1896.

Freitag, 23. Oktober.

Der Gesellige.

No. 250.

71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.



Die Vorstände der Landwirthschaftskammern Preußens

waren bekanntlich vor einigen Tagen in Halle a. S. zu einer Konferenz zusammengetreten, in welcher es sich vornehmlich um eine Berathung über die Mitwirkung der Landwirthschaftskammern bei Ausführung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 und die Berathung von Maßnahmen zur Ueberwachung der Produktenbörsen, Märkte und Viehmärkte handelte. Die Westpreußische Landwirthschaftskammer war hierbei, wie ebenfalls bereits erwähnt wurde, durch ihren stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Domänenpächter Oberamtmann Krech-Althausen bei Culm und Herrn Generalsekretär Steinmeyer-Danzig vertreten.

Aus dem Referate des Herrn v. Arnim-Güterberg über die obigen wichtigen Punkte liegt nunmehr ein ausführlicher Bericht vor, aus dem die folgenden Ausführungen entnommen sind.

Der Referent erläuterte, daß nach § 3 des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 ein aus 30 Mitgliedern bestehender Börsenausschuß einzusetzen sei. Während die eine Hälfte auf Vorschlag der Börsenorgane zu wählen sei, müsse bei der Wahl der anderen Hälfte nach dem Gesetz die Landwirthschaft und die Industrie angemessen berücksichtigt werden. Der Bundesrath müsse zunächst Direktiven erlassen, in welchem Verhältniß Landwirthschaft und Industrie in dem Börsenausschuß vertreten sein solle. Erst dann sei ein Vorschlag bestimmter Persönlichkeiten, der am geeignetsten von dem Deutschen Landwirthschaftsrath zu bewirken sei, möglich. Im Besonderen sei unerläßlich, daß auch den landwirthschaftlichen Nebengewerben, wie der Zucker- und Spiritusindustrie, eine entsprechende Vertretung zu Theil werde.

Der § 4 des Börsengesetzes bestimme ferner für jede Börse den Erlaß einer Börsenordnung, in der die betreffende Landesregierung die Aufnahme der Vorschrift anordnen könne, daß in den Vorständen der Produktenbörsen der Landwirthschaft, den landwirthschaftlichen Nebengewerben und der Müllerei eine entsprechende Vertretung zu Theil werde. Auf die Vertretung der Landwirthschaft in den betreffenden Börsenvorständen müsse ganz besonderes Gewicht gelegt werden, da dem Börsen-Vorstande außer anderen wichtigen Funktionen auch die amtliche Feststellung der Börsenpreise sowohl für Kassa- wie für Zeitgeschäfte zustehe.

Was dann die zur Zeit an den Börsen und Märkten bestehenden Mängel beträfe, so sei vor allem die sogenannte Frühbörse in Berlin als reformbedürftig zu bezeichnen. An derselben fänden stets Abschlüsse zu höheren Preisen, wie an der Mittagsbörse, statt, die jedoch verheimlicht und verschleiert würden. Entweder sei auch die Frühbörse unter scharfe Kontrolle zu stellen oder dieselbe ganz zu verbieten.

Ferner sei die Trennung des Schlachtvieh- und Magerviehmarktes von dem Berliner Schlachthofe in der Weise zu bewirken, daß das angetriebene Schlachtvieh unter keinen Umständen den Markt verlassen dürfe, um so eine Verschleppung der Seuchen zu verringern und die fortwährenden Sperrungen des Viehhofes zu vermeiden. Ebenso sei die Ernennung eines Seuchen-Kommissars für ganz Preußen oder noch besser für ganz Deutschland wünschenswerth, der die Ursachen und das Wesen der verschiedenen Seuchen nach Möglichkeit zu ergründen habe, um auf diese Weise Material für die Bekämpfung der Seuchen zu erhalten.

Was weiter die Folgen des Verbotes des börsenmäßigen Terminhandels betreffe, so seien diese Folgen insofern günstig, als die während dieses Herbstes in Folge der Uebergangszeit zum Inkrafttreten des Verbotes bestehende Unsicherheit auf dem Getreidemarkt verhindert habe, daß größere Quantitäten ausländischen Getreides eingeführt seien. Wenn dann schließlich auch die von der „Freien Vereinigung der Berliner Produktenbörse" kürzlich entworfenen Schlußscheine in keiner Weise den Anforderungen des neuen Börsengesetzes entsprächen und vor allem den börsenmäßigen Terminhandel in veränderter Form zu gestatten scheinen, so sei doch anzunehmen, daß die Regierung für die Durchführung der im Börsengesetze festgelegten Bestimmungen Sorge tragen werde.

Der Korreferent Herr Rechtsanwalt Eschenbach-Berlin schloß sich diesen Ausführungen vollkommen an und bemerkte noch, daß sich als sehr abänderungsbedürftig ferner das Geschäftsverfahren der Proviantämter gezeigt habe. Die Proviantämter bezahlten nach den polizeilich festgestellten wöchentlichen Marktpreisen, die sehr selten den thatsächlich gezahlten Preisen entsprächen und bei steigender Tendenz für die Landwirthe unannehmbar seien. — Für die Viehmärkte sei die Einführung des Schlußscheinzwanges in's Auge zu fassen, da nur hierdurch ein getreues Marktbild geschaffen werden könne.

Wenn in den neu ausgearbeiteten Schlußscheinen die Bestimmung bestehen bleibe, daß der Verkäufer dem Käufer Dispositionsscheine ausstellen könne, die dieser berechtigt sei, weiter zu geben, so bedente dies nichts weniger, wie die Erhaltung des börsenmäßigen Terminhandels. Auch nach dem neuen Börsengesetz bleibe der Anspruch auf Schadenersatz beim effektiven Lieferungsgeschäft bestehen, eine Bestimmung, die in ihrer Konsequenz dem Differenzgeschäft sehr ähnlich sehe.

Als durchaus nothwendig erscheine die Errichtung einer öffentlichen Registerstelle in Berlin, die einerseits die thatsächlich an der Berliner Börse gezahlten Getreidepreise nach bestimmten Typen zu veröffentlichen und andererseits die Preisnotirungen der Provinzen untereinander auszutauschen habe.

In der sich anschließenden Erörterung wurden dann die nachstehenden Gesichtspunkte festgelegt: Was die Mitwirkung der Kammern bei der Verwaltung und den Preisnotirungen der Produktenbörsen anbetrifft, so seien diese streng von den Getreidemärkten zu trennen. Letztere unterständen der Polizei, und für diese genüge eine unter der Mitwirkung der Landwirthschaftskammern von den betreffenden Regierungspräsidenten zu erlassende Marktordnung. Verhältnißmäßig einfach werde sich die Vertretung der Landwirthschaftskammern bei den Provinzialbörsen gestalten, es sei jedoch darauf zu dringen, daß sämmtliche neu zu erlassende Börsenordnungen von der Landesregierung den Landwirthschaftskammern zur Begutachtung vorzulegen und letzteren die ihnen gesetzlich zustehende Vertretung in den Börsenvorständen auch thatsächlich zu sichern seien.

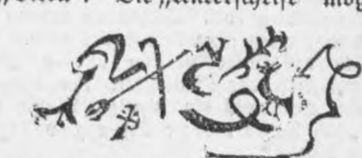
Zur Vertretung der Landwirthschaft in dem Börsenausschuß wurde allgemein als durchaus nothwendig erachtet, daß die Landwirthschaftskammern selbst die Initiative ergreifen und ihrerseits dem Herrn Landwirthschaftsminister geeignete Vertreter der Landwirthschaft für den Börsen-Ausschuß vorschlagen. Am geeignetsten sei, daß von den 15 der Landwirthschaft und der Industrie zustehenden Mitgliedern des Börsenausschusses, 9 auf die Landwirthschaft und 6 auf die Industrie entfielen. — Uebrigens sei eine möglichste Beschleunigung der diese Sache betreffenden Berichte der einzelnen Kammern an den Herrn Minister um so mehr erforderlich, als schon in allernächster Zeit in den Ministerien die Börsen-Ordnungen zur Verhandlung ständen.

Allseitig wurde die Errichtung einer Zentralstelle in Berlin als unumgänglich nothwendig bezeichnet, jedoch hier ein gemeinsames Vorgehen aller Kammern als wünschenswerth erachtet. Es wurde zunächst die Errichtung einer Zentralstelle zur Beaufsichtigung und Registrirung des Getreidehandels als durchaus zweckentsprechend bezeichnet und für später die Erweiterung derselben auch für den Viehhandel in Aussicht gestellt. Die Zentralstelle solle sich in den hauptsächlichsten Punkten ihrer Thätigkeit beschäftigen mit der Veröffentlichung der Berliner, wie der Provinzial-Getreidepreise (Provinzialbörsen, Getreidemärkte und Erhebungen bei den einzelnen Landwirthen), die bei der Zentralstelle anmelden zu lassen, jeder Landwirthschaftskammer zur Pflicht zu machen sei, ferner mit der Registrirung einmal der Zu- und Abfuhren in Berlin, zum andern auch der gesammten Ein- und Ausfuhr in Deutschland. Schließlich solle die Zentralstelle Material zur Charakterisirung des in- und ausländischen Getreides sammeln. Nach Ansicht der Versammlung würden mit der Leitung dieser Zentralstelle die Vertreter der Landwirthschaft in dem Vorstand der Berliner Börse zu betrauen sein.

Der Schwindel mit den „Höllengeheimnissen"

mit den angeblichen „Enthüllungen" der nicht vorhandenen „Miß Vaughan" über die Freimaurerei ist nun nicht bloß von dem größten Theil der in Deutschland erscheinenden ultramontanen Blätter als Schwindel anerkannt worden, sondern Herr Pfarrer Künzle, der Herausgeber der Jesuiten-Zeitschrift „Pelikan" in Feldkirch, der bisherige Vorsitzende des dortigen „Priestervereins", hat sich jetzt genöthigt gesehen, öffentlich in einer Erklärung einzugestehen, er habe sich bezüglich der Miß Vaughan'schen „Höllengeheimnisse" geirrt. Um den bösen Rückzug zu decken, bemerken Redaktion und Verlag des „Pelikan": „Wir bitten unsere Leser, die Mittheilungen über die Diana Vaughan so lange als zweifelhaft zu betrachten, bis Rom, das gegenwärtig die Sache untersucht, anders entschieden hat". Auf diese Weise wird also die Sache vorläufig „in der Kommission begraben". Dann heißt es in der öffentlichen Erklärung weiter: „Einer der tüchtigsten Gegner erklärte auf dem Trientiner Kongresse, er halte neun Zehntel der Mittheilungen für richtig. Immerhin (!) wollen wir nicht das zweifelhafte Zehntel festhalten und stellen daher den Verkauf der erwähnten Broschüre ein."

Von der blödsinnigen Schrift „Geheimnisse der Hölle" sind inzwischen 6000 Exemplare abgesetzt worden und für das Unheil, das durch diese Schrift in den beschränkten Köpfen, für die sie berechnet war, inzwischen angerichtet worden ist, bleibt Herr Pfarrer Künzle und seine Genossen moralisch verantwortlich; wäre er in Preußen statt in dem österreichischen Vorarlberg ansässig, könnte ihm auch ein Prozeß wegen „groben Unfugs" gemacht werden, denn er hat eine „Mehrheit von Personen seelisch beunruhigt", allerdings könnte ihm als Milderungsgrund angerechnet werden, daß er eine andere Mehrheit von Personen ungemein belustigt hat, schon durch die famos komponirte Unterschrift des Teufels „Bitru". Die „Unterschrift" möge zur Grab-



stein-Inschrift werden für die Verbreitung derartiger Schriften, von denen selbst ein katholisches Blatt wie die „Köln. Volksztg." zugeben muß und wörtlich sagt, daß „dem katholischen Volk der Kopf mit lästerlichem Unsinn vollgepfropft wird!"

Dafür, daß die in dem Verlage der Vaughan-Schrift weiter bestehende Zeitschrift „Pelikan" nicht etwa wiederum den Klerikalen arge Blamage vor der gebildeten oder denkenden Welt bereitet, soll jetzt gesorgt werden, denn wie die katholische „Deutsche Reichsztg." erfährt, muß in Zukunft der Inhalt des „Pelikan" vor der Veröffentlichung zwei geistlichen Zensoren vorgelegt werden, ehe er in die kritische Welt hinausgeht.

Der unvorsichtige, aus der schweizerischen Diözese St. Gallen stammende Geistliche, Herr Künzle, — der übrigens s. Zt. den Sturm gegen seine Schwindel-Schrift auf „Neid und Spekulation" anderer katholischer Verleger zurückführte — hat die Redaktion der „Eucharistia" — einer ebenfalls im Feldkirchner Verlage erscheinenden klerikalen Zeitschrift, niedergelegt. Die Redaktion derselben übernimmt ein Dompropst aus Eichstädt in Bayern, ebenso die „Generaldirektion der Priester der Anbetung". Dieser Verein, so gesteht Pfarrer Künzle in einer ebenfalls jetzt veröffentlichten Erklärung reumüthig ein, wurde durch seine „unkluge Stellung" in der Vaughan-Frage gefährdet.

Die Vertheidiger, meist römische Ordensgeistliche und Kuttenträger, welche die nicht vorhandene Miß Vaughan und der Inhalt ihrer „Höllengeheimnisse" auf dem Anti-Freimaurerkongresse zu Trient gefunden hat, werden — soweit sie nicht bewußt schwindelten — hoffentlich jetzt auch soviel Schamgefühl, mindestens aber soviel Vorsicht besitzen, daß sie von einer ferneren öffentlichen Wirksamkeit in der Bekämpfung des Freimaurerthums mit „untauglichen Mitteln" absehen.

Warum der Freimaurerbund überhaupt von der Klerisei verfolgt wird, hat der „Gesellige" schon öfters dargelegt, der bekannte Freimaurer, Schriftsteller J. G. Findel in Leipzig beantwortet die Frage neuerdings in einer Schrift „Die Germania und der Gockelhahn des Teufels Bitru. Eine Studie zu Nutz und Frommen des katholischen Volkes": weil der Freimaurerbund die organisirte Stütze der Geistes- und Gewissensfreiheit, der humanen, auf kein veraltetes Dogma versteiften Sittlichkeit' der autonomen (also auf eigenem Gewissen) beruhenden Moral und des Kulturfortschrittes ist und in eben dieser Eigenart dem Katholizismus (wie ihn der Papst lehrt) überlegen ist." Den Römlingen ist verhaßt: der Protestantismus, die freie Wissenschaft, die moderne Schule, der Liberalismus und die aller Vormundschaft und Knechtung widerstrebende Selbstherrlichkeit des seiner Würde bewußten Menschengeistes, und alles dieses zugleich wollen die Schwarzen mit dem Freimaurerbund treffen.

Berlin, den 22. Oktober.

— Der Kaiser hat am Mittwoch den ganzen Tag in Schloß Friedrichshof verbracht. Die Kaiserin Auguste Viktoria und Kaiserin Friedrich besuchten Mittags trotz des strömenden Regens das alte Schloß, die Stadtkirche und das Viktoria-Pensionat zu Cronberg.

— Dem Polizeipräsidenten von Wiesbaden, Prinzen v. Ratibor, hat der Kaiser den Rothen Adler-Orden 4. Kl. mit der Krone verliehen. Der Hoftheaterintendant, Kammerherr v. Hülsen, erhielt ein Exemplar des neuesten vom Kaiser entworfenen und von Professor Knackfuß ausgeführten Bildes.

— Der russische Botschafter am Berliner Hofe Graf von der Osten-Sacken hat das Großkreuz des Rothen Adlerordens, der Botschaftsrath Baron von Budberg und der erste Botschaftssekretär von Chrapowitzky den Kronenorden zweiter Klasse erhalten.

— In der Angelegenheit der wegen Beleidigung des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg verhafteten zwei Militärberichterstatter v. Lützow und Leckert verlautet, daß sowohl der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wie der Staatssekretär Frhr. v. Marschall fest entschlossen sind, die Angelegenheit bis an ihr Ende rücksichtslos durchzuführen und gegen Jedermann gerichtlich vorzugehen, der sich zur Unterstützung oder Weiterverbreitung der verleumderischen Behauptungen hergiebt.

— Eine für die weitere Entwickelung der baulichen Veränderungen auf dem Schloßplatze zu Berlin wichtige Entdeckung ist dieser Tage gemacht worden. Man hat ein Schriftstück aus dem 15. Jahrhundert gefunden, durch welches dem Vernehmen nach bewiesen wird, daß der größte Theil des Schloßplatzes, der Schloßfreiheit und die Umgebung des Schlosses bis weit in den Lustgarten hinein nicht Eigenthum er Stadtgemeinde, sondern Eigenthum der Krone ist.

— Wesentliche Mittheilungen, welche von dem Kommando des 1. badischen Leib-Grenadierregiments über die Bluthat, die sich der Karlsruher Premierlieutenant v. Brüsewitz zu Schulden kommen ließ, verbreitet wurden, werden auf Grund der eidlichen Aussage eines bürgerlichen Augenzeuge bestritten. Dieser Augenzeuge, ein gewisser Walz jun., hat dem „Badischen Landesboten“ auf dessen Anfrage über seine Aussage u. a. mitgetheilt:

„Ich kam am vergangenen Sonntag mit zwei Fräulein und Siepmann in den „Tannhäuser“, in dem sich Lieutenant v. Brüsewitz befand. Wir haben davon, daß Siepmann mit seinem Stuhl an den des Lieutenants stieß, nichts gesehen. Es ist überhaupt von Siepmann nichts gethan worden, was den Offizier hätte beleidigen können. Daß der Lieutenant von uns etwas wollte, merkten wir an unserem Tische erst, als Brüsewitz von dem Wirthe verlangte, er solle Siepmann hinauswerfen lassen. Der Offizier sagte dabei zu dem Wirthe: „Der Mensch (Siepmann) weiß sich nicht aufzuführen.“ Siepmann verbat sich dies: er stand von seinem Platze auf, ging mit dem Wirthe hinaus und erklärte diesem, daß er mit dem Lieutenant gar nichts habe und auch gar nichts von diesem wolle.

Im Laufe der nachfolgenden Unterredung mit dem Wirthe sagte Siepmann, daß er den Offizier in keiner Weise beleidigt habe und es auch nicht in seiner Absicht gelegen habe, diesen zu kränken. Er wolle aber mit Rücksicht auf den Wirth, damit diesem keine geschäftlichen Nachtheile entständen, am anderen Tage zu Brüsewitz gehen und ihm dies sagen. Wie nun der Wirth durch die Glasthüre, welche vom Hof aus auf die Kaiserstraße führt, Siepmann hinauslassen wollte, kam Brüsewitz rasch hereingelaufen und drängte sich zwischen den Wirth und Siepmann. Der Wirth sagte sofort zu ihm: „Herr Lieutenant, der Herr bittet Sie um Entschuldigung“ und auch Siepmann erklärte, daß er um Entschuldigung bitte. Brüsewitz kümmerte sich aber darum nicht; er ging mit gezücktem Säbel auf Siepmann los. Siepmann sprang darauf in den Hof zurück und Brüsewitz ging ihm sofort nach. Als Siepmann sich in einer Ecke des Hofes verfing und nicht mehr ausweichen konnte, stieß der Lieutenant ihn nieder. Nach der That betrachtete Brüsewitz die blutige Waffe und sagte mit Befriedigung: „Ich habe meine Ehre gerettet!“ Dann ging er in das Lokal hinein.“

Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu Sache:

„Der Fall Brüsewitz in Karlsruhe scheint sehr geeignet zu sein, jenen Militärs, die ohne genügenden Einblick in die Bedürfnisse der Rechtspflege, sich gegen die Einführung der Oeffentlichkeit in der Militärstrafrechtspflege stemmen, endlich die Augen zu öffnen. Die Darstellung, welche die Freunde des Erschlagenen über den Verlauf des Streites geben, steht zu den Erklärungen, die von dem Kommando des 1. badischen Leib-Grenadier-Regiments veröffentlicht worden sind, im schroffsten Gegensatz. Nur das Gerichtsverfahren vermag diesen Widerspruch aufzuhellen und zu beseitigen; nach dem jetzigen Verfahren aber ist es ausgeschlossen, daß die Oeffentlichkeit über diese Aufklärung zuverlässige Kunde erhält. Es ist unbestreitbar, daß das nicht im Interesse des Heeres liegt, unser Heer aber ist ein Volksheer.“

Zweifellos wird und muß der Fall Brüsewitz, wenn nicht eher, dann bei Erörterung der Militär-Strafrechtspflege im deutschen Reichstage, zur Sprache kommen.

Italien. Nach der Verfassung hat der Thronfolger mit dem Tage seiner Großjährigkeit Anspruch auf ein Jahrgeld für seine Hofhaltung. Der Prinz von Neapel, der jetzige Thronfolger, ist nun zwar schon seit 1891 großjährig, hat aber von dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte noch keinen Gebrauch gemacht. Sein Vater, König Humbert, hat mit Rücksicht auf die finanziell ungünstige Lage des Landes den Hofhalt des Kronprinzen aus seinem eigenen Jahrgeld bestritten. Aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung des Thronfolgers trat nun die Frage abermals in den Vordergrund. Der König weigert sich wieder, das Budget durch eine eigene Apanage für den Prinzen von Neapel zu belasten, während die Regierung unter Hinweis auf die ausdrückliche Bestimmung der Verfassung die Lösung der Angelegenheit befürwortet. Der König soll nun folgenden Ausweg gewählt haben: Um den Anforderungen der Verfassung gerecht zu werden, soll die Regierung den Kammern das Apanagegesetz vorlegen, gleichzeitig soll aber die königliche Civilliste um den Betrag des Jahrgeldes für den Kronprinzen vermindert werden.

Prinzessin Helene von Montenegro, die Braut des Kronprinzen, ist, wie gestern bereits kurz mitgetheilt, am Mittwoch an Bord der „Savoia“ in Bari am Adriatischen Meere angekommen. In der dortigen St. Nikolaus-Kirche erfolgte kurz nach der Ankunft der Uebertritt der Prinzessin zur römisch-katholischen Kirche. In der Krypta der Kirche legte Prinzessin Helene das katholische Glaubensbekenntniß ab, im großen Schiff der Kirche wurde dann eine feierliche Messe gesungen, während welcher Artilleriesalven abgegeben wurden.

Mit dem Vatikan hat das Ministerium harte Kämpfe zu bestehen gehabt über die Frage der religiösen Trauung des jungen Paares. Das größte Hinderniß bildete die Bestimmung des Zeitpunktes der religiösen Trauung. Der Vatikan wollte durchaus, daß diese der Ziviltrauung vorausgehen solle. Allein hierin zeigte sich der Großsiegelbewahrer Costa als Vertreter der Krone unerschütterlich, und so verfiel man auf eines der gewohnten vatikanischen Diplomatenstückchen, man schaffte die Ziviltrauung für den Vatikan ganz einfach aus der Welt; von ihr durfte nirgends die Rede sein, und es wurde bestimmt, daß weder der Großprior von Bari, noch einer der 120 Bischöfe und Domherren, welche der religiösen Trauung die Weihe verleihen sollten, bei der Ziviltrauung anwesend sein dürfen. Die Ansprache, welche Monsignore Piscicelli, der Großprior von Bari, an das kronprinzliche Paar halten soll, wurde bis auf das kleinste Wörtchen, ebenso das Verhalten des Klerus dem königlichen Paare gegenüber bis in die kleinste Abstufung genau festgestellt. Auch die Glockengeläute-Frage konnte erst nach mehreren Konferenzen entschieden werden. Der Vatikan verwahrte sich dagegen, daß sämmtliche Glocken Roms die kirchliche Feier mit ihrem Geläute begleiten sollten, und es wurde schließlich bestimmt, daß nur die Glocken auf fünf Kirchen läuten sollen.

Aus der Provinz

Graudenz, den 22. Oktober.

+ — Die Pferdezucht-Sektion für die Provinz Westpreußen hält am 31. d. Mts. eine Sitzung in Danzig ab.

+ — Eine Moorbrücke ist bekanntlich kürzlich unweit Baumgarth bei Christburg entdeckt worden. Der über 1000 Meter lange, aus Eichenholz hergestellte Verkehrsweg wird gegenwärtig von Herrn Kreisbaumeister Lukas in Stuhm vermessen und gezeichnet, worauf von Herrn Badeinspektor Bruckmann auf Westerplatte ein naturgetreues Modell angefertigt werden wird. Herr B., der schon viele werthvolle Modelle angefertigt hat, hat auch ein kunstvolles Modell des im Vorjahre bei Baumgarth gefundenen Wikingerbootes hergestellt.

— Das Westpreußische Konsistorium ist beauftragt worden, nächsten Sonntag beim Gottesdienst eine kirchliche Fürbitte für die glückliche Entbindung der Prinzessin Heinrich zu veranlassen.

— [Jagdergebnisse.] Am Sonntag Nachmittag schoß Herr Forstmeister Schultz-Jammi im Belauf Ruden beim Pürschfahren einen Hirsch. Obwohl nur ein Zehner, hatte der Hirsch doch das ansehnliche Gewicht von $3^1/_2$ Ztr. Es ist dies der erste Hirsch, der in der Kgl. Forst Jammi zur Strecke gebracht wurde.

Auf einer am Dienstag durch Herrn Forstmeister Reinhard im Belaufe Vandsburg abgehaltenen Treibjagd wurden 1 Fuchs, 7 Fasanenhähne, 35 Hasen und 57 Kaninchen erlegt, ein Zeichen, daß es in diesem Jahre nicht viele Hasen giebt, da auf dieser Jagd schon bis 120 Hasen erlegt wurden.

Der Besitzer Felcyn aus Alt Panigrodz bei Exin hat auf der dortigen Feldmark eine Trappe geschossen, welche 18 Pfund wog.

— Am 1. November tritt in Petersdorf bei Ostrowitt (Kreis Löbau) eine Posthülfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Ostrowitt durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.

— Generallieutenant v. Oetinger, der bei der Einweihung des Offizier-Kasinos der Leibhusaren in Langfuhr vom Kaiser so ausgezeichnet worden ist, wird am 30. Oktober seinen 70. Geburtstag feien. Er hat das Leibhusaren-Regiment vom 17. Februar 1874 bis 12. Dezember 1882 befehligt.

— Die Wiederwahl des Bürgermeisters Ahlsdorff zu Bütow auf die Dauer von 12 Jahren ist bestätigt worden.

— Der Hilfsbote Johannes Bock hierselbst, der nach Unterschlagung amtlicher Gelder nach Thorn geflüchtet war, ist bereits gestern daselbst verhaftet worden. Er hatte sich noch vor Ankunft des Steckbriefes in Thorn der dortigen Polizeibehörde selbst gestellt.

♃ **Danzig**, 22. Oktober. Der Westpreußischen Provinzialsynode ist eine Vorlage zugegangen, nach welcher die Genehmigung dazu nachgesucht werden soll, daß aus den Danziger Kirchengemeinden St. Barbara, St. Bartholomae, St. Katharinen und St. Johann, Marien und Salvator, sowie aus den Gemeinden Schidlitz, Neufahrwasser und Langfuhr ein Parochialverband im Sinne des Gesetzes am 7. Mai 1895 gebildet werde, desgleichen in Thorn aus der dortigen Altstädtischen, Neustädtischen und St. Georgen-Gemeinde.

Der 67jährige Hotelbesitzer Salomon Priester aus Berent ist von der Strafkammer wegen Betruges beim Verkauf seines baufälligen Hotels an den Hotelbesitzer Kielmann aus Fallenau zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die wegen Beihilfe angeklagte Ehefrau wurde freigesprochen.

Das Gnadengesuch des Raubmörders Westphal ist abschlägig beschieden worden. Die Hinrichtung steht unmittelbar bevor. W. verhält sich nach wie vor gleichgültig.

♃ **Danzig**, 22. Oktober. Seit einiger Zeit weilen hier zwei höhere englische Marineoffiziere, welche sich auf einer Studienreise zum Besuch der größeren Deutschen Werftanlagen befinden. Die Herren besichtigten hier die Einrichtungen und Neubauten auf der Kaiserlichen Werft. Dieser Tage soll auch der Besuch eines französischen Marineoffiziers zu gleichem Zwecke bevorstehen, und zwar des Marineattachés der französischen Botschaft in Berlin, Lieutenants Burchard.

In dem ersten der großen Symphonie-Konzerte der bevorstehenden Saison wird als Solist Herr Georg Schumann, der bisherige Dirigent des Danziger Gesangvereins, welcher bekanntlich einem ehrenvollen Rufe nach Bremen gefolgt ist, auftreten und sich damit zugleich von dem Danziger Publikum verabschieden; er wird das Es-dur Klavier-Konzert von Beethoven spielen. — Für die folgenden Konzerte sind gewonnen: Frau Gmür-Harloff aus Weimar, den Danzigern wohlbekannt durch ihre treffliche Leistung in dem Verdi'schen Requiem in der Aufführung des letzten Winters, und ferner die hier gleichfalls rühmlichst bekannte Altistin der Königlichen Oper in Berlin, Frau Marie Goetze.

Die englische Rhederei des gestrandeten Dampfers „Assaye“ verweigert die Zahlung von 20000 Mk. Bergelohn unter dem Vorwand, daß der Dampfer einen Danziger Lootsen an Bord gehabt habe.

Gestern Nachmittag sollte der stärkste Mann Danzigs, Herr Robert Kresin, in einer Berliner Kirche getraut werden und wartete mit mehreren Gästen auf die Ankunft der Braut. Da fuhr die Kutsche leer vor und die Anwesenden wurden durch die Trauerkunde überrascht, daß die Braut in der Kutsche plötzlich gestorben sei.

i **Culm**, 21. Oktober. Heute veranstaltete der Vaterländische Frauenverein im Kaiser Wilhelm-Schützenhause einen Bazar, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, dramatischen Aufführungen und Tanz. Der Reinertrag ist für die Armen der Stadt ohne Unterschied der Konfession bestimmt. — Die C. Brand'sche Buchdruckerei, Verlag der Culmer Zeitung und des Kreisblattes, ist für 83000 Mk. in den Besitz des Buchdruckereibesitzers Herrn Görtz hierselbst übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juli nächsten Jahres. — Der zweite Gasometer bei der hiesigen Gasanstalt ist seit dem 18. Oktober fertiggestellt. Genau vor 29 Jahren, am 18. Oktober 1867, trat der erste Gasometer in Wirksamkeit.

i **Culmsee**, 21. Oktober. Oberpostassistent Behnke von hier ist verhaftet worden. Es werden ihm Unterschlagungen von ungefähr 1800 Mk. zur Last gelegt. Vor Kurzem sollte er einen Wechsel für 500 Mk. einlösen, da er aber die Summe nicht hatte, unterschlug er 740 Mk., die ein Kaufmann M. an einen Geschäftsfreund sandte. Diese Summe ist von L. gebucht, aber nicht abgegeben worden. Gestern wurde L. nach Thorn gebracht.

⊙ **Thorn**, 21. Oktober. Die Frage der Erbauung eines Theaters wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wieder erörtert. Die seiner Zeit zu den Vorberathungen eingesetzte Kommission hat die Frage, ob ein Bedürfniß nach einem Theaterbau vorhanden ist, bejaht. Der Magistrat hat erklärt, daß die Stadt sich mit Rücksicht auf die bevorstehenden großen anderen Bauten (Schulgebäude für die Töchterschule, Spritzenhaus, Umpflasterung der Straßen) und die wenig günstige finanzielle Lage an einem Theaterbau höchstens durch Hergabe des Bauplatzes betheiligen könne. Herr Baumeister Uebrick hat ein Projekt für einen Theaterbau ausgearbeitet und angeregt, den Bau durch Gründung einer Kommandit-Gesellschaft auf Aktien möglich zu machen. Dabei sollte sich die Stadt außer durch Hergabe eines kostenfreien Bauplatzes noch durch Beleihung des Theater-Grundstückes bis zur Hälfte der Bausumme betheiligen. Die andere Hälfte des Baukapitales hofft Herr U. durch Privatleute zu beschaffen. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten blieb die Frage, ob der Theaterbau in dieser Weise zur Verwirklichung gebracht werden solle, unentschieden; es wurde aber beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, baldigst Schritte zur Erlangung einer königlichen Beihilfe zum Theaterbau zu thun. Daß eine solche mit Rücksicht auf die Garnison und die Pflege des Deutschthums für unsere Stadt zu erwirken möglich sein werde, darf wohl kaum bezweifelt werden. Die betheiligten Minister haben Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli bereits ihre Unterstützung in dieser Richtung zugesagt. Ueber die Baukosten der Wasserleitung und Kanalisation kamen wieder wenig erfreuliche Dinge zur Sprache. Als vor etwa Jahresfrist die Versammlung angegangen wurde, um neue Ueberschreitung des Anschlages in Höhe von 80000 Mk. zu genehmigen, wurde beschlossen, die vorliegenden Rechnungen durch eine besondere Kommission prüfen zu lassen. Von dieser ist u. a. festgestellt: der Firma Goetze und Niedermeyer in Stettin waren Arbeiten in Höhe von 190000 Mk. und später noch solche von 80000 Mk. kontraktlich übertragen worden; ohne Kontrakt hat die Firma außerdem noch Arbeiten in Höhe von 200000 Mark ausgeführt. Von dieser Firma lag nun die Schlußrechnung vor, die von einem städtischen im Bauamt beschäftigten Beamten aufgestellt war. Von dieser Rechnung strich die Kommission 40000 Mark und forderte die Firma auf, wegen Feststellung ihrer Forderungen einen Vertreter hierher zu entsenden. Die Konferenz hat gestern stattgefunden, und zwar auf Grund einer neuen Rechnung, welche die Firma selbst aufgestellt hat. Diese Rechnung schloß schon mit 24534 Mk. weniger ab, als die vom städtischen Baubeamten ausgefertigte. Es kam nun gestern eine Einigung zu Stande, wonach Goetze und Niedermeyer sich mit noch 10000 Mk. ein für allemal zufrieden gaben. Um einen Prozeß zu vermeiden, stimmte die Versammlung diesem Abkommen bei, beschloß aber mit Rücksicht auf die in dieser Rechnung zu Tage getretenen Unregelmäßigkeiten, die ganzen Rechnungen über die Wasserleitung und Kanalisation prüfen zu lassen. — Der zum Stadtbaurath gewählte Regierungsbaumeister Schultze hat heute die Erklärung abgegeben, daß er die Wahl bedingungslos annimmt. Einigen der bisher unbenannten Straßen auf der Wilhelmsstadt sind die Namen „Moltke“-, „Roon“-, „Friedrich Karl“-, „Albrecht“-, „Bismarck“- und „Werderstraße“ beigelegt worden. Nach der letzten Jahresrechnung befindet sich im Depositorium der milden Stiftungen die Summe von 1566000 Mk. Zum Verkauf des alten Schulgrundstückes auf der Jakobs-Vorstadt für 7750 Mk. wurde die Genehmigung ertheilt. — In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde der Gärtner Hermann Zorn von hier, der wegen Urkundenfälschung eine längere Gefängnißstrafe verbüßt, zu einer Zusatzstrafe von drei Monaten verurtheilt, weil er einen vom Kaufmann Blum ausgestellten und bereits bezahlten Wechsel über 450 Mk. weiter begeben hatte.

Thorn, 21. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer berichtete Herr Rosenfeld über den Verlauf der Eisenbahnkonferenz, welche zur Berathung über die Einführung direkter deutsch-polnischer Tarife in Breslau stattgefunden hat. (Bereits in einem besonderen Artikel des Ges. in Nr. 244. d. Red.) Die bevorstehende Eisenbahnrathssitzung in Königsberg gab der Kammer Veranlassung, verschiedentliche Uebelstände zur Sprache zu bringen. So wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der jetzt 2 Uhr 43 Min. nach Inowrazlaw abgehende und dort 4 Uhr 6 Min. ankommende gemischte Zug, der jedoch thatsächlich ein reiner Personenzug ist, auch als solcher behandelt werden und wie früher erst 3 Uhr 30 Min. hier abgehen möge. Als unerträglich werden die Verkehrsverhältnisse auf der Strecke Thorn-Marienburg empfunden; hier ist die Einlegung eines später als 6 Uhr von Thorn abgehenden Zuges ein unabweisliches Bedürfniß. Die Kammer ist der Ansicht, daß der traurige Zustand dieser Bahn nur durch die Umwandlung derselben in eine Vollbahn gehoben werden kann und ersucht deshalb Herrn Rosenfeld, dies in der Eisenbahnrathssitzung anzuregen.

— **Stuhm**, 21. Oktober. Heute in der Dämmerstunde brannte die gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Herrn Görtz auf Heimen. Es liegt böswillige Brandstiftung vor; der Brandstifter, der Instmann Jarnuschewski, hat sich freiwillig zu der That bekannt. Am Nachmittag hatte J., der angetrunken war, Streit mit dem Hofmann, auf den er mit dem Messer losging. Als J. den Hofmann nicht traf, griff er einen andern Mann an, der ihn aber zu Boden warf. Aergerlich hierüber, lief er zur Scheune und rief: „Jetzt zünde ich die Scheune an“. Seine Frau wollte ihn daran hindern, aber es war zu spät. Die Flammen stiegen schon aus dem Dache empor. J. ging sofort zum Gendarm und ließ sich festnehmen, worauf er nach Stuhm abgeführt wurde. Der Windstille ist es zu danken, daß nicht auch die übrigen Gebäude verbrannten. — Die katholische Kirche in Nikolaiken ist in ihrem äußern Aufbau vollendet, doch wird die vollständige Uebergabe erst künftiges Jahr erfolgen.

)-(**Flatow**, 21. Oktober. Heute fand zur Körung derjenigen Privathengste, welche zum Decken fremder Stuten gegen Bezahlung verwendet werden sollen, ein Termin statt. Es wurden gekört: ein Hengst der Frau Oberamtmann Roggenbau in Krojanke-Smirdowo, drei Hengste des Rittergutsbesitzers Roggenbau in Augustowo, zwei Hengste des Domänenpächters Steinbach-Slawianowo, ein Hengst des Rittergutsbesitzers Kock-Butzig, zwei Hengste des Oberamtmanns Becker-Klukowo, zwei des Oberamtmanns Hohensee-Wengers und ein Hengst des Lieutenants Wehle-Blugowo.

Dirschau, 21. Oktober. Gestern hat die Hoffmann'sche Theatergesellschaft aus Graudenz mit dem Behrend'schen Vierakter „Cacao“ ihr hiesiges Gastspiel eröffnet.

Y **Aus dem Berenter Kreise**, 21. Oktober. Am Montag wurde die in diesem Jahr erbaute evangelische Schule in Lippusch feierlich eingeweiht. Um 11 Uhr nahm die Festversammlung vor dem alten gemietheten Schullokal Aufstellung, und ein Schulkind sagte in einem Gedichte den alten Räumen Lebewohl. Darauf begab sich der Festzug mit der Fahne an der Spitze und unter dem Geläute der Glocken der evangelischen Kirche nach dem geschmückten neuen Schulhause. Ansprachen, gehalten von dem Ortslehrer und dem Ortspfarrer, wechselten mit den vom Kirchenchor ausgeführten Chorgesängen. Die Schulkinder trugen Gedichte vor. Ein Festmahl in der Wohnung des Lehrers beschloß die Feier.

Elbing, 21. Oktober. Herr Direktor Dr. Nagel ist auf seinen Antrag von dem Amte als Mitglied der städtischen Schuldeputation entbunden und an seine Stelle Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Behring gewählt worden.

☾ **Elbing**, 21. Oktober. Am Sonntag den 7. Juni d. Js. kamen die als „Messerstecher“ gefürchteten jugendlichen Arbeiter Gebr. Friedrich und August Melzer, sowie Karl Gerstmann und August Fiedler aus Pangritz-Kolonie in die Stadt mit dem festen Vorsatze, im Laufe des Tages „irgend jemand mal zu bearbeiten“. Nachdem sie am Nachmittage in drei verschiedenen Wirthschaften Schnaps getrunken und diesen überall nicht bezahlt hatten, kamen sie nach dem „Burggarten“ in der St. Georgenstraße. Da sie einsahen, daß man hier ihre Betheiligung am Tanze nicht gestatten würde, gingen sie mißvergnügt nach der Johannisstraße zurück und trafen hier den harmlos dahingehenden, ihnen gänzlich unbekannten Faktor Gottfried Neuber. Ohne Ursache nahm Fiedler diesem den Stock weg und hieb auf ihn ein. Indeß hatte auch schon Gerstmann dem Friedrich Melzer ein Messer geborgt, und dieser stach nun in Kopf, Gesicht und Brust bezw. Hals des Neuber dermaßen, daß das Blut weit abspritzte und Fiedler vom Blutstrom zur Seite getrieben wurde. August Melzer und Gerstmann wollen nur in der Nähe gestanden und zugeschaut haben. Als darnach alle vier eine Strecke weiter gegangen waren, lief Friedrich Melzer nochmals allein auf den Verwundeten zu und versetzte ihm noch verschiedene Messerstiche. Der Ueberfallene brach nach einigen Schritten todt zusammen. Friedrich Melzer, — der schon oft bestraft ist und dessen narbiges Gesicht bewies, daß er sich schon öfters an Schlägereien betheiligt habe — wurde dieserhalb, wie noch in einem Theil der Auflage der gestrigen Nummer mitgetheilt werden konnte, wegen schwerer Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Fiedler aus gleichem Grunde zu 5 Jahren Zuchthaus (der Staatsanwalt hatte 7 Jahre beantragt) Gerstmann und August Melzer zu einem Jahre bezw. 3 Jahren Gefängniß vom heutigen Schwurgericht verurtheilt. Der Vorsitzende äußerte, daß Friedrich Melzer (der übrigens mit seinem ungemein düsteren Blicke einen unheimlichen Eindruck machte) sich nicht mehr wie ein Mensch, sondern geradezu wie ein Thier benommen habe. Sagte doch selbst der mitangeklagte Fiedler aus, daß er den Ueberfallenen „wie ein Hund“ festgehalten und so immer zugestochen habe. Auch der Staatsanwalt gestand, daß ihm eine solche bestialische Rohheit noch nicht vorgekommen sei. Alle vier Angeklagte zeigten sowohl während der Verhandlung, als auch während der Verkündigung ihrer Strafe nicht die leiseste Spur von Reue.

✻ **Marienburg**, 21. Oktober. Auf welche raffinirte Art die russisch-polnischen Arbeiter, die in der Rübenzeit in unserer Gegend reichliche Beschäftigung finden, von Unternehmern ausgebeutet werden, läßt sich kaum beschreiben. Sehr oft findet man auf dem hiesigen Bahnhofe ganze Schaaren derartiger Leute, die von ihrem Unternehmer unter irgend einem Vorwande dahin geschickt sind, um dann hier abzurechnen. Aber wer zu der festgesetzten Zeit nicht kommt, ist der Unternehmer. Geradezu schrecklich war in der vergangenen Woche eines Tages das Gejammer vieler solcher Arbeiter auf dem Bahnhofe, wohin sie von ihrem Unternehmer geschickt waren, um dort ihren Lohn in Empfang zu nehmen. Die Leute warteten vergeblich und mußten die bittere Erfahrung machen, daß ihr Unternehmer, den sie nicht einmal beim Namen kannten, schon mit dem vorigen Zuge unter Mitnahme der gesammten Arbeitslöhne von 350—400 Mk. abgedampft war. Die armen Leute mußten sich, da jeder weitere Anhalt fehlte, ins Unvermeidliche fügen. Heute nun ist es dem Sandhöfer Polizisten in einem anderen Falle zur großen Freude solcher polnischen Arbeiter, die ihren Lohn um 8½ Uhr auf dem Bahnhofe empfangen sollten, und von ihrem Unternehmer B. zu der festgesetzten Zeit dorthin beordert waren, gelungen, den saubern Unternehmer, der sich schon um 5½ Uhr auf dem Bahnhofe eingefunden, eine Fahrkarte nach seiner Heimath Willenberg gelöst hatte und eben im Begriff war, in den Zug einzusteigen, noch zu rechter Zeit abzufassen. Auf einen Wink des Polizisten waren auch schon die Arbeiter zur Stelle, und nun zahlte der Unternehmen den armen Leuten die Arbeitslöhne. — 44 Volksschullehrer aus den verschiedensten Gegenden Westpreußens sind hier eingetroffen, um ihre zweite Lehrerprüfung abzulegen.— Der Rathhausbau hat bereits begonnen. Bei dieser Gelegenheit hat sich herausgestellt, daß die benachbarten Gebäude sehr baufällig sind. Die äußere Wand des einen Gebäudes droht einzustürzen.

γ **Königsberg**, 21. Oktober. Wegen Errichtung eines öffentlichen Lagerhauses für Getreide in Berlin unter finanzieller Betheiligung des Staates, wie es von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in Vorschlag gebracht worden ist, war der Vorstand des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins vom Minister für Landwirthschaft zur gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert worden, welche Ansichten man in landwirthschaftlichen Kreisen über diese Errichtung hat, und ob man sich von dieser Maßregel für die landwirthschaftlichen Interessen, insbesondere auch für die Preisbildung, Vortheile oder Nachtheile verspricht. In seinem Gutachten hat sich der Vorstand des Zentralvereins unter eingehender Begründung dahin ausgesprochen, daß die Errichtung eines oder mehrerer mit den neuesten maschinellen Einrichtungen versehenen Getreidespeicher in Berlin an sich für durchaus zweckentsprechend gehalten werde, wenn nur Vorsorge getroffen wird, daß diese Einrichtungen nicht zu neuer Wiederholung des Falles Cohn-Rosenberg und zu Spekulationszwecken gemißbraucht werden, bezw. dazu dienen können, in Berlin große, den dortigen Bedarf erheblich übersteigende Getreideläger zu halten und dadurch einen dauernden Druck auf die Getreidepreise im ganzen Lande auszuüben. Für die ostpreußische Landwirthschaft seien aber unmittelbare Vortheile von der geplanten Einrichtung und der Umgestaltung des Berliner Marktes zu einem Zentralmarkt für ganz Norddeutschland nicht zu erwarten.

G **Königsberg**, 21. Oktober. Eine neue 3½ prozentige Anleihe von zwei Millionen Mark wurde in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen; davon ist eine Million als dritte Rate der Kanalisationsanleihe von 1893, die zweite Million für das Elektrizitätswerk bestimmt. Die Anleihe dürfte Anfangs 1897 zur Ausgabe gelangen; eine Verzinsung von 3 Prozent wurde abgelehnt, weil die Differenz durch den entstehenden Kursverlust ausgeglichen würde. Zur Beschaffung des Inventars für die neue Baugewerkschule wurden 16000 Mark bewilligt, nachdem bereits früher für diesen Zweck 14824 Mark verausgabt worden sind. Die bisherige Stelle des Feldwebels bei der städtischen Feuerwehr wurde in eine zweite Brandmeisterstelle umgewandelt und das Höchstgehalt dafür auf 3600 Mk. nebst 250 Mk. Kleiderentschädigung und freier Wohnung festgesetzt. Der bisherige Stelleninhaber, Herr Matthes, welcher als Brandmeister für Breslau in Aussicht genommen war, bleibt nunmehr hier. Das hiesige St. Georghospital besitzt außer einem werthvollen Häuserkomplex ein Baarvermögen von 1261780 Mark. Der erste Vorsteher bezieht eine Remuneration von jährlich 600 Mark, welche auf Antrag des Magistrats, wegen der vermehrten Arbeiten, verdoppelt werden sollte. Die Versammlung lehnte indeß die Vorlage ab, und bewilligte nur eine einmalige Vergütung von 600 Mark. Eine Neuordnung der städtischen Subalternbeamtenstellen fand dahin ihre Erledigung, daß die 41 Sekretär- bezw. Buchhalterstellen um drei vermehrt, die 38 Bureauassistenten um die gleiche Zahl vermindert wurden; das Höchstgehalt der letzteren Beamtenklasse wurde auf 2400 Mk. festgesetzt, wodurch eine jährliche Mehrbelastung von 2550 Mark eintritt. Die Angelegenheit der Regulirung des Münzplatzes fand nach langer Debatte, durch Genehmigung der Ueberbauung des Zuganges zum Schloßteiche, sowie der Anlegung terrassenförmiger, gärtnerischer Anlagen vor dem Platze ihren Abschluß.

Zur Untersuchung der von dem Geologen Herrn Dr. Klebs bei Willenberg entdeckten Braunkohlenformation hat das Ministerium für Handel und Gewerbe auf Antrag der geologischen Landesanstalt zu Berlin dem Entdecker größere Mittel bewilligt, um durch Tiefbohrungen die Lagerungsverhältnisse genauer festzustellen. Herr Dr. Klebs beabsichtigt, das Hauptbohrloch bei Kiparren bis zu einer Tiefe von 100 bis 150 Fuß anlegen zu lassen; die weiteren Bohrungen von 40 bis 100 Fuß sollen in der Richtung nach Willenberg, Ortelsburg und Groß-Leschmen vorgenommen werden.

— **Königsberg**, 21. Oktober. Herr Oberpräsident Graf Bismarck hat sich zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

Posen, 21. Oktober. Der Bischof Dr. Redner von Culm ist heute hier eingetroffen, um dem Erzbischof v. Stablewski einen Besuch abzustatten.

* **Fraustadt**, 21. Oktober. Aus Furcht vor Strafe wollte heute Nachmittag der Musketier der 12. Kompagnie Heller seinem Leben durch Erschießen mit seinem Dienstgewehr, welches er mit einer Platzpatrone geladen hatte, ein Ende bereiten. An den Abzug des Gewehres hatte er sein Taschentuch befestigt, um auf diese Weise mit dem Fuß losdrücken zu können. Der Schuß muß aber durch irgend einen Zufall zu früh losgegangen sein, denn man fand Heller, unweit der Kaserne, mit einer Schußwunde im linken Handgelenk bewußtlos am Boden. Heller, welcher sich die Pulsader verletzt hat, wurde in das Garnisonlazareth gebracht.

△ **Meseritz**, 21. Oktober. Die am 19. d. M. begonnenen Schwurgerichtssitzungen werden am 29. Oktober mit der Opalenitza'er Landfriedensbruchsache endigen. Zu letzterer ist der Zutritt nur gegen Einlaßkarten gestattet. Es sind 9 Personen angeklagt und davon 7 verhaftet. Die Verhandlung beginnt am 28. Oktober und dauert 2 Tage. Am 22. d. M. wird gegen den Eigenthümer Flieger aus Bruchdorf wegen versuchten Mordes verhandelt. — Herr Staatsanwalt Schuhmann (ein geborener Strasburger) ist von hier nach Magdeburg versetzt. — 8 Offiziere vom 10. Ulanen-Regiment, unter Führung des Oberst Briesen, trafen hier gestern auf einem Rekognoszirungsritt von Züllichau über Schwiebus ein und setzten heute den Ritt nach Landsberg a. W. über Schwerin fort. Die Reiter legen täglich 45 Kilometer zurück.

* **Tirschtiegel**, 20. Oktober. Die hiesige lutherische Gemeinde feierte heute das Fest ihres 50jährigen Bestehens; zugleich fand auch die Weihe des umgebauten Gotteshauses statt.

W **Rynarschewo**, 21. Oktober. Die Diebstähle mehren sich hier. Vor einigen Tagen wurden der Gastwirthin K. Abends mehrere Kisten Zigarren aus dem Laden gestohlen. Ferner drangen Diebe des Nachts in den Stall der Wittwe P. und stahlen zwei gemästete Schwanenenten. Vergangene Nacht wurde ein frecher Diebstahl bei dem Gastwirth G. verübt. Die Diebe zerdrückten die Fensterscheibe, öffneten das Fenster, stiegen in den Laden und entwendeten vier Kisten Zigarren und mehrere Flaschen Spirituosen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Rakwitz, 20. Oktober. Im Keller des Eigenthümers Dienegott Günzel in Ziegelhauland wurde vor einigen Tagen die taubstumme Wilhelmine Schulz, ein Mündel des Günzel, todt aufgefunden. Kurz nach Auffindung der Leiche fand die Sektion statt, wobei verdächtige Zeichen am Halse entdeckt wurden, die darauf schließen ließen, daß die Schulz erwürgt worden ist. Als des Mordes verdächtig wurde daher der Eigenthümer Günzel nebst seinem Sohne verhaftet und in das Amtsgericht zu Wollstein eingeliefert. Die beiden Verhafteten bestreiten, die That begangen zu haben.

h **Schneidemühl**, 21. Oktober. Herr Gerichtsassessor Jeske hierselbst ist zum Staatsanwalt ernannt und an das Landgericht in Oppeln versetzt.

* **Bütow**, 21. Oktober. An Stelle des verstorbenen Kreistagsabgeordneten, Zimmermeisters Gollmer, wurde gestern für den Rest der Wahlperiode bis Ende Dezember 1900 der Rathsherr Rentier Kuschel als Kreistagsabgeordneter für die Stadt Bütow gewählt.

Militärisches.

Rogalla v. Bieberstein Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 19, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Feldart.-Regt. Nr. 5, in dieses Regt. versetzt. Brandenburg, Major u. Bats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. Nr. 141, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Erkelenz ernannt. Kolewe, Major, bisher à la suite der Marine und kommandirt bei dem Reichs-Marine-Amt, als Bats.-Kommandeur bei dem Inf.-Regt. Nr. 141 angestellt. Frühling I, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 14, zum Hauptm. und Komp.-Chef, Breitenbach, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Burgsdorff, Hauptm. à la suite des Gren.-Regts. Nr. 1 u. ordentliches Mitglied der Gewehr-Prüfungskommission, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 61 versetzt. v. Milczewski, Pr.-Lt. vom Drag.-Regt. Nr. 17, von dem Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule in Danzig entbunden. Graf v. Posadowsky-Wehner, Pr.-Lt. vom Ulanen-Regt. Nr. 2, als Inspektionsoffizier zur Kriegsschule in Danzig kommand. v. Zaborowski, Hauptm. vom Kadettenkorps und Adjutant bei dem Kommando desselben, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 61 versetzt. Scholtz, Major vom Generalstabe des XIV. Armeekorps, als Abth.-Kommandeur in das Westpr. Feldart.-Regt. Nr. 16 versetzt. Szmula, vom Feldart.-Regt. Nr. 35 zum Port.-Fähnrich ernannt. Eggert, Haensch, Unteroffiziere, Wild, charakteris. Port.-Fähnr., Serres, Ehlert, Unteroffiziere vom Inf.-Regt. Nr. 14; die charakteris. Port.-Fähnriche v. Wussow vom Inf.-Regt. Nr. 44, v. der Marwitz vom Inf.-Regt. Nr. 61, Neumann vom Inf.-Regt. Nr. 141, v. Bachmayr vom Huf.-Regt. Nr. 5, Trainer vom Feldart.-Regt. Nr. 35, die Unteroffiziere Dorn, Scheller, Jaehner vom Fußart.-Regt. Nr. 5, à la suite der betreffenden Regimenter gestellt. Vizefeldwebel Temme vom Landw.-Bezirk Graudenz zum Sek.-Lt. der Res. des 3. Garde-Regts. zu Fuß, Staberow, Vizewachtm. vom Bezirk Deutsch-Krone, zum Sek.-Lt. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 35, Vizewachtmeister Grams vom Bezirk Küstrin zum Sek.-Lt. der Reserve des Feldart.-Regts. Nr. 35, Wanowski vom Landw.-Bezirk Schlawe zum Sek.-Lt. der Reserve des Feldart.-Regts. Nr. 35, Macholz, Vizefeldwebel vom Bezirk Graudenz, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 141, Schulz, Dirksen, Vizewachtmeister von demselben Bezirk, zu Sek.-Lts. der Res. des Feldart.-Regts Nr. 35, Obst, Vizefeldw. vom Bezirk Danzig, zum Sek.-Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots befördert. Raßmann, Major und Abtheil.-Kommandeur vom Westpr. Feldart.-Regt Nr. 16, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Feldart.-Regts. Nr. 7, der Abschied bewilligt. Schrecker, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 14, mit Pension ausgeschieden. Schüler, Major, aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 61, mit Pension, Maerker, Hauptmann und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 61, mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt.

Verschiedenes.

— Durch eine Feuersbrunst wurden am Mittwoch in Moskau drei Gebäude der Lederfabrik des Armeelieferanten Carl Tiel zerstört. Der Schaden wird auf 200 000 Rubel geschätzt.

— Hochwasser wird aus den verschiedensten Gegenden Europa's gemeldet. Im Elsaß haben die Flüsse Ill, Mosel und Saar durch Ueberschwemmung Schaden angerichtet. Das südliche Frankreich, namentlich die Gegend von Avignon und Biarritz leiden unter großer Wassergefahr. Auch die Seine ist hoch angeschwollen. Der Isonzo (im Küstenlande von Goerz) ist aus seinen Ufern getreten. Die Felder sind überschwemmt und die Fabriken von Salcano stehen unter Wasser. Anhaltende Regengüsse haben ein bedenkliches Steigen der Tiber bei Rom verursacht. In Rom selbst sind einige tief gelegene Stadttheile überschwemmt. In einem Bauernhause bei Monterotondo wurden 25 Bauern durch Hochwasser abgeschnitten und konnten nur mit Mühe von zu Hilfe gerufenen Pionieren gerettet werden. In Petersburg ist die Newa infolge eines heftigen Südwestwindes stark gestiegen. Die Bevölkerung mußte durch Signale vor der Ueberschwemmungsgefahr gewarnt werden.

— Der Preisräthselschwindel, der, wie neulich bereits berichtet wurde, von Essen bezw. Mülheim (Ruhr) und mehreren rheinischen Städten von einem gewissen Gustav Höpfner zum Theil unter diesem, zum Theil unter falschem Namen längere Zeit hindurch verübt worden ist, war dieser Tage Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung zu Frankfurt a. M. Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Schwindler zu drei Jahren Gefängniß.

— Der zweite und dritte Hauptgewinn der Preußischen Klassenlotterie im Betrage von je 200 000 Mark fielen am Mittwoch auf die Nummern 37070 und 180 768.

— Bruno Werner, der Mörder des Justizraths Levy in Berlin, ist noch immer nicht aufgefunden worden. Das Opfer jener Mordthat ist am Dienstag bereits beerdigt worden. Die Mutter des jugendlichen Verbrechers ist die Wittwe eines vor vier Jahren gestorbenen Kürschners. Von den vier Kindern des Ehepaares lebt nur noch Bruno. Er hat seine Erziehung in einer Gemeindeschule erhalten und die Zeugnisse, die er dort erhielt, bezeichneten sein sittliches Betragen stets als gut.

Wilhelm Grosse, der, wie schon mitgetheilt, die That vollständig eingestanden hat, ist nicht Schlosser-, sondern Buchdruckerlehrling. Seine Entdeckung ist seinem eigenen Bruder, einem erst kürzlich vom Gardefüsilir-Regiment entlassenen jungen Manne, der jetzt als Posthilfsbote beim Postpacketamt in der Oranienburgerstraße angestellt ist, zu danken. Der Arzt der Sanitätswache, auf welcher sich Wilhelm Grosse die bei dem Morde verletzte Hand hatte verbinden lassen, hatte die Rechnung an die Mutter des Grosse eingereicht. Dadurch schöpften Mutter und Bruder Verdacht; der ältere Bruder nahm den jüngeren streng ins Verhör und dieser gestand denn auch seine Betheiligung an der Mordthat. Strenges Recht- und Pflichtgefühl veranlaßten den Postbeamten, zum Polizeipräsidium zu gehen und seinen eigenen Bruder anzuzeigen. So konnte die Festnahme des jugendlichen Verbrechers, der während des Anzeigeganges seines Bruders von diesem eingeschlossen worden war erfolgen. Er ist bereits dem Untersuchungsgefängniß in Moabit übergeben worden. Die beiden Helfershelfer, welche während der Mordthat im Levy'schen Hause „Schmiere gestanden" haben, sind noch nicht ermittelt. Grosse sagt aus, er habe sich mit Werner in der Nacht zum Sonntag auf der Straße umhergetrieben, wo sie beim Morgengrauen jene beiden „ihnen ganz fremden Männer" getroffen hätten, denen sie den Vorschlag gemacht hätten, die Aufpasser zu spielen, was diese auch angenommen hätten. Ob jene Männer gewußt haben, daß es sich um eine Mordthat handelt, ist noch nicht festgestellt.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 22. Oktober. Die in Preußen festgestellten Ernte-Aussichten um Mitte Oktober sind: Für Kartoffeln 3,2, Klee und Luzerne 3,0. Der Saatenstand des Winterweizens ist 2,50, Winterspelz 2,5, Winterrogen 2,5, Klee 2,5, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel und 4 gering ist. Der Ernteertrag nach den Probedrüschen wird geschätzt für Winterweizen 19,09 Kg. pro Hektar, Sommerweizen 16,13, Winterspelz 12,78, Sommergerste 16,96. Die Mittelernte für Winterweizen wird geschätzt gleich 15,89, Sommergerste 14,93. Der Durchschnitt der Ernteschätzung übertrifft den vorjährigen um 8, die Mittelernte um 20 Prozent.

*** Wildparkstation, 22. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen traf früh 6½ Uhr hier ein und fuhr direkt nach dem Neuen Palais. Um 7 Uhr trafen ferner mittelst Sonderzuges die beiden Prinzen aus Plön hier ein. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 8 Uhr mittelst Sonderzuges hier ein und wurden von den kleinen Prinzen am Bahnhofe begrüßt und fuhren mit ihnen nach dem Neuen Palais, (wo heute der 38. Geburtstag der Kaiserin gefeiert wurde).**

× Darmstadt, 22. Oktober. Die Kaiserin Friedrich traf heute kurz nach 12 Uhr Mittags hier ein und wurde am Bahnhofe vom Zarenpaar, Großfürst Sergius und den übrigen Fürstlichkeiten erwartet.

† Freiburg (Baden), 22. Oktober. Erzbischof Roos ist heute Vormittag gestorben.

*** Zürich, 22. Oktober. An einem Neubau in der Freigut-Straße ist ein Baugerüst und ein Theil der Mauer eingestürzt. 4 Arbeiter wurden getödtet, 17 schwer verletzt.**

! Paris, 22. Oktober. In der Budgetkommission erklärte der Finanzminister, die Deckung der Ausgaben für die Weltausstellung 1900 sei durch eine in zwei Jahresraten zu zahlende Unterstützung der Stadt Paris gesichert.

+ Rom, 22. Oktober. Fürst Nikita von Montenegro ist mit der Braut des italienischen Kronprinzen, Prinzessin Helene, heute hier eingetroffen und von der königlichen Familie empfangen worden.

» Konstantinopel, 22. Oktober. Der armenische Millionär Ayik Effendi wurde zu 3 Jahren Festungshaft verurtheilt. In der Begründung des Urtheils heißt es, daß, wenn derselbe auch nicht Mitglied des Verschwörer-Komitees gewesen, er sich doch „in die Bewegung eingemischt" habe.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 23. Oktober: Wolkig, ziemlich milde, strichweise Regen, windig. — **Sonnabend, den 24.:** Milde, wolkig, vielfach Regen, windig. — **Sonntag, den 25.:** Ziemlich kühl, wolkig, vielfach bedeckt, Regen, sehr windig, Sturmwarnung.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz	20./10—21./10.:	1,8 mm	Dirschau	21./10.—22./10.:	— mm
Mewe	„	1,7 „	Gr.Rosainen/Neudörfchen		— „
Gr. Schönwalde Wpr.		— „	Graudenz	„	— „
Mocker b. Thorn		— „	Marienburg	„	— „
Gergehnen/Saalfeld Opr.		4,3 „	Pr. Stargard	„	— „
Neufahrwasser		— „	Stradem	„	— „

Danzig, 22. Oktbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)
Aufgetrieben waren 12 Bullen. I. Qual.: —, II. Qual.: 24—25, III. Qual.: 21—23, IV. Qual.: — Mk. — 7 Ochsen. I.: —, II.: —, III.: —, IV.: 22—24 Mk. — 31 Kalben und Kühe. I.: —, II.: —, III.: 24—26, IV.: 22—23, V.: 20 bis 21 Mk. — 33 Kälber. I.: 37, II.: 33—34, III.: 30—31 IV.: — Mk. — 270 Schafe. I.: —, II.: 20—21, III.: 17—19 Mk. — 388 Schweine. I.: 35—36, II.: 33—34, III.: 30—32 Mk. — 2 Ziegen. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. — Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 22. Oktbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	22. Oktober.	21. Oktober.
Weizen. Tendenz:	Der Weizen war gegen gestern etwas billiger.	ruhiger, theilweise 1 bis 2 Mark niediger.
Umsatz:	300 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745u.761Gr. 165-169M	750u.799Gr. 172-175M.
„ hellbunt	766 Gr. 168,00 M.	743u.766Gr. 168-171M.
„ roth	760 Gr. 163,00 M.	747 Gr. 167,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	134,00 Mk.	139,00 Mk.
„ hellbunt	132,00 „	136,00 „
„ roth	132,00 „	137,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Oktober-Novbr.	168,00 „	172,00 „
Trans. Okt.-Nov.	132,00 „	138,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**168,00** „	**173,00** „
Roggen. Tendenz:	niedriger.	unverändert.
inländischer	729u.744Gr. 116-118M.	750u.756Gr. 120,00M.
russ. poln. z. Trns.	84,00 Mk.	88,00 „
Oktober-Novbr.	115,00 „	119,00 „
Trans. Okt.-Nov.	83,00 „	86,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**117,00** „	**121,00** „
Gerste gr. (660-700)	132,00 „	132,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	112,00 „	112,00 „
Hafer inl.	118,00 „	118,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans.	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	195,00 „	195,00 „
Spiritus konting.	56,25 „	56,75 „
nichtkonting.	36,25 „	36,75 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50Ko. incl. Sack	ruhiger. 8,92 Mk. bez.	ruhig. 8,85 Mk. bez.

Posen, 21. Oktbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 15,80—16,80, Roggen 12,20—12,30, Gerste 12,10—14,50, Hafer 11,60—13,00.

Königsberg, 22. Oktober. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, Mk. 56,70 Geld, unkonting. Mk. 38,00 Brief, Mk. 37,20 Geld, Oktober Mk. 38,00 Brief, Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 22. Oktbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

Getreide rc.	22./10.	21./10.	**Werthpapiere.**	22./10.	21./10.
Weizen	gewichen	höher	4% Reichs-Anleihe	103,75	103,75
loco	152-175	152-177	3½% „ „	103,40	103,20
Oktober	171,00	175,00	3% „ „	97,80	97,60
Dezember	171,75	176,50	4% Pr. Cons.-Anl.	103,70	103,75
			3½% „ „	103,40	103,60
Roggen	niedr.	höher	3% „ „	98,10	98,20
loco	122-134	124-136	Deutsche Bank	187,60	186,75
Oktober	131,00	134,50	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,20	99,20
Dezember	132,25	136,00	3½ „ „ „ II	99,20	99,20
			3½ „ neul. „ I	99,20	99,20
Hafer	flauer	fester	3% Westpr. Pfdbr.	93,60	93,10
loco	130-155	130-155	3½% Ostpr. „	99,70	99,80
Oktober	133,00	134,75	3½% Pom. „	100,60	100,50
Dezember	132,00	134,00	3½% Pos. „	99,10	99,20
			Disk.-Com.-Anth.	205,50	204,70
			Laurahütte	159,50	158,90
Spiritus:	befest.	besser	5% Ital. Rente	87,50	87,40
loco (70er)	37,60	38,00	4% Mittelm.-Oblg.	95,20	95,25
Oktober	42,20	42,30	Russische Noten	217,20	217,35
Dezember	42,20	42,30	Privat-Diskont	4½%	4½%
Mai	43,40	43,50	Tendenz der Fondb.	schwach	still

Chicago, Weizen willig, p. Oktbr.: 21./10.: 72½; 20./10.: 76½.
New-York, Weizen flau, p. Oktbr: 21./10.: 79⅝; 20./10.: 83¼.

7147]

Nachruf.

Heute Morgen starb nach 2tägigem Krankenlager an einem Magengeschwür, in rüstigem Mannesalter, der

Dr. med. J. Wasbutzki

hierselbst.

Derselbe war Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und mehrerer städtischer Kommissionen. Ausgerüstet mit grossen Geistesgaben, hat er trotz seiner sehr grossen Praxis mit seltener Hingebung und unermüdlichem Fleisse für das Wohl der Stadt gearbeitet und sich die Liebe, das Vertrauen und die Achtung der Einwohnerschaft in überaus vollem Maasse erworben. Letztere verliert in ihm einen von ihr in Liebe vergötterten, äusserst tüchtigen und gewissenhaften Arzt, der Nichts scheute, wenn er mit Rath und That den Kranken zur Hülfe eilen konnte, wir einen treuen Mitarbeiter, welcher stets bereit gewesen, für das städtische Interesse thatkräftig einzutreten.

Sein Name wird uns unvergessen bleiben und sein Andenken in hohen Ehren gehalten werden. Friede seiner Asche!

Rosenberg Westpr., den 21. Oktober 1896.

Der Magistrat
und die Stadtverordneten-Versammlung.
Hermsdorff, Bürgermeister.

7135] Die glückliche Geburt ein. gesunden **Töchterchens** zeigen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege an

Danzig, den 20. Okt. 1896.
Barkow u. Frau
Clara geb. Brockjien.

Königsberg i. Pr. 1895
Große silberne Medaille.
Pensionat und Kochschule von
Elisabeth u. **Anna Popp**,
Königsberg i. Pr.,
Tragh. Kirchenstraße 22.

7210] Wohne jetzt
Marienwerderstr. 29, 1 Tr.
b. Kaufm. Herrn **Dombrowski.**
Dr. Lingnau, Arzt.

Große
Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½=schläfrig . „ 20,—
desgleichen **2=schläfrig** . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.



Dt. Reichs-Sturm-Laterne, abs. gefahrl. gegen Explos., sturm- und stoßsicher, hell leuchtend, auf der 6. Deutsch. Wand.-Ausstellung i. Königsberg von allen ausgestellt. Lat. nur all. u. zwar 2mal prämiirt, offer.
Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.

2896] Die Stärkemehl-Fabrik Bronislaw bei Strelno kauft

Fabrikkartoffeln

zu höchsten Tagespreisen.

Rosenwildlinge.

Der Versand hat begonnen. Aufträge werden zeitig erbeten:

Prima **Waldstämme**
4-7 Fussh. 100 St. 7, 1000 St. 68 M.
3-5 „ „ 5,50 „ 50 „
Prima **Sämlingsstämme**
4-7 Fussh. 100 St. 12, 1000 St. 115 M.
3-5 „ „ 6, „ 58 „
empfiehlt (7181

Aug. Hartmann,
Kranichfeld bei Erfurt.

Die Rosen werden franko Bahnhof Kranichfeld geliefert.

Heirathen.

E. **Landw.**, 38 J. a., ev., m. 36000 Mk. Verm., w. sich z. verh. Damen, Wittw. n. ausgeschl., d. a. d. ernstg. Ges. refl., belieb. Meld. briefl. unt. Nr. 7035 a. d. Ges. einzusenden.

E. ält. Gutsbes., d. es an pass. Damenbekanntsch. fehlt, sucht auf diesem Wege e. Lebensgefährtin. Damen, die es reell meinen, eine ruhige Ehe einzugehen, mögen vertrauensvoll ihre Adresse nebst Photogr., sowie Angabe d. Vermögens und Alters brieflich u. Nr. 7155 im Geselligen niederl. Diskretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein Bäcker

evang. Religion, Mitte Zwanziger, mit 5000 Mark flüssigem Vermögen, wünscht in Bäckerei einzuheirathen, junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Meldungen bitte bis 30. Oktober, wenn möglich, Photographie beifügen. **O. R. 105** postlagernd Krojanke Wpr.

Holzschuhe
für Wiederverkäufer hat billig abzugeben **Benno Bukolzer,** Schuhfabrik, **Schwetz** (Weichsel).

Kurhaus Bad Polzin

komfortabel eingerichtete Kuranstalt für **Winterkuren.** Kohlensaure Stahl-, Moor-, Fichtnadel- u. elektrische Bäder, Einrichtung für Kaltwasserkuren, Massage nach Thure Brandt, alle Bäder in der Anstalt, Centralheizung, elektrische Beleuchtung. Indikationen: Blutarmuth, **Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,** Neurasthenie, Nervenkrankheiten. Anfragen zu richten an die Direktion des Kurhauses Bad Polzin und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.**

Kataloge kostenfrei.

Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Blumwe & Sohn
BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettir, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Welchen Kaffee-Zusatz nehme ich??

Kaffee-Essenz? Gebrannter Syrup oder Zucker! Ist nur Färbemittel, viel zu hoch im Preise. Niemals!

Kaffee-Gewürz? Kaffee ist würzig genug und verlangt keine weitere Würze, wie Feigen u. s. w.

Malz bezw. Getreide-Kaffees? Harmlose Zuthaten, welche sehr billig sein müssen. Sie verbessern keinen Kaffee! Allein als Kaffee gekocht, schmecken sie dünn und fade, belebend wirken sie niemals!

Cichorien? Auch nicht, außer ich bekomme reine Waare, unter richtigem Namen, aber nicht unter trügerischen Kaffee-Benennungen!

Der beste Cichorien, der beste Kaffee-Zusatz ist der gesetzlich geschützte „Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau." Derselbe ist überall zu haben in Packeten und Büchsen, sowie auch in Tafeln mit Würfel-Eintheilung, wodurch der Verbrauch sich genau regeln läßt!

Ich nehme also am Besten nur diesen Dommerich'schen Anker-Cichorien und erhalte dadurch einen stets vollmundigen, kräftigen und bekömmlichen Kaffee! [9830

Oehmig-Weidlich's
hygienische
Myrrhen-Balsam-Seife
hergestellt bei
Oehmig-Weidlich, Zeitz.

Zu haben in **Graudenz** allein bei **Paul Schirmacher,** in **Bischofswerder** bei **E. Casprowitz,** in **Briesen** b. **Alb. Lucas, St. Sujkowski,** in **Strasburg** bei **R. Palluch,** in **Neumark** bei **L. S. Herzfeld,** [6262

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.

Etablissement 1. Ranges. Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben. Peinlichst saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung. — Prompte Lieferung

Annahmestelle bei Th. Florkowsky, Graudenz, Trinkestr. 24

in Marienwerder bei	**Johanna Kussin.**	in Lautenburg bei	**A. L. Jakobi.**
„ Thorn „	**Anna Güssow.**	„ Flatow „	**Valeria Thiel.**
„ Briesen „	**J. Harris.**	„ Konitz „	**Fr. L. Joseph.**
„ Dt. Eylau „	**E. Mendelsohn.**	„ Neustadt Wp. „	**Geschw. Kauffmann**
„ Culmsee „	**Geschw. Versümer.**	„ Neumark „	**Geschw. Reschke.**
„ Löbau „	**M. v. Znaniecka.**	„ Lessen „	**E. Gottschling.**
„ Marienburg „	**Anna Reeh.**	„ Bischofswerder	**A. Israel.**

Tivoli.

Dienstag, den 27., und Mittwoch, den 28. Oktober cr.:

Robert Johannes-Abend.

Festprogramm des am 4. Oktober in Königsberg gefeierten **25jährigen Bühnenjubiläums.**

Max Falck & Co.

GRAUDENZ

Chemische Fabrik für Theerpräparate etc.
Ziegelei und Thonwaarenfabrik

empfehlen sich zur Ausführung von

Dacheindeckungen

aus den **eigenen Fabriken** hergestellten Materialien, wie:

einfache Pappdächer,
doppellagige Klebedächer,
Holzcementdächer,
Falzziegeldächer,
einfache und doppelte
Biberschwanzdächer,
Holländ. Pfannendächer etc.

in **solider Ausführung,** unter **langjähriger Garantie** und zu **billigsten** Preisen.

Ebenso übernehmen wir die

Eindeckung aller Arten Schieferdächer,
die Unterhaltung ganzer Dach-Komplexe,
sowie Asphaltirungsarbeiten

unter Zusicherung **reeller** und **sachgemässer** Ausführung. [7114

Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.



„Rothe Kreuz" Schweisswolle

Vorzügliches Strumpfgarn

Höchst angenehm im Tragen. [7180

Alleinverkauf für Zempelburg nur bei
A. Gerber's Wwe.

Reuss'
Reform-Schnelldämpfer

der **beste** und im Gebrauch **billigste** Futterdämpfer.

Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.

Kohlenverbrauch:

ca. 3 Pfg. pro Zentner Kartoffeln.

Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.

Besonders in diesem Jahre zur Verwerthung wässeriger, zum Faulen geneigter Kartoffeln unentbehrlich.

Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.

Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht,** Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern** u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [4333

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten.

V. Plötz-Döllingen.

Nur ächt mit Marke „Pfeilring".

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Marke Pfeilring

in den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Melasse

zum Grünfüttern und [2313

frische Schnitzel

giebt bei billigster Preisstellg. ab

Zuckerfabrik Melno.

Heringe. Einen Posten gute schottische mit Rogen u. Milch u. Ihlen gem. à To. 12 Mk. empf. H. W. Schröder, Danzig, Johannisg. 39.

7078] E. tücht. **Kürschner** biet. sich günst. Gelegenh. z. Etabl. in best. Geschäftsgeg. Ladeneinricht., Werkzeug vorhand. R. Leschnik, Schneidemühl, Posenerstr. 19.

Vereine.

Verein junger Kaufleute
Graudenz.

7170] Die satzungsgemäße **Hauptversammlung** findet am Sonntag den 8. Novbr., Abends, in den Reichshallen statt. Etwaige Anträge hierzu sind spätestens bis zum 1. Novbr. d. Vorsitzenden schriftlich einzur.

Der Vorstand.

Landwirthsch. Verein
Dragass.

Sitzung Sonnabend, d. 24. d. M., Abends 7 Uhr. Tagesordnung: 1. Vorlagen der Landwirthschaftskammer. 2. Verschiedenes. [7124

Der Vorstand.

Landwirthsch. Verein
Podwitz-Lunau.

7143] **Außerordentliche Versammlung am 24. d. Mts., 2 Uhr,** in **Podwitz.** Probearbeit mit dem von Herrn Deichhauptmann Lippke erfundenen Pfluge. Gäste willkommen. [7143

Vergnügungen.

24. Volks-Unterhaltungs-Abend

Sonntag, den 25. d. Mts., $5\frac{1}{2}$ Uhr, (Eröffnung des Saales $4\frac{1}{2}$ Uhr), im **Schützenhause.**

Zur Darstellung kommen 61 Lichtbilder von Konstantinopel u. Bosporus, nach Naturaufnahmen, mit erläuterndem Vortrage.

Programme à 10 Pfg. sind bei den Herren Schinckel, Jager und Seegrün zu haben. [7085



Circus A. Braun

Heute
Freitag
8 Uhr
Abends:

Sportsvorstellung, Auftreten des gesammt. Künstler-Personals.

Sonnabend, Abends 8 Uhr
Parforce-Vorstellung.
Alles Nähere d. Tageszettel.
Hochachtungsvoll. **A. Braun.**

Bücher etc.

Kneipp
Meine Wasserkur.
Geh. 2,80 Mk., eleg. geb. 3,45 Mk. nach auswärts.
Vorräthig in
Jul. Gaebel's Buchhdl.

1094] Im elften Jahrgang ist erschienen:

„Der Förster"
Kalender für 1897.

Kleine Ausgabe
in Leinwand 1,50 Mark, Lederband 2 Mark.
Große Ausgabe
in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark.

Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.
Graudenz.

7159] **Brief ist abgesandt nebst herzlich. Gruß!** a.—m.

Danziger Stadttheater.

Freitag: **Die Hochzeit des Figaro.** Oper. [249
Sonnabend: Klassiker-Vorstellg. Bei ermäß. Preisen **Othello,** Drama.

Stadttheater in Bromberg.

Freitag: **Renaissance.** Lustspiel in 3 Akten von Schönthan u. Koppel-Ellfeld. [5918
Sonnabend: **Die Waise von Lowood.**

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.50	3.01	--	8.05
Laskowitz	6.15	9.40	12.55	4.35	8.20
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8 39	12.58	4.00	—	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5.17	7 38	10.22
Laskowitz	8.25	12.15	3.46	6.30	10 29
Thorn	8.34	12.40	5.06	7.54	—
Marienbg.	6.44	9.28	12.37	2.56	7.50

vom 1. Okt. 1896 gültig.

Universum

ist die vornehmste u. reichhaltigste Zeitschrift. Ein Prospekt darüber, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird, liegt der Stadtauflage der heutigen Nummer von der Buchhandlung **Arnold Kriedte,** Graudenz, bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 250.

Graudenz, Freitag] [23. Oktober 1896.

Zur Vorgeschichte des letzten deutsch-französischen Krieges.

II.

Als am 6. Juli 1867 Kaiser Napoleon III., begleitet vom russischen Kaiser Alexander II. und vom König Wilhelm von Preußen, den fremden Herrschern auf den Louchamps seine Garde und die Pariser Truppen unter Befehl des Marschalls Caurobert im vollen Glanze ihrer prächtigen Uniformen vorführte, erwachte in den Herzen aller Franzosen ein unerschütterliches Zutrauen zu der unwiderstehlichen Kraft des Heeres. Vier Jahre nachher lagen die stolzen Fahnen am Boden und auf demselben Felde hielt der Kaiser von Deutschland die Heerschau über seine Garden und die schlachtgewöhnten Regimenter der Schlesier, der Bayern, Sachsen und Schwaben ab. Doch auch jenes prächtige Schaustück im Jahre 1867 sollte nicht ungetrübt vorübergehen, da auf der Heimfahrt von der Heerschau der Pole Berezowski einen Mordanfall auf den Kaiser von Rußland machte, der nur dadurch dem feindlichen Geschoß entging, daß ein Stallmeister mit seinem Pferde den Kaiser schützte. Nur gering war die Strafe, welche die Geschworenen über den Thäter verhängten, und dies, sowie der Umstand, daß der Kaiser Alexander schon einige Tage zuvor von Studenten mit beleidigendem Geschrei empfangen wurde und der spätere Minister Floquet ungestraft „vive la Pologne, Monsieur" (Es lebe Polen, mein Herr!) dem Zaren höhnisch zurief, mag wohl, wie General Barail angiebt, mit dazu beigetragen haben, daß Kaiser Alexander sich der Einmischung in den Krieg mit Deutschland enthielt. Auch dem Kaiser von Oesterreich und dem Sultan wurden die französischen Truppen vorgeführt. Die Weltausstellung wurde freilich durch eine schlimme Nachricht getrübt, da gerade, während die Kaiserin Eugenie die Preisvertheilung vornahm, die Botschaft von der Ermordung des Kaisers Maximilian von Mexiko eintraf.

Daß Frankreich zum Kriege fest entschlossen war, noch ehe die Frage über die spanische Thronfolge aufkam und zum Schüreisen gemacht wurde, geht ganz unwiderleglich aus den Verhandlungen hervor, die Frankreich mit Oesterreich und Italien — unseren jetzigen Theilhabern am Dreibund — einige Monate vor Ausbruch des Krieges geführt hat.

Einige Wochen vor seinem Tode hatte Kriegsminister Marschall Niel (er starb am 14. August 1869) zum General Lebrun aufs Bestimmteste sich dahin geäußert, daß Frankreich durchaus den Krieg mit Preußen haben müsse, daß es ihn aber nicht vor dem Jahre 1870 und nicht nach dem Jahre 1871 beginnen werde. Der Marschall fügte damals hinzu, daß er, solange er Kriegsminister sei, allerdings darauf hinarbeiten würde, daß Frankreich den Krieg nicht ohne Verbündete beginne.

Diese Verbündeten zu bekommen, war nun die Hauptsorge des Kaisers Napoleon III. Seine Verhandlungen mit Oesterreich hatten in der That den Erfolg, daß im Monat März und April 1870 der Erzherzog Albrecht, der Sieger von Custozza, in aller Stille Frankreich besuchte und alle größeren militärischen Einrichtungen besichtigte. Anfang April theilte der Kaiser dem General Lebrun mit, daß er und der Erzherzog über die Nothwendigkeit eines Bündnisses zwischen Frankreich und Oesterreich für den Fall eines Krieges mit Preußen einig seien und daß ein Kriegsplan in Wien festgesetzt werden sollte. Auch mit Italien waren die Verhandlungen durch den Botschafter Herzog Grammont weit gediehen, und Napoleon konnte schon am 19. April 1870 den Generälen Leboeuf, Frossard, Jarras und Lebrun eröffnen, daß im Falle eines Krieges Italien 100 000 Mann nach Deutschland werfen werde. Ein französisches und ein österreichisches Heer von je 100 000 Mann nebst 60 000 Italienern würden sich bei Würzburg vereinigen, 40 000 Italiener aber München besetzen. Hierdurch hoffte der Kaiser, die süddeutschen Staaten entweder ganz von Preußen zu trennen, oder doch in der Feldaufstellung zu hindern. Zugleich sollte die französische Hauptmacht an der Saar sich sammeln, die österreichischen Hauptkräfte aber zwischen Pilsen und Eger, worauf über Leipzig der Marsch auf Berlin gerichtet werde.

Dies waren die Grundzüge des mit dem Erzherzog Albrecht in Paris getroffenen Abkommens. Am 20. Mai reiste General Lebrun nach Wien und hatte daselbst am 7., 8., 9., 13. und 14. Juni eingehende Besprechungen mit dem Erzherzoge, als deren Ergebniß ein vom Erzherzog selbst geschriebener, bis in die Einzelheiten gehender Feldzugsplan festgesetzt wurde. Der Erzherzog ging jedoch hierbei von einer falschen Voraussetzung aus, indem er annahm, daß Preußen mindestens sechs Wochen nöthig habe, um am Rhein oder am Main bereit zu stehen.

Gleichzeitig mit dem Landheere sollte die französische Flotte in die Nordsee einfahren und eine Landung der Marine-Regimenter unternehmen, wobei — wie auch schon aus den neulich mitgetheilten „Erinnerungen" des verstorbenen französischen Generals Trochu hervorgeht — Frankreich auf die Mitwirkung Dänemarks, das Schleswig-Holstein wiedererobern wollte, rechnete.

Am 14. Juni wurde der französische General Lebrun vom Kaiser Franz Josef von Oesterreich empfangen, der im Allgemeinen dem Plane des Erzherzogs Albrecht seine Zustimmung gab und den General beauftragte, dem Kaiser Napoleon zu sagen, „daß er, der Kaiser von Oesterreich, nur gezwungen den Krieg beginnen würde. Würde er zugleich mit Napoleon den Krieg erklären, so würde Preußen von neuem den Gedanken an die deutsche Einheit ausnutzen und so nicht nur die süddeutschen Volksstämme, sondern auch diejenigen Oesterreich-Ungarns aufregen. Würde aber Napoleon selbst den Krieg erklären und mit seinen Heeren nicht als Feind, sondern als Befreier in Mitteldeutschland eindringen, dann wäre auch der Kaiser von Oesterreich in den Augen seiner Völker genöthigt, seine Heere mit denen Frankreichs marschieren zu lassen."

Mit diesem Auftrage des Kaisers Franz Joseph reiste General Lebrun nach Paris zurück und erstattete an Napoleon am 30. Juni schriftlichen Bericht.

Daß Napoleon III. mit schwerem Herzen den Krieg an Preußen erklärt hat, geht aus dem Buche des Generals Du Barail hervor, nach welchem der Kaiser noch den Tag vor der Kriegserklärung auf die Nachricht vom Verzichte des Prinzen von Hohenzollern auf den spanischen Thron zu General Bourbaki sagte: „Nun haben wir keinen Krieg zu befürchten, der Rückzug des Prinzen nimmt uns jeden Vorwand." Allein schon war der Kaiser Napoleon nicht mehr imstande, die Bewegung, die das Land ergriffen hatte, aufzuhalten. In der Kammer wurde ihm Feigheit vorgeworfen, weil er den Krieg nicht sofort erklärte, auf den Straßen, in den Kaffee- und Bierhäusern, in den Theatern verlangten die Schreier den Krieg, in erster Linie aber war es — wie auch durch General Trochu bestätigt ist — die Kaiserin Eugenie, die zum Kriege drängte. Mit Bangigkeit sah sie bei dem schlechten Gesundheitszustande des Kaisers die Zeit herankommen, in welcher der jugendliche Prinz zur Nachfolge berufen war. Die Stellung des Prinzen zu sichern, dazu war ein großer Erfolg nöthig, den die Kaiserin in einem Kriege mit Preußen unschwer zu erringen hoffte, um so mehr, als der Marschall Leboeuf ihr öfters versichert hatte, daß das Heer vollständig bereit sei. Der Einfluß der Kaiserin auf den Kaiser war unbeschränkt, und General Barail führt den Ausspruch eines mit dem Hofe sehr vertrauten Mannes an, der sich wenig schmeichelhaft dahin äußerte, „daß dem Kaiser dermaßen vor häuslichen Auftritten bange sei, daß er lieber Europa an allen vier Ecken in Brand stecke, bevor er sich einem Streit mit der Kaiserin aussetze, der er durch seine Untreue nur zu viel Anlaß gebe".

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Oktober.

+— Die Einführung von Ursprungsscheinen für solche wirthschaftlich werthvollen Fischarten, welche nur in einzelnen Wasserläufen vorkommen und von Fischzüchtern bezw. von den Fischereivereinen mit schwerem Geld und mit viel Mühe erhalten werden, wie Forellen, Aeschen, Saiblinge usw., wird von dem Geschäftsführer des Westpreußischen Fischereivereins Herrn Dr. Seligo warm empfohlen. Solche Fische gehen nicht in bald zusammengekauften, bald wieder getheilten Posten von Hand zu Hand, sondern sie werden meist direkt von dem Beauftragten des Fischers an den Konsumenten abgegeben. Der Fischereiberechtigte würde daher wohl in der Lage sein, jedem von ihm versandten Posten ein Ursprungszeugniß mitzugeben. Der Schein müßte außer dem Namen und Wohnort des Berechtigten enthalten: Art und Zahl der zum Verkauf gestellten Fische, das Datum des Verkaufstages, sowie Namen und Wohnort des Verkäufers. Eine Theilung der Verkaufsmenge würde, außer durch den Aussteller des Ursprungscheines nur durch eine Polizeibehörde legitimirt werden können. Mit Hilfe dieser Ursprungsscheine würde jeder Polizeibeamte den rechtlichen Erwerb der Fische kontroliren können, und den unberechtigten Fischern würde wenigstens der den Fang im Großen lohnend machende Verkauf unmöglich gemacht werden.

— Herr Kreisthierarzt Kayser in Pr. Stargard übernimmt in der Zeit vom 9. bis 14. November die Leitung eines in Danzig für beamtete Thierärzte abzuhaltenden bakteriologischen Kursus und wird während dieser Zeit in seinen Dienstgeschäften vom Herrn Departementsthierarzt Preuße zu Danzig vertreten werden.

— Der bekannte ostpreußische Dialekt-Recitator Herr Robert Johannes wird am 27. und 28. d. Mts. im „Tivoli" wieder zwei seiner beliebten Vortragsabende veranstalten. Am ersten Abend wird Herr J. das von ihm aus Anlaß seines 25jährigen Bühnenjubiläums in Königsberg vorgetragene Programm zum Vortrag bringen.

— Der Amtsrichter Boettcher in Neuenburg ist als Landrichter an das Landgericht in Elbing versetzt. Der Amtsgerichtsassistent v. Kruszynski in Strasburg ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Dem Rektor em. Braun zu Eydtkuhnen ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Kalepky zu Paplacken im Kreise Insterburg der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

⊙ **Strasburg**, 21. Oktober. Gestern versuchte der Untertertianer F. hierselbst, seinem Leben durch Ertränken ein Ende zu machen. Wegen einer Bestrafung, die er sich beim Vormittagsunterrichte zugezogen hatte, kehrte er Mittags nicht in's Elternhaus zurück, sondern begab sich an die Drewenz oberhalb der Stadt, entkleidete sich und sprang ins Wasser. Allein Herr D. hatte von der Drewitzschen Fabrik aus das Vorhaben beobachtet. Schnell eilte er herbei und es gelang ihm, den Lebensmüden, der schon das Bewußtsein verloren hatte, aus dem Wasser zu ziehen. Mit einiger Bemühung wurde F. wieder ins Leben zurückgerufen.

Strasburg, 20. Oktober. In der hiesigen katholischen Kirchengemeinde fand in diesen Tagen die Kirchenvorstands- und Repräsentantenwahl statt. An Stelle zweier verstorbener Vorstandsmitglieder wurden die Herren Kaufmann v Pawlowski und Töpfermeister Buschinski gewählt. Als Repräsentanten wurden mit geringen Ausnahmen die alten Mitglieder wiedergewählt.

Rosenberg, 21. Oktober. Heute starb hier der erst 42jährige praktische Arzt Dr. Wasbutski, der eine äußerst umfangreiche Praxis besaß. — In Gr. Brausen wurde kürzlich der Kuhhirt Herrmann von einem Bullen angegriffen. H., ein hilfloser Krüppel, konnte sich nicht wehren und ist in Folge der Verletzungen gestorben.

— [] **Marienwerder**, 21. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung des historischen Vereins für den Regierungsbezirk Marienwerder erstattete der Schatzmeister den Kassenbericht über das abgelaufene 21. Vereinsjahr, welcher einen sehr günstigen Abschluß ergab. Es folgte der Jahresbericht. Danach wurde das 33. Heft der Vereinszeitschrift veröffentlicht, der Schriftenaustausch mit etwa hundert Deutschen Geschichtsvereinen, Akademien u. s. w. fortgesetzt. Dem Verein traten 9 neue Mitglieder bei, unter diesen auch die Stadtbibliothek zu Wien. Die Wahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der Herren Direktor Diehl, Pfarrer v. Flanß, Landrath Dr. Brückner, Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. v. Kehler, Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhalter Peter und Rentier Weilandt. Hierauf hielt Herr Pfarrer v. Flanß einen eingehenden Vortrag über „Die Marienwerderer Amts-Niederung." Schließlich machte der Vorsitzende Mittheilungen über die Werbung des Fürsten Janus Radziwill um die kurbrandenburgische Prinzessin Sophie Elisabeth und den Widerstand, welchen die Kurfürstin Anna diesen Werbungen im Februar und März 1613 entgegensetzte, in welchen Monaten der kurbrandenburgische Hof in Marienwerder weilte. Drei Briefe, welche der Fürst Janus Radziwill in jenen Monaten von Marienwerder aus an den Burggrafen Christoph zu Dohna-Schlobitten in dieser Angelegenheit geschrieben hat, wurden vorgelesen.

* **Schwetz**, 21. Oktober. Dem Lehrer Block aus Gr. Schliewitz, Kreis Tuchel, ist die Lehrerstelle in Gr. Zappeln, Kreis Schwetz, verliehen worden. — In Schönau hat sich kürzlich ein Frauen- und Jungfrauen-Verein gebildet. In den Vorstand wurden gewählt: Frau Bahnmeister Ballhorn-Terespol, Fräulein John-Schwetz und Frau Amtssekretär Haarbruecker-Schönau. — In Heinrichsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

B **Tuchel**, 21. Oktober. Die Stadtverordneten haben beschlossen, mit dem Bau einer Kühlhalle für das städtische Schlachthaus erst im Frühjahr zu beginnen, unter der Voraussetzung, daß die Fleischerinnung die Zinsen und die Tilgung für das von der Stadt bereit gestellte Kapital aufzubringen sich verpflichtet. Das von dem Herrn Baurath Wilcke in Flatow entworfene Projekt fand Beifall.

Konitz, 20. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde in die Voreinschätzungs-Kommission für die Einkommensteuer-Veranlagung Herr Tischlermeister Warwell jun. gewählt. Durch Pensionirung des unbesoldeten Beigeordneten Berkhan ist eine Neubesetzung der Stelle nothwendig geworden. Die Anstellung eines besonderen technischen Sekretärs wurde abgelehnt. Nach dem Vorschlage der Finanzkommission gelangte ein Antrag auf Anstellung eines besoldeten Beigeordneten und Stadtraths zur Annahme. Dem anzustellenden Beigeordneten und Stadtrath werden die Geschäfte verschiedener Dezernate, sowie die Verwaltung des Standesamts übertragen und ein Gehalt von 2500 Mk, steigend bis auf 3000 Mark, bewilligt werden. Außerdem wird ihm die Verpflichtung auferlegt, Nebengeschäfte nicht zu betreiben und Mitglied der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse zu werden.

Berent, 20. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde von der vorläufigen Uebertragung der Kassengeschäfte der Kämmereikasse auf den Kassen-Assistenten Räther Kenntniß genommen und Herrn R. vorläufig eine monatliche Vergütung von 100 Mk. zugebilligt. Gemäß dem Magistratsantrage wurde beschlossen, ferner nicht mehr einen Stadtkämmerer, sondern nur einen Gemeinde-Einnehmer anzustellen, das Gehalt für diesen auf 1200 Mk. jährlich, steigend bis zum Höchstbetrage von 1800 Mk., und die Dienstaufwands-Entschädigung auf 150 Mk. jährlich festzusetzen, ferner eine einjährige Probedienstzeit auszubedingen; auch soll der künftige Gemeinde-Einnehmer die Rendantur der zu eröffnenden städtischen Sparkasse gegen eine noch festzusetzende Vergütung übernehmen. Die Magistratsvorlage wegen Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule wurde mit 12 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Zu Rathmännern wurden die Herren Hahn und Rink, deren Wahlperiode Ende d. Js. abläuft, auf fernere sechs Jahre wiedergewählt und zu Beisitzern für die im November stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen die Herren v. Czarnowski und Gottschalk gewählt.

Neustadt, 20. Oktober. Nach einer jetzt erlassenen Polizeiverordnung sind diejenigen Personen, welche an den Wochenmärkten Butter zum Kauf auslegen, verpflichtet, an der Verkaufsstelle Kostproben sowie ein Messer zur Entnahme der Proben aufzulegen. Dem kaufenden Publikum ist untersagt, Proben außer von den ausgestellten Kostproben zu entnehmen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. ev. Haftstrafe bis zu 3 Tagen bestraft. — Heute Mittag brach in dem am Markt belegenen Hause des Kaufmanns M. Fürstenberg Feuer aus. Die im Hinterhause befindlichen Waarenballen waren in Brand gerathen. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und löschte den Brand; doch hat das Waarenlager recht bedeutende Beschädigungen erlitten.

Neuteich, 20. Oktober. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl der dritten Abtheilung wurde Herr Rentier Gehrmann mit 49 gegen 2 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt.

* **Marienburger Werder**, 21. Oktober. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat auch die außerordentliche Deichschau die Verstärkung bezw. Verlegung der Weichseldämme in derselben Ferne gelassen wie bisher. Wegen des Geldpunktes wird die Sache wohl so lange verzögert werden, bis ein unberechenbares Unglück wie jenes von 1888 bei Jonasdorf eintritt. Nach den Forderungen des Staates soll der Deichverband die ungeheuere Summe von neunmalhunderttausend Mark allein aufbringen, wenn die Dammverlegung bei Barendt in der schon abgesteckten Weise stattfinden soll, außerdem soll die gesammte Dammregelung dem Werder noch weitere Kosten auflegen. So wird denn wohl, da der Deichverband die Aufbringung der Kosten als unerschwinglich ablehnt, alles beim Alten bleiben.

♂ **Mohrungen**, 21. Oktober. Unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Pfarrer Schimmelpfennig-Sonnenborn fand heute die Kreislehrerkonferenz für den Bezirk Mohrungen II statt. Herr Organist Eichler-Kahlau hielt seinen Vortrag über die innere Mission mit besonderer Erörterung der Frage: Wie erzieht die Schule zur Mäßigkeit? Hieran schloß sich eine Lektion über „der reiche Mann und der arme Lazarus", wobei gezeigt wurde, wie die Mission in der Schule zu pflegen ist. Lehrer Gerlach-Gr. Hermenau sprach über „Schulchronik, ihre Einrichtung und ihre Fortführung." Nach der Konferenz fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

w **Heiligenbeil**, 21. Oktober. Nach Eröffnung des evangelischen Vereinshauses hat sich ein evangelischer Arbeiter- und ein gleicher Jünglingsverein gebildet, welche beide eine größere Zahl Mitglieder haben. Daneben besteht seit einigen Jahren ein evangelischer Jungfrauenverein. Der vor zwei Jahren eingegangene Kinderhort soll wieder ins Leben gerufen werden. — Die Schmiedeinnung in Zinten hat die Prämiirung von Arbeiten solcher Schmiedelehrlinge, welche zwei Jahre lernen, eingeführt. Unlängst kamen vier Prämien zur Vertheilung.

□ **Heilsberg**, 21. Oktober. Heute wurden durch einen feierlichen Akt unter den Klängen der Musikkapelle durch den Herrn Landrath Dr. Schröter, sowie die Vertreter des Kreises und der Stadt Heilsberg und der Eisenbahn Direktion im Beisein einer großen Zahl Bürger in der Nähe der Stadt die ersten Spatenstiche zu der Eisenbahn-Linie Heilsberg-Tiefensee gemacht. Die Feierlichkeit schloß mit einem „Hoch" auf den Kaiser.

* **Bromberg**, 20. Oktober. Vom hiesigen Schwurgericht ist am 4. Juli der Wirthssohn Roman Kwasniewski von der Anklage des Meineids zwar freigesprochen, aber wegen fahrlässigen Falscheides zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. In seiner Revision beschwerte er sich über die Ablehnung eines von ihm gestellten Beweisantrages, den das Schwurgericht als unerheblich bezeichnet hatte. Das Reichsgericht war der gegentheiligen Ansicht. Es hielt die Thatsachen, welche der Angeklagte beweisen wollte, für erheblich mindestens soweit, als sie geeignet sein konnten, die Glaubwürdigkeit anderer Zeugen zu erschüttern. Es hob daher heute das Urtheil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

Bromberg, 21. Oktober. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert am 26. d. M. der Präsident der hiesigen Generalkommission, Herr Beutner.

Herr Mühlenbesitzer Schultz hat seine Mühle in Otterau an Mühlenpächter Herrn Manthey für 70 000 Mk. verkauft.

Argenau, 20. Oktober. Gestern verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht von einem in dem Dorfe Wygoda begangenen Morde. Es handelt sich um die vermißte Wittwe Ziemkiewicz, über deren Verschwinden der „Gesellige" am Mittwoch berichtete. Die Söhne der Wittwe Z. wollten am 11. d. Mts. ihre Mutter besuchen, fanden aber die Wohnung leer, und die Nachforschungen nach dem Verbleib der Verschwundenen blieben ohne Erfolg. Am Sonnabend bemerkte man nun auf einem sehr tiefen Tümpel des an Wygoda angrenzenden Dorfes Dembiniec eine Frauenjacke, welche die beiden Ziemkiewicz sofort als das Eigenthum ihrer Mutter erkannten. Bei der Durchsuchung des Teiches wurde dann auch, wenige Schritte vom Ufer, die Leiche der Frau Z. gefunden und ans Land gebracht. Die an dem Leichnam entdeckten Wunden am Kopfe und eigenthümliche blaue Flecken am Halse, die wie Würgemale aussehen, ließen vermuthen, daß ein Verbrechen vorliege. Es schwebt gegen eine übel beleumdete Persönlichkeit, die dieser Tage plötzlich den Ort verlassen hat, der Verdacht, die Frau ermordet zu haben.

Lobsens, 20. Oktober. In Gr.-Elsingen ist der frühere Lehrer S. von seinem Freunde, dem Bauernsohne W., mit einer Wagenrunge erschlagen worden. Die beiden Personen nebst zwei anderen verließen nach Mitternacht das Gasthaus zu Gr.-E., um sich nach Hause zu begeben. Unterwegs entstand Streit, wobei S. den tödtlichen Hieb erhielt, welchem er am nächsten Vormittag erlegen ist. Der Thäter wurde verhaftet.

Witkowo, 20. Oktober. Vor einem Jahre wurde der Stadt von der Firma Otto Trennert zu Bromberg eine Kolossalbüste Kaiser Wilhems I. zum Geschenk gemacht. Sie sollte auf dem Verschönerungsplatze aufgestellt werden. Der Kostenanschlag erwies sich für den Verschönerungsverein aber zu hoch, so daß die Aufstellung für eine spätere Zeit aufgeschoben werden mußte. Jetzt hat sich ein Komitee gebildet, welches in einem Aufruf die Bitte ausspricht, recht bald größere Beiträge einzusenden, um die Büste aufstellen zu können.

Neustettin, 20. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten fand die Einführung von Gasbeleuchtung ihre Erledigung. Die Stadtverordneten hatten schon im August im Prinzip die Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen und zur weiteren Berathung eine gemischte Kommission gewählt. Nach den Vorschlägen dieser Kommission wird die Stadt nicht auf eigene Rechnung ein Gaswerk bauen, sondern mit Herrn Karl Franke-Bremen einen Vertrag abschließen. Die Stadtgemeinde soll sich mit 30000 Mk. Aktien an der demnächst zu bildenden Aktiengesellschaft betheiligen. Diese Summe soll durch eine Anleihe beschafft werden. Ferner soll es jedem Bürger der Stadt freistehen, in beliebiger Höhe Aktien zu übernehmen, die Bürger sollen das Vorzugsrecht haben. Zum Schluß widmete der Vorsitzende dem von hier verziehenden Stadtverordneten A. Rosenberg, welcher 47 Jahre hindurch der Versammlung angehört hat, Worte der Anerkennung und des Abschiedes.

Stargard i. P., 20. Oktober. Herr Gutsbesitzer Schulze im Dorfe Sammenthin legte im Frühjahr dieses Jahres eine große Karpfenzüchterei an. 15 Morgen Wiese wurden zu diesem Zwecke umwallt und in einen Teich verwandelt. Ein eigener Fischmeister besorgt mit seinen Gehülfen die Ueberwachung und die Pflege. Die Karpfen werden mit gequollenen Erbsen und einem Teig aus Schrot und Melasse gefüttert. Die größeren Karpfen kommen demnächst zum Verkauf, die kleinsten werden in eigens dazu hergestellten Gräben und kleineren Behältern für die Winterzeit umgesetzt. Herr Schulze will nächstes Jahr die drei Dorfteiche zur Karpfenzüchtung pachten.

∞ **Stolp**, 20. Oktober. Gestern hielt hier der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Rickert auf Veranlassung des Vereins für Volksbildung einen nicht politischen Vortrag über die Frauenfrage. Der Vortrag, welcher einen wohlwollenden Standpunkt des Redners gegenüber der Frauenbewegung darlegte, war von Männern und Frauen stark besucht und erfreute sich großen Beifalls. — Ein großes Feuer hat in Quakenburg mehrere Häuser und Scheunen, welche mit Erntevorräthen gefüllt waren, vernichtet.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 21. Oktober.

1) Der Pferdeknecht Johann Lindner aus Neuvorwerk, welcher am 14. Juni d. Js. seine Herrschaft aus der Kirche nach Hause fuhr, überfuhr in Lessen die 2jährige Martha Koslowski. Obwohl dort eine große Menge Menschen versammelt war, fuhr er in scharfem Trabe, und das Kind konnte nicht mehr ausweichen. Die Verletzungen des Kindes waren zum Glück ganz unerheblich. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er die Pferde nicht habe halten können. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß der Angeklagte sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat. Da L. bisher nicht bestraft ist, erhebliche Verletzungen auch nicht entstanden sind, erachtete der Gerichtshof 30 Mk. Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängniß als angemessene Sühne seines Vergehens.

2) Der schon oft, darunter auch wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Hermann Orlowski aus Marienwerder, welcher am Abend des 8. August aus der Wohnung eines Oberlandesgerichtsraths eine Menge Kleidungs- und Wäschestücke entwendet hat, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß und Ehrverlust auf 2 Jahre verurtheilt.

3) Gegen den Buchhalter August Gehler von hier war seitens der Polizeibehörde Strafantrag gestellt worden, weil er den Ausschank ohne Konsens betreibe. Zwischen ihm und dem Kaufmann N. am Markt ist eine mündliche Abrede dahin getroffen, daß der Angeklagte von N. Bier erhält und für jede Tonne Kuntersteiner 40 Mk. an N. zahlt. Für Liqueur zahlt er pro Liter 1,50 Mk., für andere Getränke pro Flasche 1,75 Mk. Nach dem Verbrauch der Getränke erfolgt die Abrechnung zwischen beiden. Gegen den Angeklagten wurde wegen Zuwiderhandlung gegen die §§ 33 und 147 der Gewerbeordnung ein Strafbefehl in der Höhe von 50 Mk. erlassen. Er trug nun auf richterliche Entscheidung an. Das Schöffengericht erkannte indessen auf 30 Mk. Geldstrafe, indem es ausführte, daß der Angeklagte selbstständig für eigene Rechnung den Ausschank betreibe, wozu er eines eigenen Schankkonsenses bedürfe. Gegen dieses Urtheil legte G. mit Erfolg die Berufung ein. Die Strafkammer nahm an, daß G. zu N. in dem Verhältniß eines Oberkellners stehe und eines auf seinen Namen lautenden Schankkonsenses nicht bedürfe. Es wurde daher das erste Urtheil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

4) Die verehelichte Schraubendreher Emilie Lohan von hier wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu sechs Monaten Gefängniß und wegen Uebertretung des § 361 des St.-G.-B. zu sechs Wochen Haft verurtheilt, auch der Landespolizeibehörde überwiesen, dem Beleidigten wurde auch die Befugniß zugesprochen, das Urtheil zu veröffentlichen. Der Ehemann der Frau, Fritz Lohan, wurde wegen Kuppelei zu 2 Jahren Gefängniß, Ehrverlust auf 3 Jahre und Polizeiaufsicht verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen. Beide Angeklagte wurden sofort verhaftet.

Verschiedenes.

— [Das geheime Fach.] Vor wenigen Wochen starb in Hirschberg (Schlesien) ein alleinstehender Herr in seiner Wohnung, die ihm eine zugleich seine Aufwartung besorgende Wittwe vermiethet hatte. Die aus der Ferne zum Begräbniß herbeigeeilten Verwandten waren überrascht, als Nachlaß nur die Wohnungseinrichtung des Verstorbenen vorzufinden, da man allgemein angenommen hatte, daß der Betreffende sich ein kleines Kapital erspart haben müsse. Eifrig wurde nach diesem gesucht, endlich wendete man sich mit einer Nachfrage an einen dortigen Bankier. Dort fanden sich denn auch die Talons von Papieren vor, die Koupons dazu fehlten aber. Nochmals wurde alles in der Wohnung durchsucht, die Koupons fanden sich nicht. Nachdem die Erben das Mobiliar des Verstorbenen verkauft, erließen sie eine Aufforderung an etwaige Gläubiger, ihre Forderungen geltend zu machen. Unter den wenigen, die sich meldeten, stellte sich auch ein Tischlermeister mit einer Rechnung ein, die nur einen Posten trug: „Anfertigung eines geheimen Fachs in einem Schreibsekretär!" Schleunigst wurde nun nach dem Käufer des betreffenden Mobiliarstückes gesucht, der Tischlermeister zeigte das geheime Fach und siehe da — dieses Fach enthielt das nachgelassene Vermögen des Heimgegangenen.

— [Ein französischer Thronanwärter.] Der Herzog Philipp von Orleans, der nicht, wie er es gewünscht hätte, alle seine Getreuen zu seiner Hochzeit mit der Erzherzogin Marie Dorothea in Wien einladen kann, läßt in Paris eine Denkmünze prägen, die ihnen am Tage der Vermählung des „Königs", am 5. November, zugestellt werden soll. Die Medaille hat die Größe eines Fünffrancsstückes. Die eine Seite zeigt das Doppelbildniß des Herzogs und der Erzherzogin, die andere das Wappen der Habsburger und Bourbonen und darunter eine Widmung. Der Königstraum muß doch zu schön sein!

— [Die Urenkelin des Henkers Samson.] Die Frau des französischen Scharfrichters „Monsieur" Deibler ist kürzlich gestorben. Deibler, den seit der Hinrichtung der Anarchisten Vaillant und Emile Henry kein Hauseigenthümer mehr als Miether aufnehmen wollte, weil die Anhänger und Freunde der Hingerichteten das Leben und auch die Wohnung aller Personen bedrohten, die in dem Prozesse eine Rolle gespielt haben, war gezwungen, sich ein eigenes Heim zu gründen, und kaufte in dem Stadtviertel Auteuil ein kleines Haus mit Garten, wo er mit seiner Familie in stiller Zurückgezogenheit ein ruhiges Dasein führte. Die Verstorbene war die Urenkelin des Henkers Samson, der Ludwig XVI. hinrichtete, und in dessen Familie das Amt von Vater auf Sohn überging. Deibler, der als erster Henkersgehilfe unter dem Scharfrichter Roch thätig war, heirathete die Urenkelin Samsons nach dem Tode seines Meisters, dessen Amt ihm zufiel.

Horridoh!

Eine Sammlung seiner Waidmannsbilder und -Lieder hat unter dem Titel „Horridoh" der in unserm Osten als Jagdgast und Schriftsteller wohlbekannte Fritz Bley-Schöneberg im Verlage von F. Fontane u. Co.-Berlin herausgegeben. (Preis 2 Mk.) Die Einleitung dieser, eine kerndeutsche Auffassung des edlen Waidwerks athmenden Bilder und Lieder ist dem Kaiser gewidmet:

Hirschfänger aus, Ihr Jäger!
Ihr Hörner blast, Hallo!
Des Reiches treuem Heger,
Dem Kaiser: Horridoh!

Die Jagd preist der Dichter also:

Das Jagen scheucht den Kummer,
Das Jagen stählt den Muth,
Es giebt gesunden Schlummer
Und hält uns frisch das Blut.

und Jägerpolitik ist für ihn:

Nichts Halbes mag der Jäger wagen,
Verächtlich ist ihm zage Art,
Die gerne möcht' ein Hauptschwein jagen,
Doch ängstlich ihre Hunde spart.
Der Staatsmannskunst kann auch nur frommen
Ein scharfer Blick und Muth-Entschluß,
Zum zweitenmale niemals kommen
Die Sauen nach verpaßtem Schuß!

Neben vielen Gedichten mit gesundem Humor prangt auch manch schönes Lied voll ernsten Empfindens, wie „Waidmannsruh." Es beginnt:

„In deutscher Ostmark weiß ich eine Düne,
Dort will ich ruh'n, wenn einst mein Licht erlischt . . ."

Der deutschen Jagd ist der Haupttheil des Buches gewidmet, aber Erinnerungen des Verfassers leiten uns auch zu interessanten Ausflügen in fremde Länder: zum Andenglühen und der Waldnacht am Orinocco, in Wiskonsins todte Wälder, in die dunklen Myrthenhaine seiner afrikanischen Station, auf die glühenden Büffelsteppen, zu Lithauens weltverlorenen Mooren und zu der hohen Gamsgewände ewigem Eise. Ein Waidmannsheil dem Sänger, dessen Waidspruch lautet:

„Am eigenen Herd ein schönes Weib
Und liebe Kinder, ein stählerner Leib,
Ein wildreicher Wald, ein treuer Genoß,
Ein spurfester Hund und ein sicheres Roß:
Hoh, Waidgeselle, das dünkt mich frei,
Daß dies das höchste Erdenglück sei."

— Das zweite Heft des 12. Jahrgangs der „Kunst für Alle" (München, Bruckmann, viertelj. 3 Mk. 60 Pf.) ist der ungarischen Kunst gewidmet und bringt Werke der Millenniums-Kunstausstellung in Budapest, darunter Schöpfungen von Benczur, Margitay, Karvaly 2c. Die technisch vollendeten Reproduktionen beweisen, welche Sorgfalt von der Verlagsanstalt gerade nach dieser Richtung hin der Zeitschrift gewidmet wird.

Amtliche Anzeigen.

Steckbrief.

7150] Gegen den unten beschriebenen Käthner Johann Pastewski aus Zielonka, Kreis Schwetz, geboren am 16. November 1860 in Lnianno, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Graudenz abzuliefern. L. 145/96.

Graudenz, den 17. Oktober 1896.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Alter 35 Jahre, Größe 1,60 m, Statur untersetzt, Haare schwarz, Stirn niedrig, Bart Schnurrbart, Augenbrauen dunkel, Augen braun, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne fehlerhaft, Kinn rund, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch und polnisch.

Bekanntmachung.

7188] In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 136 die Firma F. Hoppenrath in Löbau und als deren Inhaber der Kaufmann Friedrich Wilhelm Alexander Hoppenrath in Löbau eingetragen worden.

Löbau, den 20. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht.

Auktionen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

7200] **Am 28. Oktober cr.**, Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Neuhof** vor dem Gasthause des Herrn Giese

1 Fuchsstute, 1 Kuh, 2 Stück Jungvieh, 1 großes Schwein, 1 Füllen, 1 eis. Dreschkasten, 1 Spazierwagen, 1 Spazierschlitten meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark, den 21. Oktober 1896.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.

Holzverkauf Neudörfchen.

6332] Für d. Gräfl. Forstrevier **Neudörfchen** sind f. d. Vierteljahr Oktober-Dezbr. folg., von 10 Uhr Vormittags beginnende **Holzverkaufstermine** festgesetzt:

Schutzbezk. Wellenburg am **26. Oktober** u. **21. Dezember** im **Albrecht**'schen Gasthause zu **Wandau**.

Am **16. Nov.** im **Kaiser**schen Gasthause zu **Wandau**.

Schutzbezk. Friedrichshain am **23. Novbr.** u. **14. Dezbr.** im **Engel**'schen Gasth. z. **Gr. Gilwe.**

Wellenburg, 13. Oktob. 1896.

Der Revierverwalter.

Heirathen.

7160] Evang. gebildete **junge Dame**, v. angenehm. Aeußern u. vermögenden Eltern, sucht einen evang. Lebensgefährten mittl. J. Meld. postl. Dirschau u. E. K. 13 erb.

Heirath!

Gesucht wird ein umsichtiger, solider vermögender Kaufmann, evangelisch, der poln. Sprache mächtig, in den 30er od. Anfangs der 40er Jahre, zum

einheirathen

in ein alt bestehendes, gut einführtes, größeres Kolon.-, Destill- und Eisenwaarengeschäft e. Provinzialstadt. Phot. erw. Meld. u. Nr. 7153 an den Gesell. erb.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Reisender.

Junger Mann, Zigarrenbr., in Bromberg, Thorn und Umgegend mit **Kundschaft gut vertraut**, sucht p. 1. Januar 1897 Vertretung renommirter Zigarrenfabrik. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6912 an den Geselligen erbeten.

Handlungsgehilfe

Materialist, 21 Jahre alt, w. p. 1. Novbr. cr. dauernde Stellung. Gute Empf. steh. z. Seite. Meld. brfl. u. Nr. 7204 an d. Gesell.

Gewerbe u. Industrie

Ein Kunstgärtner verh., in allen Branchen der Gärtnerei sehr erfahren, sucht, gestützt auf vorz. Zeugnisse, zum 1. Januar 97 Stellung, am liebst., wo Verkauf ist. Ich bin auch in Bienenwirthschaft gut bewandert. Meine Frau hat gute Empfehl. üb. ges. Verkauf. Meld. briefl. mit Aufschr. u. Nr. 7151 d. d. Ges. erb.

Ein tüchtiger, zuverl. **Müller** sucht Stell. in e. Geschäfts- oder Kundenmühle v. 1. November od. später. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7164 d. d. Geselligen erb.

Ein tüchtiger Mahl- und Schneidemüller

fein. Steinschärf., welch. auch mit Walzenmüll. Bescheid weiß, sucht Stell. als Bescheid. od. Werkführ. einer Mühle. Gefl. Meldungen erbitt. Rentier Berch in Silberberg bei Neuwedell. [7213

Ziegelmeister.

Suche von sofort oder später Stellung in e. Ringofenziegelei. Bin mit Hand- u. Dampfbetrieb vertraut. Meld. brfl. u. Nr. 7205 an den Geselligen.

Landwirtschaft

6947] Ein erfahrener, umsichtig.

Inspektor

noch in Stellung, sucht zum 1. Nov. anderweitig Stellung. Gefl. Off. unt. **K. H. 500** postl. Kamlarken.

7202] Empfehle e. **Inspektor** in mittl. Jahren, mit Rübenbau, Brennerei, Gutsvorst.-, Amtsgeschäften und Forst vertraut.
Michulski, Gutsbesitzer,
Bock bei Grunau Westpr.

6858] Ein jg. geb. **Landwirth**, 26 Jahre alt, Reserveoffizier, auf zwei Jahre übungsfrei, 6 Jahre beim Fach, sucht Stell. zur weiteren Ausbildung unter direkter Leitung des Prinzipals auf einem größeren Gute mit Familienanschluß als erster Beamter bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unt. x. p. 3000 postlagernd Jablonowo.

Ein Inspektor

Sohn eines Gutsbesitzers, sucht von gleich oder später Stellung direkt unterm Prinzipal. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Off. brieflich unter Nr. 7104 an den Geselligen erbeten.

7175] Suche für meinen Bruder, der in der Landwirthschaft thätig war, eine Stelle als

Wirthschaftsbeamter.

26 Jahre alt, ev. Gefl. Meldg. postlagernd Bromberg Nr. 28.

7093] E. jung. Landwirth sucht, gestützt a. gute Zeugn. u. Empfehl., vom 1. Januar 1897 Stellung

als Inspektor

am liebst. unt. direkt. Leitung des Prinzipals. Off. erb. u. E.G. 2000 postl. Gr. Leistenau Wpr.

1 junger Mann

evang., Besitzersohn, 23 J. alt, w. sich in d. väterl. Wirthsch. schon einige Fachkenntnisse angeeignet, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung auf einem Gute vom 1. November oder später gegen mäßiges Gehalt. Gefl. Offerten nebst Angabe des Gehalts werd. briefl. unt. Chiffre A. B. postlag. Gr. Krebs Wpr. erbet. [7127

7191] Suche für mein. Sohn, der 6 Jahre beim Fach, militärfr., ev., über seine Führung u. Leistung nur gute Zeugn. aufzuweis. hat, als **Inspektor** direkt u. Prinzipal Stellung z. 2. Januar 97 resp. früher. Edm. Aly, Gutsbesitzer, z. Z. Bromberg, Posenerstr. 22.

Ein junger, gebildeter Mann, aus guter Familie, sucht eine

Elevenstelle

auf einem Gute, am liebsten in Ostpreußen. Meldg. briefl. unt. Nr. 7199 an den Geselligen erb.

Sohn achtbarer Eltern sucht Stellung **zur Erlernung der Uhrmacherei** in einem größeren Geschäft. Meldungen unter Nr. 7161 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Handelsstand

7066] Für das kaufm. Bureau einer Maschinenfabrik wird ein erfahrener, tüchtiger

Disponent

gesucht. Reflektanten müssen mit der doppelten Buchführung und Korrespondenz, dem Krankenkass.- und Invaliditätswesen vertraut sein. Antritt kann event. sofort erfolgen. Zeugnißabschrift. und nähere Bedingungen unter Nr. 7066 an den Gesellig. erbeten.

7111] Ein kautionsfähiger, polnischer Sprache kundiger

Buchhalter

und zugleich Platzmeister wird für ein Dampfsägewerk per sof. gesucht. Spitzer & Schlome, Janowitz.

7122] Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft per sofort einen

jüngeren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
G. Konopatzki,
Friedrichshof Ostpr.

7139] Für mein Modewaaren- und Confektions-Geschäft wird ein tüchtiger flotter

Verkäufer

(mos.) per 1. November cr. verlangt. Meldungen bitte Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
J. M. Lubarsch Wwe,
Landsberg a. W.

7109] Einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche per 15. Novbr. für mein Manufaktur-Garderoben-Gesch. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten.
S. N. Witkowski, Lyck Ostpr.

7103] Für vorliegende Vakanzen gebrauche noch einige **ältere und jüngere Verkäufer** (Materialisten) zur sofort. Plazirung. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Adolph Guttzeit, Graudenz, Lindenstraße 33.

7142] Per 15. November oder 1. Dezember suche ich einen jüngeren, tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, der sich auch für die Reise eignen würde.
M. Joachimczyk, Posen,
Manufakturwaaren, Wäsche und Trikotagen.

6475] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaar.-Geschäft suche per 1. November cr. einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration der Schaufenster vertraut.
Persönliche Vorstellg. erwünscht, oder den Offerten Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.
H. Kubatzki,
Dt. Eylau.

7189] Zum 15. November cr. oder früher suche ich einen

jungen Mann

beider Landessprachen mächtig. Derselbe muß mit der Destillation auf kaltem Wege vertraut sein. Meld. mit Gehaltsansprüchen erb. M. Rosenberg, Inowrazlaw.

7201] Z. sof. Antr. **j. M.**, 25—27 J., pol. u. d. sp., 600 M. Sich., f. Komt. u. R. **A. Janke**, Berlin O., Madaistr. 12, I.

Ein junger Mann

flotter Verkäufer, findet in mein. Destillations-Geschäft sofort Stellung, polnische Sprache erwünscht. Honorar nach Uebereinkunft. Freimarke verbeten. [6864
Conrad Burandt,
Bromberg, Wollmarkt 5—6.

Ein junger Mann [6923
der polnischen Sprache mächtig, wird für ein Destillations-Geschäft in Allenstein gesucht. Kaution 200 bis 300 Mk. Off. sub F. 7896 bef. d. Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

6998] Suche von sofort einen

jungen Mann

der soeben seine Lehrzeit beendet hat und sich allen im Geschäft vorkommend. Arbeit. unterzieht, für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft. Das. find. noch ein **Lehrling** Aufnahme.
H. D. Gayk, Passenheim.

6462] Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen per 1. November zwei tüchtige

junge Leute.

Offert. m. Photogr., Zeugn. und Gehaltsanspr. bei freier Station an C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

7116] Für mein Kolonial- Eisenwaaren- und Schankgeschäft suche per sofort einen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7116 an den Gesellig. erbet.

6910] Einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Destillations- und Material-Geschäft
L. Flatow, Briesen Wpr.

6977] Für mein Destillations-Ausschank-Geschäft suche per 15. November cr. einen soliden, tüchtigen

Kommis.

Polnische Sprache erforderlich.
S. Flatow, Allenstein.

7001] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

Kommis

mos. Glaubens.
D. Dobrin, Daber.

7185] Für m. Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft s. zum sofort. Antritt: 1 branchekundigen

jüngeren Kommis

2 tücht. Verkäuferinnen

Off. unt. Ang. bish. Thätigk. erb.
W. J. Hallauer, Danzig.
Rückporto verbeten.

Einen gewandten, praktischen, zuverlässigen

Einkäufer

für Faselschweine suche sofort Meldungen unter Nr. 7198 a. d. Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Ein. Schweizerdegen

verlangt Walter Bergau, Buchdruck., Podgorz b. Thorn. Meldungen schriftlich. [7203

7172] Tüchtiger, zuverlässiger

Schweizerdegen

mit dem modernen Accidenzsatz und Bohn & Herber'scher Tretmaschine wohl vertraut, findet von bald dauernde Kondition. Nur wirklich brauchbare Gehilfen wollen sich melden.
C. R. Hirsch Nachfl.,
Insterburg.

Junger Maschinenmeister

solid u. tücht., mit Aichele und Bachmann'scher Maschine vertr., der auch b. Satz aushelfen kann, sof. gesucht. Off. m. Lohnford. a. Norddeutsche Presse, Neustettin.

Draintechniker

mit guten Zeugnissen, flotter Zeichner, der selbstständig gr. Genossenschaftsprojekte bearbeiten kann, kann sof. eintreten. Meld. mit Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüchen briefl. mit Aufschrift Nr. 7132 d. d. Geselligen erb.

7176] Ein tüchtiger

Draintechniker

mit größeren Nivell.-Aufnahmen und Bureau-Arbeiten vertraut, kann sofort dauernde Stellung finden. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift. erbeten.
R. Foraita, Kulturtechniker,
Inowrazlaw.

7178] Zwei tüchtige

Barbiergehilfen

sucht von sofort oder später
R. Woelke, Thorn, Schuhmachstr.

7123] Suche von sofort einen

Braugehilfen

bei 30 Mk. monatlichem Gehalt und freier Station. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7123 an den Geselligen erbeten.

7117] Sofort gesucht 1 tüchtiger

Buchbindergehilfe.

J. Körner, Liebstadt Opr.

1 tücht. Uhrmachergeh

find. dauernde u. angenehme Stell. bei hohem Gehalt bei A. Sell, Uhrmacher, Labes i. Pomm.

7186] Ein tüchtiger, energischer

Zimmerpolier

wird gesucht. Angebote m. Ausweis u. Lohnanspr. erbeten unt. W. M. 86 a. d. Inser.-Ann. des Geselligen, Danzig, Jopeng. 5.

6869] Ein tüchtiger

Glasergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei E. Hoffmann, Marienwerder.

7126] Ein jüngerer

Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Jul. Herrmann, Marienwerder.

Ein Sattlergeselle

für Winterarbeit gesucht von C. Strehlau jun., Strasburg Wpr.

Bäckerei-Werkführer

ordentlich und tüchtig in seinem Fach, bei guter Leistung u. Führ. Stellung bei hoh. Gehalt dauernd. Meldung. mit Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften unter Nr. 7015 a. d. Gesell. erbet.

1 tücht. Bäckergesellen

sucht von sofort [6826
E. Näthler, Marienwerder.

Zwei Schneidergesellen

verlangt F. Gaudszun, Graudenz, Marienwerderstr. 50.

2 Kürschnergesellen

finden dauernde Beschäftigung b.
August Höpfner,
6793] Mehlsack Opr.

7053] Suche tüchtige

Möbeltischler

auf fournirte Kastenmöbel.
P. Borkowski, Thorn.

6976] 4—6 tüchtige

Böttchergesellen

auf Biertransportgebindewerden per sofort gesucht. Meldungen sind zu richten an
M. Jdzikowski, Böttchermstr.,
Höcherlbrauerei-Culm.

1 tücht. Schmiedeges.

findet von **sofort** dauernde Arb. b. E. Kroß, Schmiedemst. Kl. Nebrau

Dom. Nieder-Schridlau per Gr. Liniewo Wp. sucht sogl. oder später einen [7121

verheir. Stellmacher und Schweinefütterer

mit Scharwerker.

2 Stellmacherges.

tüchtige Arbeiter, können sogleich eintreten bei [7182
A. Woywod, Wagenbauer,
Heiligenthal Ostpr.

1 tücht. Müllergesell.

als **Ersten** sucht [6824
H. Löpke, Mühle Soldau.

6772] Ein jüngerer tüchtiger

Windmüller

kann sofort eintreten bei
A. Rieck, Schlochau.

Landwirtschaft

Gebrauche von sofort einen

Inspektor.

Gehalt 300 Mk. u. freie Station. Meldungen mit der Aufschrift unter Nr. 7138 d. d. Geselligen.

7044] Dom. Turzyn bei Exin sucht von sofort einen evang.

Hofbeamten

mit Buchführung vertraut, Gehalt pro Jahr 300 Mk. excl. Wäsche. Nichtbeantwortung in 8 Tagen gleich Absage.

Einen Unterbrenner

zuverläss., sucht Schiefelbein, Brenn.-Pächt., Hohenstein Ostpr.

6995] Ein energischer, unverheiratheter

Inspektor

evang., beid. Landesspr. mächtig, mit guten Zeugn., der ein größ. Gut unter Leitung d. Prinzipals bewirthschaften kann und mit Rübenbau vertraut, w. sofort ges. Anfangsgeh. 450 Mk. exl. Wäsche. Bewerbungen m. Adresse letzter Prinzipale unter A. B. postlagd. Jadownik.

6842] Dom. Fronza b. Czerwinsk Westpr. sucht v. sogl. einen

Wirthschaftseleven

gegen mäßige Pensionszahlung.
Ebendaselbst steht ein schweres, ca. 8" großes, 4jähriges

Frachtpferd

zum Verkauf.

7131] Dom. Schwetz b. Strasburg Wpr. sucht z. Martini d. Js.

e. Wirthschaftseleven

ohne Pensionszahlung; einen verheiratheten, nüchternen und

ordentl. Kutscher

mit Stallburschen; drei verh.

Pferdeknechte

mit Scharwerkern; einen verh.

Schweizer

mit Unterschweizer zu 30 Küh. mit Jungvieh.

Ein junger Mann

mit guter Schulbildung, welcher Lust hat das Brennereifach gründlich zu erlernen, kann sich sof. melden Brennerei-Verwaltg. Neuheim b. Strelau. [6133

6310] In Trankwitz bei Altfelde wird zu Martini ein ordentlicher, verheiratheter

Kuhmeister

welcher mitzumelken und einen ebenfalls melkenden Knecht zu stellen hat, bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme gesucht. Meld. mit Zeugn. und näheren persönlichen Angaben an den Unterzeichneten. v. Kries.

7130] Von sogleich oder später findet ein verheiratheter

Kuhmeister

der die Wartung der Kühe, Aufzucht der Kälber und Aufsicht beim Milchen übernimmt, Stell. bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme. Beste Empfehlungen sind erforderlich. Meldung. an die Gutsverwaltung Grodtken Ostpr., Kreis Neidenburg.

Oberschweizer

verh., mit 3 Unterschw., tüchtige Melker, zu ca. 100 Kühen vom 15. Novbr. cr. ab gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. Dom. Rondsen bei Mischke, Westpr. [6821
Lange, Administrator.

Schweizer-Gesuch.

Zu sof. Antritt tücht. **Unterschweizer** ges. Adl. Gut Oberplehnen bei Korschen Ostpr.
Der Oberschweizer.

Unterschweizer.

7090] 8 Schweizer werden sof. oder bis 1. Nov. gesucht. Stall bequem, Selbsttränke. Lohn 30 bis 35 Mk. Meld. erb. Weber, Dom. Sängerau b. Thorn.

Dominium Moddrow B bei Borntuchen, Pommern, sucht zu sogleich bei hohem Lohn und Tantieme ein. erfahr. u. zuverläss.

Schweinemeister.

Einen Schäfer
einen Kuhfütterer

bei hohem Lohn sucht pr. Martini Dom. Jacobkau bei Lessen.

Diverse

7171] Ein ordentl., zuverlässig.

Hausdiener

kann sofort eintreten im
Schützenhause.

7148] Gesucht wird von sof. ein

Kavallerist

der in diesem Jahr vom Militär entlassen ist. Meldungen im Pferdegeschäft Getreidemarkt 14.

7070] Von einer rheinischen Zuckerfabrik werden per sofort

15—20 Arbeiter

gesucht. Man wünscht dieserhalb mit einem Arbeiter-Agenten in Verbindung zu treten. Anerbieten unter **Z. 2328** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Arbeiter gesucht

in Marusch bei Graudenz.

16 Holzschläger

finden dauernde Beschäftigung in der Forst zu Nielub b. Briesen.
6975] **Die Gutsverwaltung.**

Lehrlingsstellen

7209] Für Komtoir und Lager suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und Handschrift gegen Vergütung. Meldungen schriftlich zu richten an
F. Esselbrügge,
Baumaterialien-, Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft,
Graudenz.

6859] Für mein Friseur-, Barbier- und Perrückenmachergeschäft kann sich ein **Lehrling** melden. A. Jagusch, Coiffeur, Rastenburg.

Ein Lehrling

von außerhalb, der Lust hat, die Konditorei z. erlern., k. sof. unt. sehr günst. Beding. eintret. i. d. Kondit. von A. L. Reid, Inhaber: Jul. Heinnold, Bromberg.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet Stellung bei [6893

Julius Springer, Culmsee

Kolonialwaaren-Handlung und Destillation.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, sucht sogleich oder später [7149
H. Czwiklinski,
Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Handlung.

Lehrling.

6917] Für mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per sofort einen **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung.
Adolf Jacks, Gnesen.

7067] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich von sofort einen

Volontär

mit guter Schulbildung u. angenehmem Aeußern.
Carl Bielecki,
Allenstein, Oberstraße.

6891] Für meine Drogen- und Kolonialwaaren-Handlung suche per sofort

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, mit guter Schulbildung. Gute Ausbildung zugesichert.
J. H. Schmidt, Wormditt.

2 Sattlerlehrlinge

sucht E. Flindt.

7098] Suche für mein Colonial-, Destillations- und Kurzwaarengeschäft einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen Eintritt.
Aug. Görgens, Pieckel a. W.

1 Schmiedelehrling

wird von sofort gesucht, auch auf meine Kosten. [7120
L. Prigan,
Kgl. gepr. Hufbeschlagschmiedemst.
Dom. Milewo bei Hardenberg.

6221] Für meine **Buch- und Papierhandlung** suche p. sof. e.

Buchhandlungslehrl.

mit guter Schulbildung, möglichst der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station im Hause.
Auch kann sich für meine **Buchdruckerei** ein

Buchdruckerlehrling

melden. J. Koepke,
Neumark Westpr

Weinküferlehrl.

mit guter Schulbildung und aus guter Familie, gegen monatliche Remuneration per gleich oder später gesucht. Meldungen bei
P. H. Müller, Weingroßhdlg.,
Elbing.

In meinem Kolonialwaaren-Geschäft findet ein [6856

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sofort Aufnahme.
Otto Fuchs, Bromberg.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, für mein Manufakturwaar.- u. Konfektions-Geschäft sofort verlangt. [6832
C. Itzigsohn, Schneidemühl.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

6818] Ein jung., anst. Mädch. aus achtb. Famil. sucht v. 15. Nov. Stell.

als Kassirerin

bei freier Stat. Off. erb. u. Nr. 1004 a. d. Exp. d. Kreisbl. Osterode Opr.

Ein geb., jg. Mädchen

sucht in ein. fein Hause, wo Gelegenh. gebot. ist, das Kochen zu erlern., Stellg. Gehalt w. nicht beanspr. Gefl. Meldg. unt. Nr. 90 postl. Lubiewo, Kreis Tuchel Wpr.

6946] Als Stütze d. Hausfr. od. zu einz. Dame sucht

geb., jung. Mädchen

Stellg. mit Familienanschl. ohne Gehalt. Meldung. unt. 65 postlag. Lubiewo, Kr. Tuchel Westpr.

Kindergärtn. I. Kl.

mit bescheidenen Ansprüchen sucht Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Frau M. Erdmann, Graudenz, Grünerweg Nr. 9.

7158] **E. Fräul.** in den zwanzig. J., im Geschäft u. im Haush. erf. sucht Stellung. Meld. unt. **K. 100** postlagernd Putzig erbeten.

Ein gebild., nicht zu junges

Mädchen

aus achtbarer Familie, wünscht bei etwas Gehalt und Familienanschluß Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur Gesellschaft einer älteren Dame. Meld. briefl. unt. Nr. 7092 an den Gef. erbet.

Gebildetes

Wirthschaftsfräulein

vertraut m. all. Zweig. d. Landwirthschaft, sucht z. bald. Antritt Stellung. Gefl. Meld. u. L. D. an d. Annonc.-Ann. d. Gesell. in Bromberg [7195

7212] Eine alte, erfahrene **Wirthin** f. dauernde, leichte Stelle, nur f. innere Wirthschaft. Näh. B. Siebert, Kl. Rosainen b. Neudörfchen, Kr. Marienwerder.

Zum 1. Januar als Stütze der Hausfrau od. zu alleinst. Dame sucht gebild., anspruchsl., junges Mädchen Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 7169 an den Geselligen.

Offene Stellen

7197] Per sofort oder 1. Jan. a.

Stütze der Hausfrau

ein nicht zu junges, evang., geb. Fräulein aufs Land gesucht. Selbige muß perfekt in feinster Küche 2c., wie in allen Zweigen der Hauswirthschaft, wie Handarbeit u. Federviehzucht gründl. erfahren sein. Mit Außenwirthschaft nichts zu thun. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an Frau von Egan, Sloszewo bei Wrotzk Wpr.

7057] Für mein Kurz-, Galanterie-, Woll- u. Spielwaaren-Gesch. suche ich eine

tüch. Verkäuferin sow. 2 Lehrmädch.

d. Schneiderei erlernt haben. Während der Lehrzeit wird freie Station und Kost im Hause, auch etwas Gehalt gewährt.
Johannes Jordan,
Elbing.

6903] Für meine Buch- und Papier-Handlung suche ich per sofort ein Fräulein mit guten Schulkenntnissen als

Verkäuferin.

Otto Weise, Briesen Wpr.

6916] Eine gewandte

Verkäuferin

für sein Wurst- und Fleischwaar.-Geschäft sucht z. 15. Novemb. cr.
Gustav Klann, Fleischermstr.,
Marienburg.

7174] Suche noch eine tüchtige

Verkäuferin

für Manufaktur- und Weißwaar. Photographie, Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüche b. freier Station erbeten.
Gustav Rosen, Neustettin.

7190] Suche per sofort für mein zweit. Wurstgesch. eine gewandte, kautionsfähige

Verkäuferin

von außerhalb.
R. Sommer, Fleischermeister,
Bromberg, Danzigerstr. 27.

7184] Ein junges,

anständ. Mädchen

mit einigen Kenntnissen in der Landwirthsch. u. mit Separatorbetrieb vertraut, sucht sogleich Stellung und erbittet Meldung. unt. B. postl. Schnellwalde Opr.

6989] Von sofort wird ein erfahrenes, jüdisches

jung. Mädchen

für Haushalt und Küche, sowie zur Beaufsichtigung zweier Kinder gesucht. Den Meldung. sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
B. M. Bernstein,
Neumark Wpr.

Gesucht v. 1. Nov. ein gebild., evang., nicht zu junges

Mädchen

w. Kenntnisse im Kochen, Handarbeit und etwas Schneidern hat, kinderlieb ist, denselben bei den Schularbeiten hilft resp. beaufsichtigt. Meld. m. Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. und Befähigung unt. Nr. 7068 a. d. Gesell. erbet.

7179] Eine selbstständige

Wirthschafterin

welche den jüd. Haushalt versteht, u. die Beaufsichtigung von Kindern übernimmt, sucht per sofort
H. Ohnstein, Gnesen.

Eine ev. ältere

Wirthin

wird zum 11. resp. 20. November cr. gesucht. Meldungen sind unter Nr. 7183 an den Geselligen zu richten.

7002] Zum 11. Nov. d. Js. kann sich eine mit gut. Zeugn. verseh.

Wirthin

welche das Melken beaufsichtigen u. auch selbst melk. muß, meld. b.
Heinrich Klaaßen,
Thoerichthof bei Altfelde.

7105] Eine erfahrene

Meierin od. Wirthin

welche außer Milchwirthschaft u. Kälberaufzucht auch die Beaufsichtigung der Schweinefütterei übernimmt, findet bei hohem Lohn und Tantieme Stellung auf Dominium Moddrow B b. Borntuchen, Pommern.

Tücht. **Mädchen** b. hoh. Lohn
f. Kampf, Nonnenstraße 9 II Tr.

5. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. Oktober 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

74 301 71 467 588 [300] 737 58 823 927 [3000] 1162 502 16 621 802 24 26 [500] 938 2112 202 38 61 339 83 462 573 636 59 704 67 824 3023 29 66 88 187 381 [500] 95 98 413 751 82 919 4034 74 413 44 72 84 515 17 84 775 800 18 938 [1500] 53 71 [300] 95 5027 36 106 71 233 330 67 509 981 6318 491 95 703 998 7126 38 242 50 511 72 76 630 60 742 840 8029 180 [1500] 96 236 40 321 538 [300] 62 814 44 954 9206 [1500] 387 94 475 98 528 64 682 863 [1500] 944 70 [300]

10115 21 222 85 368 485 89 633 42 74 11015 300 88 531 623 52 738 46 971 12240 94 451 642 771 13021 71 146 326 42 43 667 14233 334 410 988 15153 82 212 13 [3000] 300 87 416 528 [3000] 56 614 69 745 51 807 34 [3000] 913 21 16349 87 475 595 843 85 17136 363 469 811 [500] 989 18026 [500] 48 156 90 208 24 [3000] 410 501 809 22 19218 68 378 400 [1500] 6 891 926

20049 375 415 554 93 734 881 92 21010 135 38 277 314 57 704 870 74 918 [3000] 22136 98 292 544 54 89 716 56 818 [300] 55 [500] 937 23083 217 350 64 485 565 74 613 [300] 916 66 24023 [1500] 52 136 58 375 429 792 884 25124 286 578 674 725 26012 181 280 96 412 43 573 79 700 874 27027 309 47 [300] 71 503 13 23 674 79 28085 86 398 669 71 805 [300] 29152 84 237 340 97 531 688 824

30079 134 241 304 38 91 608 833 931 31028 40 82 [1500] 87 320 86 [500] 535 54 727 920 [300] 47 32057 142 83 293 393 [3000] 432 59 518 723 969 33178 321 61 70 426 35 [3000] 55 607 47 [1500] 843 34184 91 452 569 671 718 874 99 952 35436 61 509 18 20 42 61 684 841 74 36129 461 656 [300] 78 96 918 77 [1500] 37045 70 [200 000] 298 311 91 584 915 [1500] 68 38755 92 39254 71 419 68 591 719

40027 50 112 325 [1500] 498 579 749 863 41001 237 397 [500] 534 66 761 94 877 42471 544 57 688 737 79 865 945 43051 88 120 22 30 [3000] 58 78 332 [500] 36 52 438 795 801 2 41 91 949 44102 5 83 303 407 40 [500] 911 80 45232 509 23 41 87 607 88 906 [300] 92 46045 67 88 131 308 47 440 627 [1500] 87 793 905 47049 219 45 62 92 312 55 616 820 56 48205 625 76 770 94 89 49021 115 19 264 90 395 496 918 55

50019 103 [300] 21 553 78 766 94 [300] 915 87 51048 77 190 301 67 80 499 514 55 [300] 80 [500] 85 [3000] 825 28 30 52402 632 830 31 53012 169 265 70 352 497 554 [300] 779 81 826 [1500] 54184 238 96 302 28 32 49 88 497 507 39 46 [300] 855 955 55042 60 296 329 496 595 758 [500] 99 915 64 56014 326 53 81 602 708 [500] 11 58 99 [3000] 916 22 57103 83 232 75 307 577 708 827 48 58004 155 271 485 522 72 86 [300] 93 623 33 35 750 59021 54 55 87 598 616 66 [300]

60028 136 533 876 958 61092 94 120 77 339 98 829 984 62220 645 721 993 63064 173 [300] 218 68 97 381 906 64570 90 633 80 [1500] 93 748 816 71 925 65143 380 81 489 98 641 704 934 [10 000] 86 86 66240 641 724 836 67113 47 419 511 25 650 706 19 60 [500] 870 86 [300] 68117 201 31 [5000] 367 [3000] 406 90 730 75 69126 54 838

70079 94 [3000] 529 875 71023 82 [3000] 107 35 205 387 471 501 632 67 735 875 72097 294 348 462 505 687 728 [3000] 35 57 804 952 73077 151 221 74 [1500] 694 729 91 993 74198 222 378 88 414 17 522 948 75338 404 52 551 603 [500] 927 76072 180 [3000] 395 404 [3000] 20 46 94 529 58 616 883 939 99 77122 28 210 426 61 838 47 992 78047 146 434 615 83 917 47 [500] 56 70 79571 88 673 785

80113 45 235 770 838 61 943 81107 71 245 405 23 78 730 857 911 82134 259 434 64 719 38 871 954 83140 43 249 303 9 487 806 69 84015 96 181 406 38 541 684 728 892 94 85071 260 426 [3000] 30 52 58 [300] 526 86013 [500] 210 46 480 [300] 85 557 79 802 53 87120 251 414 [300] 537 805 74 919 80 88057 91 110 50 95 978 89093 106 11 85 281 330 479 657

90018 245 79 387 405 64 525 602 [1500] 54 75 786 [500] 88 896 91024 287 371 752 932 35 92169 224 79 432 512 74 751 [15 000] 828 93316 71 580 94065 185 98 302 524 649 95031 194 474 520 66 880 96032 373 405 862 [1500] 911 73 [500] 97088 156 283 342 456 711 853 98105 60 204 342 402 686 968 99070 76 134 51 202 83 311 617 [3000] 85 974

100251 427 587 722 101188 336 465 77 515 70 661 810 17 92 977 [500] 102284 344 75 401 12 41 571 748 922 71 103032 [500] 301 11 781 831 979 104001 85 95 99 127 232 46 344 89 [500] 442 [500] 64 542 96 605 105027 104 369 531 725 29 828 975 106003 [500] 16 26 [500] 136 79 299 334 78 416 21 32 628 736 928 [500] 107000 [3000] 44 134 249 523 83 647 67 981 108036 117 322 25 [1500] 45 402 703 888 109034 81 206 471 524 58 725 73 93 926 52

110274 472 677 856 904 [3000] 111113 219 40 546 676 [1500] 755 854 966 71 112264 321 47 574 762 73 951 113036 138 51 84 268 346 439 531 708 48 935 114095 123 [3000] 331 69 470 596 947 115124 252 337 71 463 534 90 [300] 711 116415 510 63 625 51 53 808 925 85 [500] 117012 [500] 67 263 381 430 525 [5000] 40 42 63 615 69 88 864 87 95 954 118332 87 407 19 561 67 723 804 991 119028 249 307 86 443 576 686 712 939 45 [500]

120013 16 18 126 489 532 724 74 814 58 84 [1500] 121009 64 97 625 61 834 [1500] 943 122037 45 [500] 194 280 89 439 66 540 82 698 [1500] 742 61 848 80 917 66 123170 268 83 302 [500] 410 47 48 58 525 96 622 [1500] 63 864 69 937 124076 77 126 219 444 51 88 513 65 669 125023 358 [300] 60 83 494 559 627 [500] 95 984 96 126077 359 79 627 35 735 [1500] 82 831 57 [500] 127049 114 30 71 495 526 70 603 785 892 979 128191 219 [300] 466 623 704 64 899 967 129044 141 [500] 44 236 582 797 825 28 913

130054 [1500] 84 144 [500] 218 27 51 449 544 62 711 69 833 943 131068 434 541 45 761 843 61 944 132427 52 592 932 61 133073 [300] 330 426 544 46 72 [300] 680 877 970 134090 127 370 424 521 698 813 135237 424 595 759 910 11 56 99 136058 114 39 73 217 464 78 [500] 528 [500] 98 649 825 962 137057 213 75 330 659 734 838 138056 250 317 [300] 555 996 139199 277 471 653 66 959 86

140050 181 304 40 598 831 911 141090 108 [3000] 20 [1500] 557 655 922 142227 [1500] 402 532 [300] 645 824 [1500] 143191 475 144054 157 300 490 503 763 967 88 145082 119 356 [500] 592 610 803 46 945 146191 329 455 664 68 900 [1500] 42 [5000] 147138 278 348 448 50 53 692 [300] 905 27 56 96 [3000] 148026 35 39 124 [1500] 66 356 420 [1500] 63 623 66 764 934 35 78 [1500] 149203 344 400 545 73 [300] 794 824 58 942

150051 117 319 684 884 151112 249 541 44 828 152032 53 134 66 74 449 725 93 [300] 933 153014 [500] 99 455 784 89 882 949 154051 131 301 478 512 [3000] 33 42 [300] 687 825 [1500] 155006 159 83 304 67 75 478 615 97 746 60 822 156131 39 256 303 407 16 32 45 647 706 35 42 [500] 74 816 38 [500] 72 934 157087 [500] 146 [3000] 312 24 439 62 566 704 945 158007 119 275 345 628 809 956 159208 368 90 735 51

160061 [500] 140 298 409 95 98 535 875 86 909 38 57 81 161044 192 244 64 351 618 40 50 718 43 870 [3000] 948 162054 130 225 467 551 773 869 [300] 910 26 39 163014 80 141 358 93 548 608 47 [300] 816 923 164028 47 71 87 [500] 174 498 562 877 165137 93 [500] 206 16 [500] 44 309 636 794 166062 121 94 257 [3000] 341 416 511 39 659 705 [3000] 50 167026 126 45 571 609 67 95 812 168082 207 11 58 316 47 511 61 790 858 169265 [1500] 300 458 502 607 57 775

170010 15 57 221 745 888 911 171084 165 77 [500] 360 623 48 810 12 45 [300] 172014 [1500] 195 [3000] 254 507 [1500] 902 173100 30 235 80 81 85 345 60 623 791 836 174005 73 107 65 [1500] 216 331 637 99 801 966 175012 13 94 [500] 200 76 342 492 691 925 176014 53 99 401 721 41 885 177072 159 420 [1500] 80 82 85 585 609 78 708 850 58 906 90 178041 256 311 52 79 526 754 944 63 68 179060 345 480 857

180012 138 244 304 555 64 721 57 [300] 68 [200 000] 85 806 946 84 181055 62 149 315 428 556 75 689 858 955 72 182191 99 295 315 25 46 99 736 [500] 803 86 901 22 [500] 183051 87 241 51 343 66 91 92 434 644 65 82 90 796 850 83 997 184001 60 130 89 229 505 711 185016 384 414 28 40 85 602 738 65 976 186049 165 82 292 362 471 [3000] 92 574 716 46 905 24 79 187074 179 208 422 41 70 98 580 613 80 759 98 814 85 923 188005 61 582 84 682 912 189061 314 32 55 893

190034 314 81 502 626 27 731 58 820 919 191032 119 62 234 423 547 956 66 192109 63 527 44 76 648 69 919 30 193048 140 206 410 94 565 89 658 [300] 790 854 194108 47 428 623 842 195667 789 925 70 196092 137 281 513 600 932 89 197006 41 69 178 248 83 306 73 500 726 810 86 905 42 198104 211 19 376 499 560 659 781 199076 93 218 41 66 96 304 68 400 20 555 [3000] 76 775 802 909 52

200117 [1500] 254 471 75 947 52 201093 141 204 17 67 302 54 416 502 700 202270 [1500] 76 302 23 489 530 695 733 203309 443 541 72 75 80 663 921 204310 493 504 936 205003 185 217 311 45 82 464 635 92 206035 203 59 85 99 312 34 56 504 [1500] 615 840 59 [3000] 207241 99 313 435 565 [3000] 85 626 37 747 208175 350 451 96 606 734 78 830 971 79 209020 64 147 [1500] 59 76 [1500] 304 20 [300] 401 29 574 796 805

210001 64 146 [500] 232 [3000] 304 537 [300] 620 62 71 814 [300] 54 211003 124 362 525 [500] 87 639 840 65 70 923 37 212050 [500] 108 [1500] 470 710 47 92 856 902 75 213031 374 527 645 901 214162 93 453 638 [500] 74 215082 185 291 352 301 40 515 28 661 73 772 96 [3000] 962 73 216091 111 [500] 341 48 612 217013 145 72 215 57 517 678 98 712 [1500] 876 218184 88 431 544 653 735 44 53 86 848 73 86 947 [3000] 219057 96 195 232 315 512 714 96 898

220071 101 375 471 548 763 76 884 221012 20 44 249 81 396 432 82 555 774 [3000] 88 965 73 222044 203 352 68 523 784 [3000] 812 917 45 223044 217 57 300 24 89 406 780 224157 373 420 47 763 914 54 80 225217 314 17 452

5. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. Oktober 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

69 140 494 504 634 704 981 98 1003 [500] 420 596 658 [3000] 87 756 84 887 2084 157 63 233 [300] 34 57 314 487 511 616 804 3003 238 [1500] 53 [500] 97 464 561 97 787 807 14 26 52 4082 292 525 54 [3000] 655 718 47 908 5211 339 488 508 [300] 19 80 835 [3000] 89 953 [3000] 6022 98 254 311 83 412 526 709 861 949 7227 326 63 808 8024 118 481 566 622 87 712 30 69 74 9116 62 281 [500] 349 430 60 580 788 862

10129 354 57 66 548 73 730 85 868 911 11035 66 127 215 365 475 558 628 53 715 813 954 76 12014 37 128 324 442 [300] 549 636 76 819 55 999 13024 28 52 193 400 37 60 764 [1500] 93 819 987 14012 [300] 65 134 43 15021 25 [500] 49 97 109 57 813 22 974 16149 756 886 939 17049 [300] 71 111 17 51 80 234 94 556 666 941 18214 728 95 803 [3000] 19245 434 [10 000] 521 80 751 99 815 96

20133 41 [500] 68 70 [3000] 253 81 308 464 536 79 727 823 21014 52 76 222 64 72 322 75 99 617 27 712 76 [5000] 78 22013 206 422 80 505 64 86 99 602 86 23013 32 294 442 54 541 729 47 805 24127 88 [500] 242 93 25101 312 461 [300] 520 72 89 774 823 936 26293 823 55 99 419 531 83 880 27018 279 98 684 735 38 88 810 82 28009 132 40 [3000] 249 402 590 641 752 854 993 [300] 29013 107 8 260 381 571 960 [3000]

30028 209 34 321 22 69 482 577 610 712 37 95 917 31031 80 743 52 32263 363 460 833 [3000] 48 87 33389 572 88 822 908 [1500] 65 34051 [500] 59 121 29 210 30 96 632 768 933 34 35028 70 [500] 276 88 422 52 656 729 36098 180 310 454 518 610 45 920 37022 33 305 13 28 508 46 54 686 746 38062 380 90 410 84 565 696 708 919 61 39022 181 [3000] 209 26 36 396 489 530 629 765 829 36 966 [3000]

40010 93 158 410 28 50 66 542 [15000] 671 99 949 41032 45 259 319 488 [5000] 96 736 886 89 95 42180 203 343 423 989 43254 80 328 471 648 728 90 804 21 44040 72 218 933 45017 65 249 57 300 41 848 [500] 959 98 46130 200 91 468 506 17 [500] 657 987 47071 173 79 215 90 398 407 30 [300] 56 561 625 49 735 54 48111 222 796 908 30 49038 84 100 [500] 38 530 56 70 659 [1500] 926

50088 209 22 327 485 617 797 954 62 51041 119 57 203 45 358 525 94 603 13 820 [1500] 85 [500] 906 52025 43 [500] 382 481 502 [1500] 706 816 53033 36 [1500] 74 142 47 [1500] 246 333 61 75 79 605 48 700 884 940 [300] 54051 103 246 57 326 77 719 55103 [500] 247 92 398 [500] 467 79 93 590 761 840 987 [500] 56174 293 340 400 603 28 767 933 72 99 57248 310 61 460 501 11 762 77 857 78 956 58035 123 [3000] 511 16 49 658 87 913 [1500] 59057 84 227 307 79 532 631

60011 252 365 462 544 600 39 50 705 801 980 61107 311 21 722 820 62192 380 417 63 592 609 34 [3000] 708 859 63121 34 235 78 88 351 547 659 771 914 40 64231 390 462 604 23 64 73 805 918 65008 27 47 191 255 384 511 [3000] 46 729 845 961 66001 128 205 22 333 69 98 [1500] 490 532 704 827 [1500] 67194 695 746 827 956 68253 83 351 503 76 624 729 [500] 98 814 903 69005 114 43 277 491 503 71 810 24 49 95 926 42

70145 55 237 525 633 796 933 73 71017 166 72 223 389 771 [500] 853 72270 391 480 792 73112 14 61 94 209 86 334 500 1 646 728 86 74194 287 305 31 473 74 692 [3000] 703 33 75110 379 874 [500] 979 76118 27 32 36 522 60 61 821 77177 238 382 578 746 62 864 78061 108 366 73 553 602 39 47 [3000] 79271 541 73 733

80018 41 89 185 226 88 325 27 479 629 [300] 46 56 794 871 993 81040 148 362 411 41 587 675 791 99 921 82327 50 513 925 83042 207 42 57 81 650 90 84098 190 330 84 509 23 51 812 65 930 80 85162 322 434 693 734 821 973 99 86033 64 286 326 87248 60 324 65 555 68 77 704 36 76 93 906 88062 [1500] 226 322 67 80 86 94 416 712 [500] 871 89063 77 170 223 372 [500] 445 688 838 992

90168 93 206 [300] 341 423 550 98 689 747 72 873 [500] 91226 90 367 436 81 725 61 814 85 971 92193 543 645 700 804 11 26 93132 83 462 590 607 785 [300] 817 979 94018 478 511 924 95034 35 103 318 613 18 49 85 713 98 831 965 70 85 96028 35 183 91 234 37 414 15 881 97262 89 406 520 639 65 880 98128 224 657 59 68 77 758 [500] 79 99038 272 89 318 545 64 665 [1500] 782 910

100426 667 775 947 101058 123 [500] 231 425 572 881 102194 317 78 505 13 765 817 103228 322 436 73 581 713 54 903 104028 38 307 431 573 673 756 846 105046 155 385 464 505 45 [300] 732 90 841 106175 251 305 475 608 39 98 837 48 107246 337 405 46 93 720 48 60 849 55 902 43 108020 197 511 23 37 73 854 72 964 109101 416 506 728 78 82 89 871

110005 157 343 [1500] 559 97 778 905 61 [1500] 111130 45 51 231 54 479 536 [500] 94 639 60 722 824 68 914 63 98 112256 362 571 609 [3000] 21 56 82 844 958 113230 33 71 379 80 463 609 839 68 902 69 70 114138 [500] 86 212 [3000] 433 524 611 831 115021 150 [3000] 370 423 783 116024 103 82 308 722 40 76 945 117308 441 [500] 61 655 711 77 858 86 118230 79 377 [1500] 436 514 18 929 119300 17 453 67 581 622 38 67 820 906 99 [500]

120052 84 310 436 720 46 121369 623 76 706 809 122166 421 77 558 606 50 123134 267 326 90 95 554 73 743 884 124003 132 [300] 70 [500] 81 233 316 59 62 71 415 806 15 83 951 89 95 125044 70 413 84 541 798 883 925 57 [500] 126003 126 97 206 79 466 503 30 49 127189 201 22 353 98 411 500 660 716 964 78 91 128026 209 [300] 70 313 468 617 810 25 34 986 129008 594 783 939 42

130042 97 178 214 383 469 [500] 567 93 658 59 706 822 [3000] 61 89 988 131071 281 382 652 913 132028 116 216 93 [300] 342 43 70 581 [500] 632 77 715 949 60 133031 62 [3000] 528 69 659 947 134060 97 352 422 838 935 135053 232 362 451 634 819 74 [1500] 974 87 136042 62 145 84 229 [500] 380 432 80 602 41 885 917 137149 73 396 519 650 885 88 138024 55 126 254 348 425 674 [3000] 96 818 [3000] 31 39 49 55 62 75 [3000] 945 139084 119 84 [500] 446 543 699

140123 80 361 63 427 697 774 [500] 868 [40 000] 937 96 141034 431 580 643 74 713 904 18 142252 54 456 548 723 861 969 143142 225 424 36 82 550 [1500] 90 615 52 711 831 934 144040 177 326 89 [300] 551 621 25 746 895 956 145081 400 92 777 146069 271 304 9 41 470 579 84 604 12 21 747 52 991 147631 47 91 902 148052 77 322 497 563 [3000] 700 812 975 149090 177 240 303 26 568 99 873

150172 [300] 305 [500] 30 450 567 629 48 151120 333 83 711 54 936 47 [1500] 152072 [500] 628 37 67 781 848 153046 118 84 338 41 580 [3000] 606 742 154047 124 293 537 894 155233 71 [300] 452 586 791 845 901 156316 [3000] 415 47 661 88 704 73 835 58 915 88 157113 85 228 90 379 411 518 28 38 65 992 158009 33 106 230 353 63 403 38 672 159412 20 76 532 42 620 753 [3000]

1600[illegible]6 115 92 339 416 533 601 29 728 964 161138 95 99 [3000] 219 96 385 487 555 649 765 860 97 919 162189 222 314 25 436 41 553 672 757 847 76 924 163178 644 855 [500] 164067 91 173 342 425 534 807 960 165404 [300] 33 521 74 [15 000] 679 166038 180 501 676 94 763 856 167191 251 79 89 325 521 603 892 967 [3000] 168224 86 457 720 909 32 37 169010 21 123 73 324 39 51 582 87 [1500] 92 [500] 634 778

170035 253 329 84 508 723 804 171026 67 71 153 [1500] 260 363 600 707 980 172106 [500] 256 446 506 37 50 669 78 88 796 809 955 173018 551 64 757 95 905 174111 307 91 [300] 624 49 175124 37 46 263 86 376 529 622 758 66 87 917 26 176140 62 485 515 642 816 49 974 177050 61 165 237 328 33 529 617 32 40 [500] 755 813 85 178034 94 119 222 517 605 848 928 33 86 94 179251 63 87 326 83 90 844 80 994

180056 254 381 409 551 602 856 61 73 99 980 90 92 181164 212 344 445 773 [1500] 824 182005 30 47 61 139 256 427 604 46 745 183028 [500] 68 89 499 884 936 184453 78 85 585 808 919 81 185032 44 [500] 487 556 932 85 186183 314 46 82 413 26 543 654 774 802 76 [300] 996 187051 82 280 483 515 65 636 188095 165 306 450 54 676 764 881 [1500] 927 [500] 89 189050 149 80 256 75 [500] 805

190148 [3000] 55 288 657 827 31 980 191000 94 122 287 371 459 627 738 90 849 52 982 192220 315 707 62 77 819 56 [500] 193005 263 339 46 55 418 89 505 76 650 702 64 976 81 194186 335 59 408 545 92 703 845 [1500] 195003 27 28 121 69 72 267 333 [1500] 563 704 71 196110 11 20 244 65 311 432 88 [3000] 603 39 777 811 24 995 197269 328 513 81 788 824 979 198018 [500] 79 103 66 [1500] 356 523 617 29 799 807 36 922 199117 36 [300] 77 [300] 299 471 647 874 97 913 84

200066 101 [300] 309 42 828 201294 539 59 670 93 717 45 66 [500] 831 963 202192 222 421 533 803 18 45 930 203003 5 26 106 298 475 778 912 204061 476 98 710 [300] 832 205059 130 372 90 407 88 516 719 51 862 206075 313 77 623 45 60 720 49 69 [1500] 898 207014 36 225 576 762 67 888 208068 130 396 [300] 419 33 521 [300] 758 800 209030 63 180 377 437 569 605 75 756 [300] 71 842 72 901 57

210066 76 204 93 [500] 368 501 652 867 [1500] 91 94 69 211131 211 419 511 845 212038 161 264 467 501 655 62 73 818 34 43 44 213009 78 [1500] 641 781 819 93 [300] 909 50 92 214043 142 358 481 215121 41 266 493 503 90 606 74 83 849 81 929 216309 93 [1500] 644 733 969 217119 23 25 [300] 219 87 [10000] 322 68 456 598 654 795 813 60 904 [5000] 83 87 95 218035 252 75 82 378 491 98 528 609 26 81 96 773 95 [500] 983 96 219013 358 90 [3000] 620 51 89 733 819

220313 408 47 747 922 29 76 221053 96 125 96 374 469 [500] 651 712 32 858 902 222036 40 51 115 220 518 641 55 766 862 969 223002 59 376 80 91 [300] 484 535 94 648 [500] 795 838 934 63 224029 227 62 96 [1500] 408 502 13 225003 15 176 425 519 91 613

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 250.

Graudenz, Freitag] [23. Oktober 1896.

Der Schatten fremder Schuld.

9. Forts.] Erzählung von Alexander Römer. [Nachdr. verb.

Einen Monat nach der Hochzeit der Schwester stand auch Gerhard am Altare, und Ingeborg Seemann ward ihm angetraut als sein ehelich Weib. Eine frühe Morgenstunde war zu der stillen Trauung gewählt. Der Professor und Heinz waren die einzigen Trauzeugen.

Ingeborg war erschreckend bleich an dem Tage. Heinz fragte sich: Ist das eine glückliche Braut? Frau Seemann zerfloß in Thränen, sah aber doch verklärt aus in stolzer Mutterfreude.

Auf Ingeborgs Zügen lag ein beinahe harter Ausdruck. Mit niederschmetternder Wucht überkam sie der Gedanke, wie sie sich diese Stunde, wo Gott ihr nun einen andern Namen gab, so ganz anders gedacht. Sie suchte vergebens in ihrem Herzen nach dem überströmenden Glücksgefühl, das diesen wichtigen Lebensabschnitt kennzeichnen sollte. „Ingeborg Balmer“ — sie zitterte wie Espenlaub, ein Brausen klang vor ihrem Ohr, als der Geistliche sie zuerst bei diesem Namen nannte und die Segensformel darüber sprach. War ihr Herz ganz kalt und erloschen? Eine tödtliche Angst umkrampfte dieses Herz. Sie hatte erzwungen, was sich ohne ihr Zuthun gelöst hätte. Aber es handelte sich nicht um die Erfüllung von Mädchenträumen. Ein heiliges Gelübde rang sich aus ihrer wunden Seele empor. Ihm, der ihr einen ehrenvollen Namen gab, wollte sie ein treues, ebenbürtiges Weib sein, zu ihm halten in Noth und Tod, wenn nicht in Liebe, so doch in Treue. Aufwärts wollte sie schreiten mit ihm, ohne Rast und Wanken.

* * *

Jahre sind vergangen. Der Fabrikbesitzer Gerhard Balmer ist ein hochangesehener Mann in seiner Vaterstadt. Er ist schon lange in den Nationalrath gewählt, seine Stimme ist gewichtig in allen eidgenössischen Fragen, er ist bei großen finanziellen Unternehmungen betheiligt, sein Name allein bürgt für die Solidität derselben. Daneben ist seine Persönlichkeit allgemein beliebt, sein Haus ist der Sammelpunkt des regen geistigen Lebens in Zürich geworden. Die geselligen Vereinigungen im Balmer'schen Hause sind berühmt, man drängt sich um die Einladungen zu ihnen, jeder vornehme Fremde sucht Empfehlungen und Zutritt dort zu erlangen.

Frau Ingeborg versteht es meisterhaft, die Wirthin und Hausfrau zu machen. Sie ist noch immer schön, viele nennen sie kalt und unnahbar, aber eine kluge Frau nennt sie jeder. Sie hat für alles Interesse. Die Künstler- und Gelehrtenzunft schwört zu ihrer Fahne, und selbst die jungen Studenten verpuffen noch ihren Enthusiasmus für sie. So verbindlich wie sie vermag keine andere zu lächeln, mit solcher Feinheit angenehme Dinge zu sagen und so reizvoll jede Unterhaltung zu beleben.

Heute Abend ist größere Gesellschaft zu Ehren eines fremden Gelehrten, der von weiten Reisen zurückgekehrt. Frau Ingeborg trägt eine schwere, silberschimmernde Seidenrobe mit blaß-rosa Blüthen- und Perlenschmuck im Haar.

„Die Frau ist wirklich blendend“, heißt es, und bewundernde Blicke folgen ihr von allen Seiten.

„Ein Kapitalweib, beim Jupiter!“ sagt ein junger Dozent und streicht seinen blonden Schnurrbart.

„Ja, sie weiß auch den Herrn Gemahl zu handhaben“, bemerkt ein anderer, „diesen Herkules an Geist und Körper, sie faßt ihn eben an allen seinen Schwächen.“

„Hm, hm, leben sie eigentlich glücklich mit einander?“ raunt der Blonde, „man munkelt, unser liebenswürdiger Wirth sei durchaus nicht so tadelfrei.“

„Sie können aber gewiß sein“, sagt ein Dritter, „Frau Ingeborg kennt ihn, wie ihren Handschuh, und drückt genau da, wo es noth thut, ein Auge zu. Dafür hat sie ihn bei einer anderen Gelegenheit desto sicherer in der Tasche.“

„Ja, hm, hm“, — ein älterer Herr hatte sich zu der Gruppe gesellt — „der Mann trotz seiner bekannten Gaben wäre nicht das, was er ist, wenn diese Frau nicht an seiner Seite stände. Ich habe meiner Lebtage solch ein kluges, weitschauendes Frauenzimmer nicht gesehen, und wo eine so kühl und klug ist —“

„Ja, kühl und mit untrüglichem Scharfsinn ausgerüstet ist die Frau Ingeborg, und in die Höhe strebt sie gewaltig. Was ist sie für eine Geborene?“

„Pst, pst“, rief der ältere Herr, „lieber Freund, die Frage wird in diesem Hause nicht aufgeworfen.“

„Wieso? Ist da nicht alles klar?“

„Nun — mit dem Vater war das eine böse Geschichte, — gemeiner Dieb, saß jahrelang im Zuchthaus, aber da sieht man es, Heer Balmer ist gut genug gefahren mit der Tochter.“

„Wie schrecklich! Ja, es giebt in manchem Hause solch ein heimlich Gespenst, das irgendwie in der Ecke verhüllt steht und nur bei Gelegenheit einmal hervorlugt. — Daß sich übrigens die Schwiegermama, die geborene Bürgli-Waldstetten, darüber hinweggesetzt, wundert mich“, meinte der eine Herr.

„Mich wundert vielmehr, daß sich diese ausgezeichnete Frau Ingeborg über die reichlich auffallenden Abschweifungen des Gatten hinwegsetzt“, sagte der andere. „Sehen Sie, diese kokette Frau Doktor Jaccard, sie ist eine geborene Französin, der Herr Doktor Balmer sitzt wieder neben ihr, er soll jetzt ganz in ihren Stricken sein.“

„Wird schon bald genug zu seiner besseren Hälfte zurückkehren“, brummte der ältere Herr und sah geringschätzend auf die lachende, plaudernde Frau an des Wirthes Seite.

Sie war eine dunkle, südländische Schönheit mit feurigem Temperament, und erst seit kurzem in der Stadt. Sie war Wittwe, schien aber Mittel zu haben und trat großartig auf. Sie hatte durch Empfehlungsbriefe Zutritt in das Balmer'sche Haus erlangt, und Frau Ingeborg begegnete ihr vom ersten Tage an mit kühler Zurückhaltung. Gerhard dagegen war bald lebhaft von der Frau gefesselt.

Ingeborg kannte diese Begeisterungen und ließ sie mit bewunderswerther Ruhe ihren Verlauf nehmen. Dieser war in den meisten Fällen einer wie der andere: Auffällige Bevorzugungen, lose Tändeleien, dann Abkühlung, Zerplatzen der Leuchtkugel in nichts. Niemand ahnte, mit welchen Gefühlen sie, äußerlich so ruhig und völlig unbewegt, diesen Spielen zusah.

Sie ging jetzt auf Heinz zu, der mit dem fremden Ehrengast in angelegentlichem Gespräche stand. Dieser letztere wurde anderweitig angeredet, und sie legte ihre Hand leise auf Heinz' Schulter.

Die Gestalt des Schwagers war noch ein wenig kleiner geworden und sein Haar begann zu ergrauen. Aber in seinem faltigen, ausdrucksvollen Gesicht lagen noch dieselben treuen, guten Züge. Er, der früher sich nie in größere Kreise wagte, war durch Ingeborg bestimmt worden, einige ihrer anregenden Abende zu besuchen. Sein gar zu stilles, menschenscheues Wesen hatte sich dadurch belebt.

Heinz' Augen ruhten auf dem Bruder, er wandte sich rasch zu ihr um, und sie wechselten einen merkwürdigen, besorgten, verständnißvollen Blick.

„Hast Du vielleicht die Baupläne für den Wintergarten zur Hand?“ sagte sie, „ich sprach eben mit dem Architekten. Vielleicht gelänge es Dir, Gerhard gerade jetzt dafür zu interessiren und dort — aus der Umgebung fortzulocken.“ Ihr Antlitz war einen Augenblick finster wie die Nacht.

Heinz' Lippe zuckte. „Du hast recht“, sagte er, „ich habe die Pläne und — gut — ich gehe schon.“

Heinz und Frau Ingeborg verstanden einander immer. Es wurde selten etwas zwischen ihnen klar ausgesprochen — es gab viele Dinge, welche sich nicht aussprechen ließen aber Heinz hatte ein scharfes Auge und eine feinfühlende Seele, die alles verstand, ehe es in Worte gefaßt war.

Er unterbrach die interessante Unterhaltung Gerhards mit der schönen Französin. Neue Bauunternehmungen waren Gerhards Steckenpferd. Sein lebhafter Geist mußte immer beschäftigt sein, die trockenen Geschäftsabwickelungen der Fabrik waren doch hauptsächlich dem bisherigen Verwalter überlassen geblieben, Gerhard stürzte sich in lauter neue Spekulationen. Das Wohnhaus war vergrößert und prächtig ausgebaut worden, Ingeborgs Geschmack hatte sich da hervorgethan, ein besonderes Gebäude für die Sammlungen war entstanden. Ingeborg theilte mit regstem Interesse diese Pläne vom ersten Gedanken an. Es war nothwendig, daß sie immer vollen Einblick behielt, sie wünschte den Gatten keinen Schritt allein gehen zu lassen. Jetzt sollte ein Wintergarten an der hinteren Fassade angebaut werden, und die Sache beschäftigte Gerhard in letzter Zeit, er widmete dem Plan die alte Begeisterung.

Ob der Köder wirksam genug war? Ingeborg beobachtete gespannt Heinz' kluge Manöver. Diese Frau, der Gerhard einen großen Theil seiner Zeit opferte, war gefährlicher als alle die anderen. Gerhards Mienen spielten die Mißstimmung über unwillkommene Störung wieder, ein Blitz aus den Gluthaugen der schönen Frau traf zu ihr herüber, die Fremde war klug und durchschaute die Absicht. Ein triumphirendes häßliches Lächeln spielte auf ihrem Gesicht. Ingeborg stieß das Blut in die Wangen. Wie — war sie wirklich im wahren Sinne des Wortes eifersüchtig? Das Vertrauen zu seiner Treue war schon untergraben gewesen, als sie ihm die Hand zum Ehebunde reichte.

Heinz war es nicht gelungen, Gerhards Aufmerksamkeit in andere Richtung zu lenken. Mit Frau Doktor Jaccard am Arm, trat Gerhard in eines der Nebengemächer, durch die dunkle Sammetportiere sah sie das meergrüne Kleid schimmern und die kleine Hand, welche lebhaft den Fächer handhabte.

Ingeborgs Stirn war geröthet und ihre stahlblauen Augen sahen heute Abend beinahe schwarz aus. Heinz kannte den Ausdruck ihres Gesichts, und sein Herz war schwer. Wie stolz sie den Kopf in den Nacken warf, die Leute nannten sie hochmüthig. Eine große, starke Seele krankte hier an einer beständig eiternden Wunde, alle weichen, sanften Triebe wurden erstickt, der Ehrgeiz allein, diese dornige Pflanze, wucherte. Nur der kleine Heini, das einzige Kind dieser Ehe, weckte noch Liebesblüten in dem umpanzerten Herzen. Da — und da allein war Ingeborg wirklich eifersüchtig. Sie hütete den Knaben vor jedem anderen Einfluß als dem ihren und dem, den Heinz ausübte.

Gerhards Schmetterlingsnatur taugte nicht zum Erzieher, und dann — er, Heinz, hatte so viel Zeit, er hatte einen Lebenszweck gewonnen, seit das Kind da war. Welch eine köstliche Aufgabe, diese junge Seele zu bilden — ihren Sohn, der ihre Augen und ihre Züge trug. Heinz hatte Stunden, wo er vollkommen glücklich war. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Vom neuen Wein.] Th. Storm singt:

Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
Schenk' ein den Wein, den holden.
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!

Zu den Weinen, mit denen man sein Gemüth erheitern will, wird wahrscheinlich der 1896er nicht gehören. Aus der Rheinpfalz kommt die Kunde, daß seit Jahren der „Neue“ nicht so sauer gewesen sei, wie dieses Jahr. Es giebt aber in unsern deutschen Weingauen Leute, die sich darum den Humor nicht rauben lassen. Einer dieser Humoristen hat dem neuen Wein in einer fröhlichen Tafelrunde den Namen „Li Hung Tschang“ gegeben und zwar weil der „96er“ ganz wie der schlaue Chinese viel versprach und wenig hielt. Aus Rache, die auch dem sauersten Wein gegenüber süß bleiben soll, soll dem alten Herrn in China ein Faß 96er (keine Auslese!) gestiftet werden. Der 94er, auch ein minderwerthiger Wein, hat den Namen „Wei-hei-wei“ erhalten. Uebrigens ist es nicht das erste Mal, daß schlechte Jahrgänge mit politischen Vorgängen in Verbindung gebracht wurden. So wurde z. B. der „76er“, der im Allgemeinen ebenfalls sehr reich an Säure war, an manchen Orten „Schipka“ getauft. Hoffentlich trifft's auf den „96er“ zu, was unverbesserliche Optimisten von Li Hung Tschang noch erwarten, nämlich: daß das Beste noch — nachkommt.

Reich behangen waren diesmal bei Grünberg in Schlesien die Stöcke, aber die letzte schöne sonnige Woche vor der offiziellen Weinlese (die am 16. Oktober eingeläutet wurde und jetzt ziemlich beendigt ist) hat nicht mehr gut zu machen vermocht, was die ungewöhnlich feuchte und trübe Witterung im Sommer verschuldet hatte. Die Fäulniß unter den Trauben war stark vorgeschritten, so daß in den Wannen viel „Mansche“ verladen wird. Der Weintraubenversandt in Kistchen — der in manchen Jahren sehr bedeutend ist — ist dies Jahr, weil die „Ausschneide“-Trauben zwar süß sind, aber den Versand auf große Entfernungen nicht gut vertragen, gering. Die Stimmung der Weinbau treibenden Bevölkerung ist recht gedrückt. Die Mühen und Kosten stehen in schlechtem Verhältniß zu den Preisen, welchen die Weinhändler und Champagnerfabrikanten zahlen.

— [Unerwarteter Ausgang.] Der Hofzug welcher den Zaren Alexander III. im August 1885 zur Zusammenkunft mit dem österreichischen Kaiser nach Kremsier in Mähren führte, hatte eben die russische Grenzstation verlassen und rollte auf österreichischem Boden weiter, als ein Schaffner der Karl-Ludwig-Bahn, welcher mit dem Zuge des Zaren nichts zu thun hatte, zur Begrüßung eines Kollegen den Hofzug bestiegen und bei dessen schneller Abfahrt unglücklicher Weise den Abstieg versäumt hatte. Dem Aermsten blieb nichts Anderes übrig, als die Trittbretter entlang sich bis zu dem Wagen zu schleichen, wo sich der Oberkondukteur befand. Dieser hatte den Unglücksmenschen schon in Sicht bekommen und empfing ihn mit einem gelinden Donnerwetter. „Na, Sie können sich freuen“, schloß der Führer des Zuges seine Standrede, „jetzt schreiben Sie mir hier gefälligst Ihren Namen auf!“ ... Der arme Kerl kritzelte zähneklappernd seinen Namen auf das Papier, und bei jedem Buchstaben, den er hinmalte, war ihm zu Muthe, als ob er sein eigenes Todesurtheil oder mindestens eine fürchterliche Disziplinarstrafe bestätigte. Darauf kauerte er sich in die entfernteste Ecke des Wagens, während der Oberkondukteur den Zettel zu den übrigen dienstlichen Papieren des Hofzuges legte. Selbstverständlich wurde der unglückliche Kondukteur bei der nächsten Station mit nochmaligem vorläufigem Verweis aus dem Zuge entfernt. Die nächste Zeit war für den Missethäter mit unendlichen peinlichen Vorstellungen über allerlei Schrecknisse, die sich mit seiner Person nunmehr zweifellos ereignen müßten, erfüllt. Wer schildert jedoch seine grenzenlose Ueberraschung und Freude, als ihm von der Karl-Ludwig-Bahn „für seine Dienstleistung am Hofzuge des Zaren“ eine russische Verdienstmedaille durch die vorgesetzte Behörde amtlich ausgeliefert wurde! ... Durch Zufall war nämlich der Zettel, auf welchem sein Name aufgeschrieben war, unter die Namen der zur Auszeichnung vorgeschlagenen Kondukteure gerathen, und so ist einmal ein Mensch für die ausgestandene Angst glanzvoll belohnt worden!

— [Die Arbeit eines Briefmarkensammlers.] In der Kanzlei des Waisenhauses zu Wien ist gegenwärtig eine Darstellung des „Abendmahles“ von Lionardo da Vinci zu sehen, die aus lauter Briefmarken zusammengesetzt ist. Das Bild wurde von dem ehemaligen Sekretär des Waisenhauses Karl Stoß aus 12000 Briefmarken zusammengesetzt, welche der gegenwärtige Sekretär des Waisenhauses sammelte und Herrn Stoß zur Verfügung stellte.

— [Sobczyk-Gewehr] Das Gewehr des Wilderers und Mörders Sobczyk, der vor einiger Zeit in Beuthen (Oberschlesien) hingerichtet wurde, ist dieser Tage in Beuthen versteigert worden. Zu dieser Versteigerung hatten sich gegen 100 Bieter eingefunden. Den Zuschlag erhielt ein Gastwirth aus Tarnowitz für sein Gebot von 288 Mark.

Briefkasten.

Sam. G. Die Gemeinden sind befugt, Gewerbszweige oder Betriebsarten, für welche eine Ortskrankenkasse nicht besteht, einer bestehenden Ortskrankenkasse nach Anhörung derselben und nachdem den betheiligten Versicherungspflichtigen Gelegenheit zu einer Aeußerung darüber gegeben worden ist, zuzuweisen. Das Kassenstatut bedarf der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde.

W. G. P. 1) Was das Kind außerhalb des Betriebes des väterlichen Geschäfts durch Fleiß und Geschicklichkeit erwirbt, ist freies Vermögen desselben. Es kann darüber verfügen, ohne unter väterlicher Gewalt zu stehen. Ist aber das Kind noch minderjährig, so gebührt dem Vater die vormundschaftliche Verwaltung. 2) Ein Schuldschein kann außergerichtlich ausgestellt und der Stempel dazu (vom Schiedsmann) kassirt werden. Es kommt jedoch auch darauf an, zu prüfen, ob das Geld sicher untergebracht ist, und da ist die Zuziehung eines erfahrenen Rathgebers nothwendig.

119 G. G. J. Durch Unterschlagungen des Kassirers werden Schulden und Ausfälle entstanden sein, für welche den ordentlichen Mitgliedern des Kreditvereins die Erstattungsverbindlichkeit obliegt. Der Verein muß sich deshalb schlüssig machen, wie er diese Ausfälle decken will. Voraussichtlich ist der Beschluß bindend gefaßt und Austritt aus dem Vereine nicht mehr im Stande, die Verbindlichkeit abzuwälzen.

H. Hat ein Machtgeber bei der Auswahl eines untüchtigen Bevollmächtigten sich ein grobes oder mäßiges Versehen zu Schulden kommen lassen, so haftet er für den von selbigem durch seine Untüchtigkeit verursachten Schaden so weit, als der Beschädiger selbst zum Ersatz unvermögend ist.

Br. F. Unter „Wasserpolnisch“ versteht man die mit vielen deutschen Wörtern durchsetzte oberschlesische Mundart der polnischen Sprache. Mit jedem Frühling erscheinen, ähnlich wie auf der Weichsel, auf der mittleren und unteren Oder die dort „Martätschen“ genannten Flößer. Polnische Arbeiter leiten die Holzflöße aus Oberschlesien bis Breslau, Glogau, Frankfurt und Stettin. Diese polnisch sprechenden Leute, welche sich wochenlang auf dem nassen Elemente aufhalten, heißen im Volksmund „Wasserpolaken“. Die Schiffer haben sich durch ihren Aufenthalt in ganz deutschen Gegenden viele deutsche Wörter angeeignet, diese polonisirt und sich derart eine ganz eigenartige Mundart des Polnischen angeeignet, welche als „Wasserpolnisch“ bezeichnet wird.

Bromberg, 21. Oktbr. Amtl. Handelskammerbericht.
Weizen je nach Qualität 160—165 Mk. — Roggen je nach Qualität 115—120 Mk. — Gerste nach Qualität 115—122, gute Braugerste 128—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 118 bis 122 Mk., Kochwaare 128—140 Mk. — Hafer alter nom. ohne Preis, neuer 120—126 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Oktober.
Gerste loco per 1000 Kilo 114—183 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 55,0 Mk. bez.
Petroleum loco 22,0 Mk. bez., Oktober 22,0 Mk. bez., November 22,0 Mk. bez., Dezember 22,1 Mk. bezahlt.

Stettin, 21. Oktober. Getreide- und Spiritusmarkt.
Weizen fester, loco 167—170, per Oktbr. 171,00, per Oktober-November 171,00. — Roggen fest, loco 128—130, per Oktober 130,00, per Oktober-November 130,00. — Pomm. Hafer loco 125—133. **Spiritusbericht.** Loco matt, mit 70 Mk. Konsumsteuer 37,50. — Petroleum loco 11,10.

Magdeburg, 21. Oktober. Zuckerbericht.
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,65—9,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—7,80. Stetig. — Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

5500 mit 90 pCt. garant. Gewinne

Ziehung

29. u. 30. October

Berliner Pferde-Lotterie

5500 mit 90 pCt. garantirte Gewinne.

Gewinne je 1 à 30000, 25000, 15000, 12000, 10000, 8000, 7000, 5500, 5000, 4500, 4000, 2 à 3500, 5 à 3000, 2 à 2500, 4 à 2000, 3 à 1800, 3 à 1200, 500 à 100 Mark etc.

Ziehung 29. u. 30. October.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg., empfiehlt u. versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze

Berlin W.,

Unter den Linden 3.

5500 mit 90 pCt. garant. Gewinne

!!! Große weiße Yorkshire=Vollblut=Rasse !!!

Im Alter von 2 Monaten **Zuchteber** 45 Mk., **Zuchtsäue** 35 Mk.
" " 3 " " 63 " " 53 "
" " 4 " " 85 " " 75 "
} Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats=Ehrenpreise !! **Dominium Domslaff Wpr.**

Mein Bäckerei=Grundstück

altes, gangbares Geschäft, verbunden mit Getreide=Geschäft, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. [9929

Frau W. Donner, Culm Westpr.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie.

6673] **Ziehung 5. und 6. November 1896.**

Hauptgew.: 100 000, 30 000, 15 000 u. s. w.

Loose à M. 3, Porto u. Liste 30 Pf., in Parthien Rabatt, bei:

B. J. Dussault in Köln, General=Agent.

Hühneraugenmittel

gesetzlich geschützt

radical wirkend, schmerzstillend gegen Hühneraugen, Hornhaut. Per Couv. à 5 Ringe 0,50 Mk. [5212

Ueberall käuflich.

General=Vertreter: Herr J. Schleyer in Posen.

6894] **Reinschmeckende, fette**

Speise-Karpfen

unter 3 Pfd. schwer per Pfd. 70 Pfg., über 3 Pfd. schwer per Pfd. 80 Pfg., versendet unter Nachnahme p. Post oder p. Bahn ab Neuhof

G. Leistikow, Neuhof
p. Neukirch, Kr. Elbing.

Karpfensetzlinge

echt galizischer Abstammung, offerirt das Hundert zu 2 Mark und garantirt lebende Ankunft

R. Suhr, Grünfelde
bei Schroop Wpr.

Danksagung.

Ich litt furchtb. an **Asthma** und mußte oft lange Wochen das Bett hüten, das Leben war mir eine Last, da ich entsetzliche Beschwerden durchmachen mußte, indem ich die nöthige Luft nicht fand u. schreckl. Krämpfe mich befiel. Kein Mittel, soviel ich a. brauchte, schlug an, bis ich endl. durch Hrn. **Dr. med. Hartmann, prakt. u. homöopath. Arzt, München, Bavaria-Ring 20,** Hilfe fand, wofür ich demselben von ganzem Herzen danke.

Frau **Franz. Hartmann,**
Blaubeuren. [5054

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [695

Gummi-Waaren

kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann,** Konstanz (Baden.) M. 56.

Raupenleim

beste Qualit., von langer Klebekraft, pro Pfd. 35 Pfg., p. Cent. 32 Mark,

Schweinemastpulver

vorzügl. bewährt, p. Pfd. 40 Pf. Postkolli M. 3,50 franco empfiehlt

Die Victoria=Drogerie
Christburg Wpr.

Mühlen=Wellen

bearbeitete, 3 Stück, je 35′ lang, 21″ Durchmesser, hat abzugeben

Ludwig Lehmann, Mewe Wp.
Dampfsägewerk.

Besäumte Zopfbretter

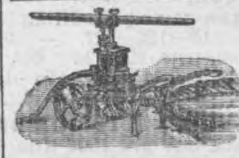
25 m/m und 29 m/m stark sowie **Stamm** 5/4″, 6/4″, 8/4″, 10/4″, sämmtlich trocken, hat noch preiswerth abzugeben [7140

Roeder, Dampfmühle Sprindt
bei Neuenburg Westpr.

Speichen

26″ u. 28″ lang, 2″ u. 3¼″ stark, habe preiswerth waggonweise abzugeben. [6674

L. Gąsiorowski, Thorn.



auch für Jauche, Kloaken, Baugruben ꝛc., groß u. klein, zugleich gute Spritze, nach tausenden Referenzen, sofort zu haben von

Adolph Pieper,
5149] Fabrik **Moers a. Rh.**

Grosse

Gold- u. Silberlotterie

des Hausfrauen=Vereins zu Magdeburg.

Ziehung am 9. Novbr. d. J.

1. Hauptgew. 20 000 M. Wrth.
2. " 10 000 " "
3. " 4 000 " "

u. s. w., im Ganzen **3511 Gewinne** im W. v. **67,500 M.**

Zur Verloosung gelangen u. A: **1 Goldsäule** im W. v. 20 000 Mark, **ein Brillantkollier** i. W. v. 10 000 Mark, **ein Brillantschmuck** i. W. v. 4000 Mk. Ferner **Silberkasten, Juwelen, Taschenuhren** u. andere Gebrauchsgegenstände in Gold u. Silb., **erstklass. Fahrräder.** Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet gegen Nachnahme

H. Semper, Hauptvertrieb,
4730] **Magdeburg.**

4393] Geräucherten **fetten**

Speck

à Zentner Mark 48—50.

Frische

Schweineliesen

à Zentner Mark 52

offerirt und versendet auch Postkollis **J. A. Partenheimer**
Berlin C., Kaiser=Wilhelmst. 19a.

---

ff. Pflaumenmus

süß u. wohlschmeckend, aus erster Hand, offerirt i. 100—125 Pf.=Fäss. pr. Ctr. Mk. 12, i. 20—70 Pf.=Fäss. pr. Ctr. Mk. 13, pr. Netto in Kilo ab hier, Postfaß frei, Mk. 2,50, alles gegen Nachnahme. [3585

Friedrich Witte, Musfabrik,
Magdeburg.

7134] Dominium Locken per Schöneck Wpr. verkauft ca. 4000 Centner beste Daber'sche

Eßkartoffeln.

Schles. Speisezwiebeln

ges. Waare, vers. bei vorh. Kasse oder Nachnahme den Ztr. mit Sack zu Mk. 3,25. [6625

Wentzkowski, Czersk Westpr.

Sämereien.

Für Brauer!

ca. 18 Zentner 1896er Prima Hopfen (Saazer Fechsung) sind in Schattens b. Groß Gemmern zu verkaufen. [7006

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser

Saat=Roggen

schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

Futterartikel.

Rübenschnitzel

frische, **15** Pf. pro Zentner ab Zuckerfabrik Culmsee.

Julius Springer, Culmsee.

6810] **Circa 1650 Zentner**

Schnitzel

franko Gruppe oder Warlubien, hat abzugeben

Leonhard Kopper, Montau.

Verkäufe.

Zu verkaufen:

6957] **Ein Satz Kegel mit 6 Kugeln,** so gut wie neu, **8 Tische, gestrichen, 20 altdeutsche Schemel,** für Winterkolonaden passend, zu billigen Preisen. Anfragen bei Richard Günther, Zuckerw.=Fabr., Schneidemühl.

6822] **Einige Tausend cbm**

Feldsteine

sind in der Nähe der Netze zu verkaufen. Näheres b. **E. Korte** in Bromberg, Louisenstr. 26.

E. eich. Mühlenwelle

hat abzugeben [6623
Rudolph Israel, Schinkenberg.

Zu kaufen gesucht.

Bekanntmachung.

4615) Mit der Hand verlesene **Victoriaerbsen, weiße Speisebohnen** und **Linsen** kauft direkt von Producenten das Königl. Proviant=Amt in Thorn.

Repositorium

fürs Materialwaarengeschäft s. zu kaufen [7101

J. Grünfeldt, Grutta b. Melno.

7009] Ein noch gut erhaltener

kupferner Waschkessel

ca. 100 l Inhalt, und ein gut erhaltenes, mittelgroßes

Eisspind

werden zu kaufen gesucht. Gefl. Meldungen mit Preisang. erbittet

Dom. Wansen
bei Gilgenburg Ostpr.

Viehverkäufe.

Zwei braune Jucker

vierjährig, zugfest, eingefahren, verkauft [6974

Idashof bei Hammerstein.

Zwei f. kräftige **Rapphengste,** 3½ J. alt, 5′ 5″ u. 5′ 6″ gr., zu Zuchtzwecken vorzüglich geeignet, 3 **Reitpferde,** 4½ bis 7 J. alt, sehr gängig u. elegant, gut angeritten, sämmtlich Trakeh. Abkunft, verkäuflich Gestüt Walterkehmen bei Gumbinnen. [7133

6998] Zu verkaufen:

3 Reitpferde:

1) **Halbblutstute** vom **Buck,** 6jährig, 4 Zoll, hellbraun mit weißer Hinterfessel, 1500 Mk.,
2) 5jähriger **Wallach,** 6 Zoll, hellbraun, schwarze Beine, ohne Abzeichen, 1500 Mk.,
3) 4½jähriger **Wallach,** schwarzbraun, ohne Abzeich., 1350 Mk.,

sämmtliche Pferde garantirt fehlerfrei.

von Dewitz=Krebs,
Groß=Jauth, Rosenberg Wpr.

6589] Zwei gesunde, junge, kräftige, fehlerfreie

Arbeitspferde

Fuchswallach, Ardenner Abkunft, 6 Jahr. alt, brauner Wallach, Ostpreuße, 7 Jahr. alt, sind f. 1400 Mk. verkäufl.

Kunstmühle Pr. Stargard.
F. Wiechert jr.

Beständig

stehen

Prima ostpreußische

Stiere

zur Mast, 8 bis 11 Ctr. schwer, preiswerth zum Verkauf. Vorherige Anmeldung zur Besichtig. erwünscht. Geschäftsprinzip: Ohne Besichtigung kein Geschäftsabschluß. [6306

Viehhandlung Raabe,
Culm,
Bahnhofstr. 46.



7110] **6—8 hochtragende**

Sterken

(Ostfriesen) verkäuflich in Bauditten per Maldeuten.

Simmenthaler Ochsen

10 Stück 2½jährige **Simmenthaler Ochsen** mit tadellosen Formen, z. Zuge hervorragend geeignet, ca. 10 Ztr. Durchschnittsgewicht, à 33 Mark per Zentner [8145

ein Simmenthaler Zuchtbulle

1¼ Jahr alt,

3 hochtrag. Sterken

(rothe Friesen) sind verkäuflich in Dom. Bergenthal Ostpr. (Bahn= und Postort.)

---

50 Lämmer

(Schwarznasen) verkäuflich in Zimowen b. Nikolaiken Ostpr.



Cotsword=Böcke

schwerste engl. Fleischschafrace, sehr lange, glänzende Wolle, verkauft [1833

Skandlack bei Barten Ostpr.

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire=Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.

Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.

Deutsche Dogge

(Hund), 85 cm groß, gelb, 1½ Jahre alt. ist preiswerth zu verkaufen. Spediteur Fischer,
6983] Rosenberg Westpreuß.

Ulmer Doggen

8 Wochen alt, silbergrau, von scharfen Eltern, verkäuflich.

Dom. Weichselhof b. Schulitz.

Junge Broncputhähne

zur Zucht à 8 Mark, **Hennen** à 6 Mk., verkauft [7115

Dom. Laskowitz. Ostbahn.

Zwei Jucker

zu kaufen gesucht. Dieselben müssen absolut tadellos sicher gefahren sein. Meldung. mit genauer Angabe werden briefl. m. der Aufschrift Nr. 7108 d. d. Gesell. erb.

Ein Wagenpferd

5—7 J. alt, wird als Paßpferd zu einem 7=zöllg. dkb. zu kaufen gesucht. [7118

Dom. Kl. Rosainen
p. Neudörfchen.

Daselbst steht ein 3½=jähr., elegantes dkbr., welches sich als **Reitpferd** eignet, zum Verkauf.

Solofänger

(Windhund) **gesucht.** [6835

von Loga, Wichorsee
bei Kl. Czyste.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

7025] In Inowrazlaw am Markt ist e. in best. Lage seit 18 J. besteh., m. gut. Kundsch. eingeführt.

Kolonialwaaren= und Schank=Geschäft

(ohne Grundstück)

ander. Unternehm. wegen sofort zu verkaufen. Meld. unter **100** postl. Inowrazlaw.

7031] Mein bekanntes **Cigarren=Detail= und Gros=Geschäft,** verb. m. Weinverk., Heiligegeistgasse 112, verk. u. günst. Bed.

Georg Möller, Danzig.

In einer größeren Provinzialstadt Opr., welche in Kürze Garnisonsstadt (1 Reg. Inf.) wird, ist von sofort wegen Verheirathung der Inhaberin ein seit 16 Jahren bestehendes

Putz=, Mode= und Weißwaaren=Geschäft

zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 7097 an den Ges. erbeten.

Meinen Gasthof

in großem Dorfe, an Chaussee gelegen, ganz massiv, mit ca. ¾ Mrg. Gartenland b. Hause, bin ich will., zu verk. Uebern. kann sof. erf. R. Meißner, Gastwirth, Heinrichau bei Freystadt Wp.

Für Gastwirthe o. Gärtner.

7193] Eine nachweislich lohnende

Gastwirthschaft

bei Thorn, mit großem Garten, Gärtnereibetrieb, umständehalb. höchst preisw. mit 3—5000 Mark Anzahl. zu verk. Hyp. 10 Jahre fest. Reflektant. persönlich durch v. Hinz, Thorn, Schillerstr. 6.

Mein Hotel

in Posen ist sofort zu verkaufen od z. verpacht. Kaufpr. 4500 Rm. ohne Hausgrundstück. Goldgrube für junge Leute.

Hotel Streiter, Posen.

Ein Gasthof

in e. kl. Stadt Opr., unw. d. Bahnh., wos. s. 2 Schneidemühl. u. mehrere Dampfzieg. bef., a. d. belebt. Straße m. Einfahrt u. Fremdenzimm., ist z. sof. b. 3000 Mk. Anzahl. z. verkauf. Meld. m. Briefmark. vers. u. Nr. 300 a. d. Exp. d. Kreisbl. Osterode Op. erb.

Ein altes, gut eingeführtes

Destillations=Engros=Geschäft mit Detailgeschäft

mit im besten baulichen Zustande befindlichen Grundstück, schönem Garten und fester Kundschaft, ist für Mk. 37500 bei 12—15000 M. Anzahlung wegen anderer Unternehmungen in einer sehr lebhaft. Stadt Westpreußens zu verkaufen. Umsatz 125 000 Mk. Meldungen brieflich unter Nr. 5702 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein gangbares

Restaurant

im Mittelpunkt d. Stadt Königsberg i. Pr., ist weg. Uebern. e. Hotels günst. abzugeb. Eignet sich besond. für Anfänger od. Leute mit kleiner Familie, da die Wohnräume nicht groß. Miethe 900, Uebern. ca. 1000 Mk. Meld. u. Nr. 6964 a. d. Gesell.

E. rent. **Ziegelei** m. unerschöpfl. Thonlag., 140 Mr. Ack. u. Wies., ½ M. v. d. Stadt a. d. Chauss. gel., u. d. günstigst. Beding. zu verk. Näh. Ausk. erth. Fabricius, Bütow.

Gut. Brodstelle.

6717] Ein sehr gutes **Krugrundstück,** massiv, in bestem baulichen Zustande, einziges in großem Dorfe, ist umständehalb. billig für M. 10000 b. 4—5000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres in Graudenz bei

M. Heinicke & Co.

In einer kleinen Pos. Provinzialstadt, Bahn= und Wasserverb., ist ein

Getreide=, Futter= u. Dünger=Geschäft

mit Wohnung und Speicher sof. zu verpachten. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3422 an den Gesell.

Ein Fabrikgrundstück

in bester Lage, mit vollem Werkzeug, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Meldung. unt. Nr. 6956 a. d. Gesell.

Grundstück in Graudenz

mit Wohnhaus, Stallung, Werkstätte, Schuppen, Garten u. Hof zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6593 an die Exp. des Geselligen erbeten.

7163] Ein i. hiesig., sehr verkehrsreich. Marktfleck. m. Arzt u. Apoth., hart an der Chaussee, 6 km vom Bahnhof gelegenes, sehr

schönes Gut

m. 135 Mrg. gut bestellt. Winterung, größtentheils ebene Ländereien, ca. 500 Mrg. groß inkl. 46 Mrg. Flußwiesen, ca. 50 Mrg. Schonung, außerdem gut. Torfstich, vollem Einschnitt, compl. lebendem und todtem Inventar, Gebäude i. gutem Zustande, hierzu die seit 2 Jahren neueingericht. Dampfmeierei mit reichlichem Milchquantum, einer 10pferd. Maschine zum Meiern, Dreschen, Schrot. u. Häckselschneid., welches Herrn Schulz, Berlin, gehört, bin ich beauftragt, im Ganzen oder auch getheilt unter sehr günstigen Bedingungen bei einer Anzahl. von 15—18000 Mk. Umstände halb. schleunigst billig zu verkaufen. Meldungen v. Selbstkäufern nimmt entgegen

M. Eisenstädt,
Locken.

Das Gut Neuwalde

(bei Groß Carpowen, Bahnhof Bokellen) soll im Auftrage des Eigenthümers Herrn Gutsbesitz. Goldberg öffentlich u. meistbietend **am 2. Novbr. 1896, Nachm. 1 Uhr, an Ort u. Stelle** verkauft werden.

Die Bietungskaution beträgt 5000 Mark, die Anzahlung 18 000 Mark. Der Zuschlag wird evtl. sofort im Termin ertheilt werd.

Auf Wunsch Fuhrwerk Bahnhof Bokellen. Neuwalde ist ein selbstständig., zusammenhängend liegendes Gut von 560 Morgen, darunter 50 Morgen Wiese, 30 Morgen Wald, 4 Morgen Torf, Rest durchgehend kleefähiger Boden. Neues herrschaftliches Wohnhaus mit parkähnlichem Garten, gute Wirthschaftsgebäude, volles Inventar. [7146]

Darkehmen, d. 19. Oktob. 1896.

Cohn,
Rechtsanwalt und Notar.

7194] Im Auftrage suche ein

Waldgut

(guter Bestand), zu kaufen.

v. Hinz, Thorn, Schillerstr. 6.

Pachtungen.

In einem größ. Kirchdorfe ist

ein Grundstück

in welch. seit vielen Jahren ein **Manufaktur= u. Materialw.=Gesch.** betrieben wurde, anderer Unternehmung. halb. z. verpacht. Meld. unt. Nr. 7096 a. d. Gesell.

Mein Geschäft

mit gr. Ausspannung u. Nebenräumen, am Markt, ohne Konkurrenz, sehr günstig gelegen, worin seit 50 Jahren ein flottes **Kolonialwaaren=, Delikateß=, Destillations= u. Restaurat.=Geschäft** betrieben wird, ist sof. mit Ladeneinricht. veränderungshalber bei 1500 Mark Miethe zu verpachten. [7105

A. Ulanowski, Culm a. W.

Mein Mühlengrundstück

Holländer, drei Mahlgänge, ein Graupengang, nebst Wohnhaus, 2 prß. Mg. Land, ist von sofort zu verpachten. [6952

Frd. Leetz, Rukoschin.

Eine gut eingeführte und in gutem Zustand erhaltene

Essig=Fabrik

wird von sofort zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Meldung. unt. Nr. 6954 a. d. Gesell. erbet.

Filiale gleichv. welch. Branche, wird geg. Kaution zu übernehmen gesucht. Offert. unt. A 600 postlag. Dt. Krone. [7100